

Niedersächsische

WIRTSCHAFT

Das regionale Wirtschaftsmagazin der IHK Hannover **_11/12_** 2021

Ein weiter Weg

Der Green Deal der EU fordert die regionale Wirtschaft - und bietet Chancen für Neues.



Gebremst: Konjunktur

Der Wirtschaft fehlen Bauteile und Fachkräfte - deswegen sinkt der IHK-Konjunkturklimaindikator.

Geehrt: Top-Auszubildende

Auszeichnung der besten Azubis in Niedersachsen - mit dabei 39 Absolventen aus der IHK-Region.

Gebaut: Gleisanlagen

Mit rund 320 Beschäftigten ist das Unternehmen Albert Fischer eine feste Größe im Bahnbau.

Infoservice

Unser Newsletter für kleine und mittlere Unternehmen

Kostenlos für
IHK-Mitglieder!

Rundum informiert

Die Industrie- und Handelskammer Hannover bringt Ihnen per E-Mail **aktuelle Wirtschafts-
informationen mit direktem Nutzen für Ihre tägliche Arbeit.**

Aus **19 Rubriken** können Sie die **Themen auswählen, die Sie interessieren:**

- Ausbildung
- Außenwirtschafts- & Zollrecht
- Digitalisierung & E-Business
- Energie
- Fachkräfte
- Finanzierung & Förderprogramme
- Forschung & Innovation
- Gründung, Sicherung, Nachfolge
- Handel & Dienstleistungen
- International
- Konjunktur & Statistik
- Messen & Ausstellungen
- Planen, Bauen, Standortentwicklung
- Recht
- Steuern
- Tourismus
- Umwelt & Arbeitssicherheit
- Verkehr & Logistik
- Weiterbildungs-Veranstaltungen

Unser Service wird bereits von rund 11.000 Abonnenten genutzt. Kostenlos für Mitgliedsunternehmen der IHK Hannover sowie Unternehmensgründer.

Anmeldung unter www.ihkinfoservice.de



Worauf wir setzen müssen

Am Ende des zweiten Corona-Jahres ist die Pandemie noch immer nicht überwunden. Das ist die vordringlichste Aufgabe. Aber trotzdem - oder gerade deswegen - dürfen wir nicht den Berg an Arbeit übersehen, der außerdem vor uns liegt. Der Klimawandel fordert nicht mehr allein eine Mobilitätswende, sondern den Umbau der Industrie, der Wirtschaft insgesamt. Die Energiewende hat vor diesem Hintergrund eine ganz neue Dimension bekommen. Durch die Pandemie wurden digitale Versäumnisse offengelegt. Aber als Gesellschaft schneller werden, ohne bei den Standards nachzulassen, und gleichzeitig jeden mitzunehmen: Das geht nicht nur mit digitalen Prozessen, sondern braucht ein Umdenken. Bröckelnde Lieferketten, neue Gewichte in der Weltwirtschaft, vielleicht auch neue Abhängigkeiten. Ach ja: Und was ist mit den Fachkräften? Das alles lässt sich in fünf Wörtern zusammenfassen: Digitalisierung, Dekarbonisierung, Demografie und De-Globalisierung. Und schließlich als fünftes: Zeit. Sie sitzt uns bei alledem im Nacken wie noch nie.

Es ist müßig, die Herausforderungen unserer Tage mit früheren zu vergleichen. Aber vor fast 75 Jahren, kurz nach Gründung des Landes Niedersachsen, war Alfred Müller-Armack in Hannover, um die Idee der Sozialen Marktwirtschaft zu diskutieren, die er damals mit anderen aus der Taufe hob. Seine Überzeugung: Unternehmen und die Menschen, die dort arbeiten, werden kreativ und kraftvoll alle Freiräume nutzen, die man ihnen bietet, um das gesellschaftlich Notwendige zu schaffen. Damals zunächst die Überwindung des Mangels. Geworden ist daraus noch viel mehr.

Ganz ähnlich klingt es in den Positionen, die von den Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft zu den Berliner Koalitionsverhandlungen veröffentlicht wurden: „Vertrauen in die Kreativität der Menschen in den Betrieben“ wird da gefordert.

Ein Satz von großer Bedeutung. Es wäre zu wenig, nur zu sagen, Klimawandel oder Energiewende könnten nicht ohne die Wirtschaft bewältigt werden. Nein: Die Wirtschaft ist der Schlüssel. Die Menschen, die sie tragen, wollen die Herausforderungen angehen. Ihre Kraft muss mobilisiert, Dynamik entfacht, Unternehmen müssen entfesselt, nicht reglementiert werden. Darauf müssen wir setzen. Darauf müssen alle wirtschaftspolitischen Entscheidungen der nächsten Wochen und Monate ausgerichtet sein.

Gerhard Oppermann
Präsident der IHK Hannover



Inhalt

11/12_2021

-> Die nächste Ausgabe der NW erscheint Anfang Februar. Wenn Sie in der Zwischenzeit informiert bleiben wollen, nutzen Sie das NW-Webmagazin: www.nw-ihk.de mit tagesaktuellen Informationen aus Unternehmen und der IHK Hannover.

-> Das Weiterbildungsprogramm der IHK Hannover für das erste Halbjahr 2022, das Sie in dieser Ausgabe als Beilage finden, bietet rund 220 Seminare, Lehrgänge und Workshops (Präsenzveranstaltungen oder Webinare) von A wie Ausbildung bis Z wie Zoll. Das Programm steht auch als PDF auf www.hannover.ihk.de



Ihnen gefällt die Niedersächsische Wirtschaft? Besuchen Sie uns bei Facebook www.bit.ly/NW-Facebook



Insa Hagemann

Porträtiert

Mit Bahnsteigen, Gleisen und Brücken kennen sie sich aus: Peter und sein Vater Albert Fischer (r.) von der Albert Fischer GmbH aus Elze.

12



Hermann Penttermann

Top-Azubis

39 Auszubildende aus Unternehmen der IHK-Region Hannover gehören zu den besten Azubis in Niedersachsen.

20

Porträtiert

Albert Fischer GmbH, Elze: Am Bahnsteig ganz vorn

12

Vor Ort

Corona-Zahlen: Schärfere Maßnahmen

14

Homeoffice-Erfahrungen und New-Work-Perspektiven

16

Fachkräfte: Bedarf wieder mehr im Fokus

18

Azubis: Die Besten in Land und Bund

20

Innenstädte: Schwierige Momentaufnahme

24

2021 im Rückspiegel: Von Restart bis Rückfall

26

Unternehmerisch

Anruf bei ... Das Versicherungshaus, Stadthagen

28

Unternehmen mit den meisten Jobs in der IHK-Region

30

Der Name der Firma: Melior Motion

31

Titelthema: Green Deal

Green Deal - mehr als grüne Theorie

34

Klimaschutz durch Kreislaufwirtschaft

36

Verkehrssektor: Enorme Anstrengung nötig

38

Umfrage: Nachhaltigkeit in Unternehmen

42

Engagiert

Landesgründung und IHK Hannover: Niedersachsen als Ziel

44

Bekanntmachungen

Entschädigung Ehrenamt / Gebührenordnung/-tarif

58

Praxiswissen

International **46** • Fachkräfte **48** • Seminare **50** •
Digitalisierung **52** • Tourismus **53** • Ausgezeichnet **54** •
Gesundheit **55**

Rubriken

Editorial **3** • Geortet **6** • Ausgewählt **8** • Firmenjubiläen **31** •
Gestartet **32** • Zeitreise **45** • Unternehmensbörse **56** •
Impressum **59** • Wirtschaft im Fernsehen **60** • Medien **61** •
Köpfe kurz & knapp **62** • Streifzüge **63** • Zuletzt **66**

Kraft der Solidarität

Jede und jeder wird sich daran erinnern. Vor eineinhalb Jahren wurden Menschen dafür gefeiert, dass sie sich in den Krankenhäusern gegen die Pandemie stemmten. Dafür, dass sie trotz ungeklärter Infektionswege die Geschäfte offenhielten, damit das Lebensnotwendige noch zu haben war. Trotz des Arbeitens auf Distanz rückte man in den Unternehmen enger zusammen. Desinfektionsmittel wurde hergestellt oder Masken improvisiert, Laptops für den Unterricht zur Verfügung gestellt oder ganz allgemein Spendenaktionen organisiert. Auf Balkons wurde gesungen, Konzerte wurden gestreamt. Und über allem stand: Wir gegen Corona. Erinnern Sie sich? Die Pandemie hat nichts Gutes, aber dieses Zusammenstehen wärmte. Und vielleicht hilft die Erinnerung, wenn es wieder auf Weihnachten zugeht, das zweite Mal dramatisch im Zeichen der Pandemie. In



Klaus Pohlmann

Zeiten, in denen der Kampf gegen Corona mehr und mehr zu einer individuellen Angelegenheit geworden zu sein scheint. Aber ohne Gemeinschaft werden wir nicht auskommen.

Viele werden unsere Solidarität brauchen. Auch Unternehmen und die Menschen, die in ihnen arbeiten. Vor allem in den Branchen, die schon bisher so viel aushalten mussten, und die jetzt erneut leiden.

Umso mehr wünschen wir Ihnen frohe Festtage. Und einen mutigen Aufbruch in ein Jahr, in dem wir die Pandemie hoffentlich hinter uns lassen.

Ihr

Klaus Pohlmann

Chefredakteur

pohlmann@hannover.ihk.de





Wunderland
52° 12' 26" N
9° 39' 36" O

Ein Bild zum Ausruhen. Was passt besser in diese Zeit? Mit diesem Foto, aufgenommen von Günther Wall, wurde eine Allee am Springer Ortsteil Mittelrode und damit in der Region Hannover zur „Allee des Jahres“. Unter den 14 Preisträgern seit 2008 sind jetzt drei aus Niedersachsen. Und erstmals suchte der BUND ein Wintermotiv aus. Es ist genau die unter einem Eispanzer erstarrte Landschaft, die dieses Foto zu einem Ruhebild macht.



Industrie- und Handelskammer
Hannover

Auftakt 2022 der IHK Hannover

Der Auftakt der IHK Hannover wird auf den 13. Juni verschoben.
Der Jahresempfang in Göttingen findet am 15. Juni statt. Der Jahresempfang
in Hildesheim wird ebenfalls verlegt, über den Termin informieren wir Sie!

Portal bringt Fachkräfte und Firmen zusammen

Mit dem neuen Online-Tool UBAconnect bringt die IHK Hannover seit wenigen Wochen in einem Pilotprojekt Unternehmen und ausländische Fachkräfte. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Anpassungsqualifizierung. Inzwischen sind immer mehr Menschen auf dem Arbeitsmarkt angekommen, die ihren Berufsabschluss im Ausland erworben haben. Durch die Möglichkeit der Anerkennung der ausländischen Berufsabschlüsse können Betriebe vertiefende Informationen zum ausländischen Ausbildungsgang und zum beruflichen Werdegang erhalten. Die Anerkennung ist für ausländische Fachkräfte deshalb oft der Türöffner zum deutschen Arbeitsmarkt. Doch nicht immer finden Unternehmen und ausländische Fachkräfte zusammen. Oft mangelt es an praktischer Erfahrung, da in vielen Ländern Ausbildungssysteme vor allem theoretische Kenntnisse vermitteln. In solchen Fällen kann die Fachkraft die fehlenden

Qualifikationen im Rahmen einer Anpassungsqualifizierung in einem Unternehmen nachholen. Anpassungsqualifizierungen bieten Unternehmen die Möglichkeit, die Fachkraft im betrieblichen Umfeld kennenzulernen, sie für ihre Aufgabenbereiche passend zu qualifizieren und entsprechend schon einmal zu testen, ob die Zusammenarbeit funktioniert. Unternehmen, die offen sind und ausländischen Fachkräften eine Chance geben, ihre Fähigkeiten zu zeigen und sich weiterzuentwickeln, werden häufig über viele Jahre mit einer motivierten und loyalen Fachkraft belohnt. Mit dem neuen Online-Tool UBAconnect können Unternehmen sich unverbindlich in einer Datenbank registrieren und die Berufe angeben, in denen sie eine Fachkraft benötigen und über eine Anpassungsqualifizierung kennenlernen möchten.

hir

www.unternehmen-berufsanerkennung.de



IHK schließt bis Anfang Januar

Die IHK Hannover ist vom 24. Dezember bis zum 2. Januar geschlossen. Ab dem 3. Januar sind wir mit unserem kompletten Leistungsangebot wieder für Sie da. Unsere Öffnungszeiten und weitere aktuelle Informationen finden Sie auf der IHK-Website www.hannover.ihk.de.

Die IHK Hannover wünscht Ihnen frohe, gesegnete Weihnachten - und kommen Sie gesund und gut ins neue Jahr!

IHK mit Elektroautos unterwegs



IHK-Hauptgeschäftsführerin Maike Bielfeldt (v.l.) mit den Geschäftsstellenleitungen Hans-Joachim Rambow (Hildesheim), Constantin von Kuczkowski (LK Diepholz) und Nadia Mohseni (Göttingen).

Seit wenigen Wochen gehören vier VW ID.3 zu den Dienstwagen, mit denen die IHK in der Region unterwegs ist: In Göttingen, Hildesheim, Bruchhausen-Vilsen und in Hannover steht je eines der Elektroautos. Genutzt werden sie unter anderem für die Besuche bei Mitgliedsunternehmen und bei der Durchführung von Ausbildungsprüfungen.

gt

IHK in Göttingen mit neuer Leitung



Nadia Mohseni



Dr. Martin Rudolph

Nadia Mohseni (35) leitet seit Anfang November die Geschäftsstelle Göttingen der IHK Hannover. Dr. Martin Rudolph (63), seit 2002 Geschäftsstellenleiter und davor bereits seit 1988 in verschiedenen Funktionen bei der IHK, ist Ende Oktober in den Ruhestand getreten. Seine Nachfolgerin kam 2011 zur IHK nach Hannover und wechselte im folgenden Jahr in die Göttinger Geschäftsstelle. „Mit Nadia Mohseni haben wir eine hoch qualifizierte und engagierte neue Leiterin für unsere Geschäftsstelle in Göttingen als Nachfolgerin von Dr. Martin Rudolph gewonnen“, erklärte Maike Bielfeldt, Hauptgeschäftsführerin der IHK. Sie sprach dem langjährigen Geschäftsstellenleiter Rudolph ausdrücklich ihren Dank für die geleistete Arbeit aus. Die IHK-Geschäftsstelle Göttingen ist die größte von insgesamt sechs Geschäftsstellen der IHK Hannover und betreut die Landkreise Göttingen und Northeim.

r

Personalien



Dr. Klaus Fiedler wird neuer Vorstandsvorsitzender der LPKF Laser & Electronics AG aus Garbsen bei Hannover, nach Angaben des Unternehmens spätestens am 1. April 2022. Der 50-jährige Physiker erhält zunächst einen Dreijahresvertrag. Er kommt von der Schott AG.



Frank Germeshausen, Inhaber der Schwan-Apotheke in Duderstadt (Foto), wurde in seinem Amt als stellvertretender Vorsitzender des Landesapothekerverbandes Niedersachsen bestätigt. **Matthias Götzlaff** (Flora-Apotheke, Haste) wurde neu in den LAV-Vorstand gewählt, **Ina Bartels** (Johannes Apotheke, Hannover) bei den Wahlen Anfang November als Mitglied des Gremiums bestätigt.

Eva Grunwald wurde Anfang Oktober zur Vorständin der BHW BauSparkasse bestellt. Grunwald war bereits von Mitte 2016 bis Ende 2018 als Chief Risk Officer Mitglied der BHW-Geschäftsleitung.



Dr. Jochen Hahne (63), Gesellschafter von Wilkhahn in Bad Münder, hat zum 1. November den Vorsitz des Beirats übernommen. Sein Nachfolger in der Geschäftsleitung wird **Thomas Mänecke (53)**.

Marc Hülsbruch ist neuer Marktregionsleiter Unternehmerkunden bei der Commerzbank in Hannover. Der gebürtige Niedersachse kommt aus der Düsseldorfer Niederlassung.



Antje König rückt ab 1. Januar in die Geschäftsleitung von Rossmann auf und übernimmt die Bereiche IT sowie den neu geschaffenen Bereich Organisation und Prozesse. Die 41-Jährige startete im Jahr 2000 mit einem dualen Studium im Burgwedeler Drogeriekon-

Personalien

zern, 2014 übernahm sie die Leitung der IT-Abteilung. 2017 wurde König als CIO des Jahres ausgezeichnet.

Dr. Alfons Schröder ist bereits zum 30. September altersbedingt aus der Geschäftsleitung von Heise Medien ausgeschieden. Für ihn komplettiert **Falko Ossmann** die vierköpfige Geschäftsleitung von Heise Medien um die Geschäftsführer **Ans-gar Heise** und die jetzt zur Geschäftsführerin berufene **Beate Gerold** (Foto) sowie Vice President Sales **Jörg Mühle**.



Silke Sehm, Vorständin der Hannover Rück, berät künftig die Leibniz Universität Hannover zu Entwicklungs- und Wirtschaftsplänen. Sie wurde in den siebenköpfigen Hochschulrat berufen. Sehm, die an der Uni Hannover Mathematik studiert hat, folgt **Dr. Susanna Zapreva**, Vorstandschefin Encercity.



Nikolai Setzer, Vorstandschef von Continental, steht auch weiterhin an der Spitze der Automotive-Sparte des Unternehmens. Der Bereich wird jedoch zum 1. Januar neu strukturiert, mit Veränderungen bis in den Konzernvorstand. Unter anderem werden sowohl **Helmut Matschi** (58) als auch **Frank Jourdan** (61) zum Jahreswechsel als Continental-Vorstände ausscheiden; beide waren bis März 2024 bestellt. **Gilles Mabire**, bislang Chef des Bereichs Smart Mobility, wird ab 2022 Chief Technology Officer von Continental.



Birgit Stehl ist seit 1. November neue hauptamtliche Hauptgeschäftsführerin der IHK Niedersachsen. Sie tritt damit die Nachfolge von **Hendrik Schmitt** an, der zum neuen Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Arnsberg berufen wurde. Die 53-jährige



lesen Sie bitte weiter auf Seite 11 >

Straßenausbau bleibt wichtig

Anlässlich der Regierungsbildung und der Diskussion über den Stellenwert des Straßenverkehrs weist die IHK Hannover eindrucklich darauf hin, dass die Realisierung von Aus- und Neubauprojekten im Straßenbau für den Wirtschaftsstandort Norddeutschland auch weiterhin von größter Bedeutung ist. Die IHK stellt sich damit hinter einen gemeinsamen Appell der Norddeutschen Wirtschaft als gemeinsamer Plattform von Kammern und Verbänden aus Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Hamburg. Eine moderne und leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur bildet die Grundvoraussetzung für die Attraktivität eines Standorts und für damit nachhaltigen

wirtschaftlichen Erfolg. Staus kosten die deutsche Wirtschaft jährlich nicht nur viele Milliarden Euro, es werden dadurch zudem unnötige Tonnen CO₂ emittiert. Eine neue Bundesregierung sollte die im Bundesverkehrswegeplan verankerten Straßenbauprojekte, etwa den Ausbau der A2 und der A7 sowie des Ausbau des Südschnellwegs in Hannover, zügig voranbringen. Speziell in Norddeutschland besteht im bundesdeutschen Vergleich ein großes infrastrukturelles Defizit. Gleichzeitig bekennt sich die Norddeutsche Wirtschaft ausdrücklich zu einer nachhaltigen Verkehrswende und betont die Notwendigkeit, die Mobilität schnellstmöglich klimaneutral aufzustellen. r

SCHAUFENSTER

dP Elektronik



Prüfung von Covid-Impfzertifikaten

Die dP elektronik GmbH aus Langenhagen hat zusammen mit Metasec aus Witten ein System zur digitalen Einlasskontrolle entwickelt, das DSGVO-konform alle gängigen europäischen Covid-19-Impfzertifikate und -Tests prüft. Es können Modi wie 3G, 2.5G, 2G usw. abgebildet werden. Die Prüfung dauert etwa zwei Sekunden, wird den Benutzern auf dem Display quittiert und mittels grüner Leuchte angezeigt. Neben einem Tischgerät für den Innenbereich gibt es auch eine Säule für den Außenbereich. Das System ist außerdem als Dreh Sperre erhältlich und kann in ein Zutrittssystem integriert werden. Seit Mitte November boomen die Anfragen, zuerst aus Österreich, seit Ende November auch aus Deutschland. d6

1. Als einzige eigenständige Senf- und Essigfabrik Niedersachsens bezeichnet sich die Leman GmbH & Co. KG aus Eystrup, die auch heute noch Branntweinessig natürlich-biologisch herstellt.

3

FAKTEN ZU

EYSTRUP

IM LANDKREIS NIENBURG

2. Seit 1888 werden in Eystrup von der Familie Göbbler Marmeladen hergestellt - heute erwirtschaftet die Göbbler GmbH mit ihren 350 Beschäftigten rund 200 Mio. Euro Umsatz pro Jahr.

3. Weltweit finden sich die hochwertigen Spielgeräte und Spielplätze, die von der Kaiser & Kühne Freizeitgeräte GmbH aus Eystrup gefertigt wurden.

Förderung für Lastenräder

Noch bis Ende des Jahres können Unternehmerinnen und Unternehmer einen Zuschuss für die Anschaffung von Lastenrädern beantragen. Die Höhe des Zuschusses beträgt 800 Euro bei elektrisch betriebenen Lastenrädern und 400 Euro bei nicht elektrischen. Für das Programm stehen 700 000 Euro zur Verfügung. Weitere Informationen finden sich auf der Website der Nbank.

mi

www.t1p.de/8sj0

Personalien

Rechtsanwältin und Wirtschaftsmediatorin Stahl war bislang Geschäftsführerin bei den Unternehmerverbänden Niedersachsens in Hannover und der Handwerkskammer in Bielefeld. Sie bildet die Geschäftsführung der IHKN gemeinsam mit den IHK-Hauptgeschäftsführungen aus Hannover und Osnabrück, **Maïke Bielfeldt** und **Marco Graf**.



Digital first: Zwischen den NW-Ausgaben lesen Sie Personalien online:

NW-IHK.DE
DAS WEBMAGAZIN

Anzeige



GROTE
Büro- und Hallenbau

Entspanntes Bauen für den Mittelstand.

Von der **Idee** bis zur **Schlüsselübergabe**.



Konzeption



Planung



Bauphase



Einzug



Partnerschaft

Wir beraten Sie gern. Nehmen Sie Kontakt auf:

Braunschweig • Hannover • Leipzig • Magdeburg

info@grote.de • www.grote.de • 0511/9666731





Am Bahnhof von Stolberg hat das Unternehmen aus Elze unter anderem Gleise und Bahnsteig saniert.

Am Bahnsteig ganz vorn

Bahnsteige bauen kann die **Albert Fischer GmbH** aus Elze besonders gut. Aber das mehrfach ausgezeichnete Unternehmen ist mit seinen 320 Beschäftigten auch in vielen anderen Baubereichen aktiv. Tief- und Wasserbau gehören zum Geschäft ebenso wie die Hallen und Einfamilienhäuser, die eine Tochterfirma errichtet.

Fotos: Albert Fischer / Insa Hagemann
Text: Georg Thomas | georg.thomas@hannover.ihk.de

Sie überzeugen mit ihren Ideen. Oder besser gesagt, mit den Bauverfahren. „Wir schauen uns Ausschreibungen ganz genau an und finden oft Wege, wie wir das Bauwerk wirtschaftlicher bauen können. Der Auftraggeber kann dadurch Geld sparen - und das Bauwerk erfüllt am Ende trotzdem alle Qualitätsanforderungen“, erklärt Albert Fischer. So seien beim Bau einer Brücke manchmal Fertigteile sinnvoll, in anderen Fällen sei es vorteilhafter, den Beton vor Ort herzustellen. So oder so - das Elzer Unternehmen gewinnt die Aufträge von Gesellschaften der Deutschen Bahn AG. „Das, was anderen zu schwierig erscheint, machen wir gern. Wir punkten mit unseren Nebenangeboten, die es oft ermöglichen, besser und schneller zu bauen als ausgeschrieben“.

Den vor anderthalb Jahren eröffneten Megahub Lehrte etwa, hat auch das Unternehmen Albert Fischer gebaut - und die besonderen Herausforderungen des Projekts gemeistert. So wurde beispielsweise kurz vor dem Baubeginn die Planung so

verändert, dass die Gleise nicht in Schotter, sondern in Betonfertigteilen liegen sollten - das gesamte Gelände sollte wasserdicht sein. „Alle drei Unternehmen, die diese Teile in Deutschland herstellen können, haben über Monate nur für uns produziert“, erinnert sich Albert Fischer, der die Baufirma inzwischen seit vielen Jahren zusammen mit seinem Sohn Peter leitet.

320

Beschäftigte hat das Unternehmen aus Elze

Schienen, Gleise und Bahnsteige beschäftigen den heute 72-jährigen Unternehmer bereits seit seinem Berufseinstieg. Als junger Diplom-Bauingenieur mit 24 Jahren betreute Fischer den U-Bahnbau unter dem Hauptbahnhof in Hannover in den 1970er Jahren. Zwar habe er damals nächtelang nicht geschlafen, aufgrund der großen Verantwortung - aber letztlich überzeugte er mit seiner Arbeit. Die Art der Schalung des Betons etwa hätten sich damals viele Bau-Fachleute aus ganz Deutschland angeschaut und für andere Vorhaben übernommen.

Die Unzufriedenheit mit den Entscheidungen eines späteren Chefs und die Anzeige eines Bauunternehmens, das einen Nachfolger suchte, sorgten dafür, dass er am 1. April 1990 sein eigenes Unternehmen gründete. „So groß sollte es eigentlich gar nicht werden. 20 Mitarbeiter sollten reichen“, dachte er sich damals. Wer ihn aus der Branche kannte, habe ihn für diese Zurückhaltung ausgelacht. „Mit Deinem Ehrgeiz wirst du bald bei 200 (Beschäftigten) sein“, hieß es.

Als Partner der Bahn bundesweit im Einsatz

Heute beschäftigt das Unternehmen rund 320 Mitarbeitende, die auf Baustellen in ganz Deutschland zum Einsatz kommen. „Die Bahn würde gern noch mehr mit uns bauen“.

In den letzten zehn Jahren habe man alle Projekte immer in der gewünschten Zeit abarbeiten können. Pünktlich fertig zu werden, heißt im Bahnbau auch, dass dann auch der Bahnverkehr wieder schnell ungestört laufen kann. Denn viele Bauprojekte an der Schiene müssen in „verkehrsarmen Zeitfenstern“, also nachts, abends oder am Wochenende umgesetzt werden. Hier alles in der geforderten Zeit zu schaffen, fördert den guten Ruf - und verhindert die Zahlung teurer Strafen.

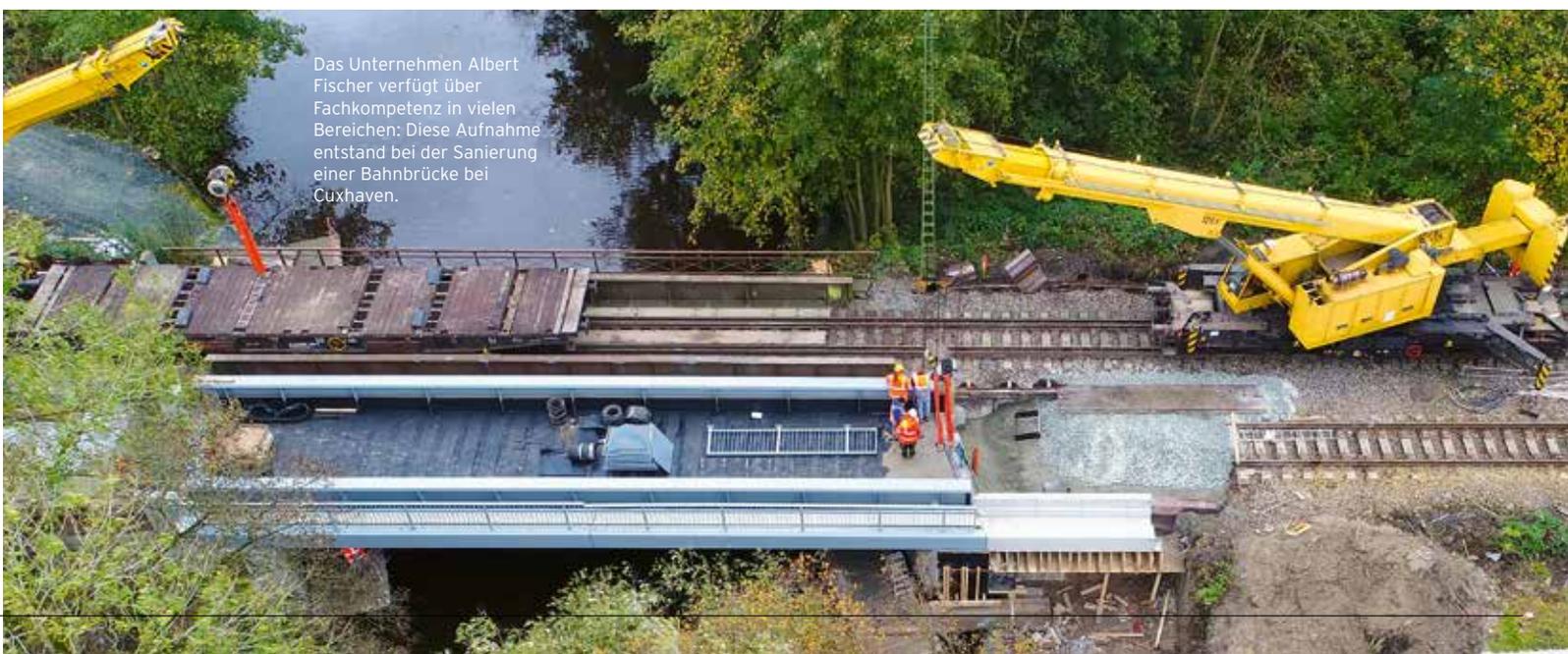
Bereits mehrfach wurde Albert Fischer als Unternehmen mit dem von der Oskar-Patzelt-Stiftung verliehenen Großen Preis des Mittelstands ausgezeichnet - zuletzt im Oktober 2020 für sein Lebenswerk. Ohne seine Beschäftigten wäre das aber alles nicht möglich gewesen, betont Fischer. Von den 20, mit denen er die Firma einst gründete, arbeiten heute noch fünf Kollegen bei ihm, alle anderen aus der Zeit sind inzwischen in Rente gegangen.



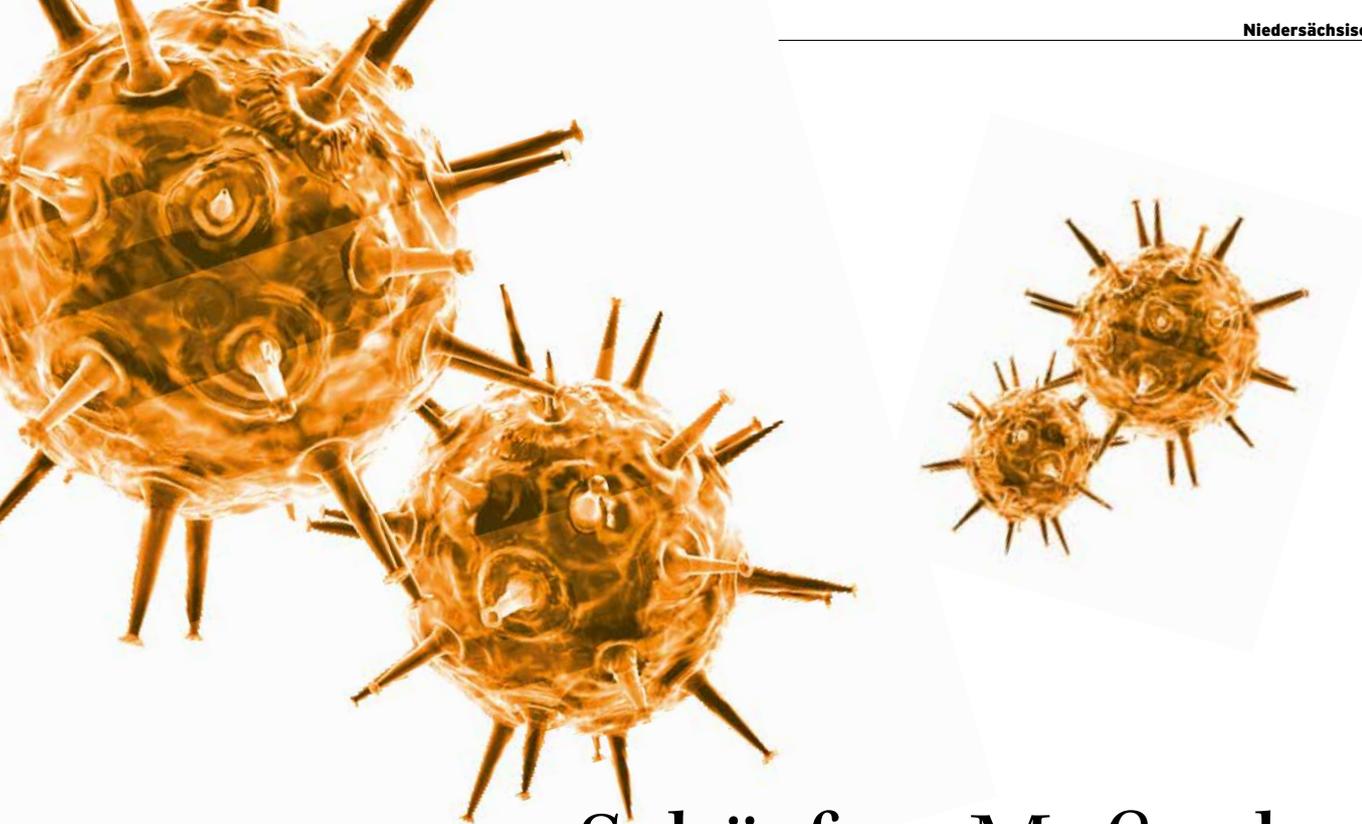
Peter Fischer (.) und sein Vater Albert führen das Unternehmen seit vielen Jahren gemeinsam. In den letzten Jahren ist das Unternehmen mehrfach beim Großen Preis des Mittelstands der Oskar-Patzelt-Stiftung ausgezeichnet worden.

Seit fast zwanzig Jahren arbeitet Albert Fischer eng mit seinem Sohn Peter zusammen, der den Bereich der Albert Fischer Hausbau GmbH verantwortet. In dieser Zeit ist der Ein- und Mehrfamilienhausbau ständig gewachsen. Für Bauwillige hält das Unternehmen sogar einige eigene Grundstücke bereit. Ein wichtiges Standbein hat sich das Unternehmen auch im Hallenbau aufgebaut. Die Kunden wüssten sehr zu schätzen, dass sie auch bereits bei der Planung Unterstützung erfahren. Darüber hinaus ist das Unternehmen auch regelmäßig im Kanal- und Spezialtiefbau tätig. Etwa 70 Prozent ihres Umsatzes erwirtschaften die Unternehmen zusammengenommen allerdings im Geschäft mit der Deutschen Bahn.

„Im Bahnbau brauchen wir oft die Kompetenzen aus den verschiedenen Bereichen, über die wir in unserem Unternehmen verfügen“, erklärt Albert Fischer. Ein gutes Beispiel dafür ist die bevorstehende Sanierung des hannoverschen Hauptbahnhofs. Den Auftrag für die Sanierung der ersten beiden Gleise hat das Unternehmen aus Elze bereits erhalten. „Wenn wir da erst einmal zum Zuge gekommen sind, ist die Chance auf weitere Abschnitte groß.“ Und für den Seniorchef ist es zudem eine Rückkehr zu den Anfängen.



Das Unternehmen Albert Fischer verfügt über Fachkompetenz in vielen Bereichen: Diese Aufnahme entstand bei der Sanierung einer Bahnbrücke bei Cuxhaven.



Schärfere Maßnahmen

Die drastische Entwicklung der **Corona-Zahlen** hat auch in Niedersachsen zu verschärften Maßnahmen geführt. Gleichzeitig wurden weitere Hilfen für Unternehmen angekündigt: Für zwei Wirtschaftsbereiche stockt das Land die Finanzhilfen auf. Die IHK Hannover bietet auch weiterhin Informationen für Unternehmen.

Von Klaus Pohlmann | pohlmann@hannover.ihk.de

Nach den Entscheidungen auf Bundesebene und in der Folge der Vereinbarungen zwischen Bund und Ländern im November hat Niedersachsen wenige Tage später die Corona-Maßnahmen verschärft. Das bedeutet abhängig vom Erreichen der jeweiligen Warnstufe, dass zunächst 2G und dann 2Gplus beispielsweise in der Gastronomie, bei Veranstaltungen, beim Sport oder etwa beim Frisör gilt. Maskenpflicht und Abstandsgebote wurden wieder ausgeweitet. Faustregel: Drinnen gelten strengere Schutzmaßnahmen als draußen.

Konkret wurde das niedersächsische Warnstufenkonzept mit der Hospitalisierungsinzidenz als wesentlicher Größe strenger gefasst: Die Warnstufen greifen früher. Dadurch wurde mit Inkrafttreten der neuen Verordnung am 24. November über Nacht in Niedersachsen flächendeckend Warnstufe 1 ausgerufen. Die gilt bereits ab einer 7-Tages-Hospitalisierungsinzidenz von mehr als 3. Bis dahin lag das Land mit einem Wert von 5,7 noch knapp unter der bislang gelten-

den Schwelle von 6. Dieser Wert markiert nun die zweite Warnstufe, die Ende November überschritten wurde. Voraussetzung für die dritte Warnstufe ist eine Hospitalisierungsinzidenz von neun. Ausführliche Informationen zu den geltenden Corona-Regelungen finden sich auf der IHK-Website:

www.hannover.ihk.de/corona

Die Warnstufen in Niedersachsen können sich ständig ändern: Welche aktuell gilt, zeigt die Corona-Warnampel des Landes im Internet:

www.t1p.de/j7sy

Zeitgleich mit den Verschärfungen in Niedersachsen traten auch die auf Bundesebene beschlossenen Vorgaben unter anderem zu 3G am Arbeitsplatz und im ÖPNV sowie zum Homeoffice in Kraft.

Ministerpräsident Stephan Weil warb um Verständnis für die Verschärfungen. Er wies im November auf die in Niedersachsen im Vergleich zu anderen Bundesländern noch bessere Pandemielage hin, sagte aber auch: „Wir wollen und müssen

die Brandschutzmauer weiter erhöhen.“

Wirtschaftsminister Bernd Althusmann begrüßte, dass der Bund einer Forderung aus den Ländern nachgekommen sei und die Überbrückungshilfe III sowie die Kurzarbeiterregelung bis Ende März 2022 verlängert habe. Er kündigte darüber hinaus weitere Hilfen des Landes für besonders betroffene Branchen an. Mit zusätzlichen 55 Mio. Euro sollen Gaststätten bei Investitionen unterstützt werden, die eine Modernisierung von Betrieben auch unter Pandemiebedingungen ermöglichen. Um die erwartbaren Umsatzdefizite der Schausteller- und Veranstaltungsbranche zu kompensieren, wird das Land zusätzlich 25 Mio. Euro bereitstellen und damit die Bundeshilfen aufstocken. Das Geld stammt aus dem Corona-Sondervermögen des Landes und soll voraussichtlich ab Anfang nächsten Jahres beantragt werden können. Die Unterstützung für die Gastronomie ist eine Neuauflage des Gaststättenförderprogramms, nach den Worten Althusmanns das mit bisher 94 Mio. Euro am stärksten nachge-

Die IHK informiert

- Seit Beginn der Pandemie hat sich gezeigt, dass Unternehmen angesichts schneller Änderungen und teil unübersichtlicher Regelungen in großem Umfang Beratung suchen. Die IHK Hannover hat dazu ein umfassendes, aktuelles Informationsangebot auf ihrer Website aufgebaut: www.hannover.ihk.de/corona
- Die IHK informiert sowohl über den aktuellen Stand der Verordnungen und Regelungen als auch über Hilfsprogramme, Fördermöglichkeiten und Kurzarbeitergeld für Unternehmen.
- Zu finanziellen Corona-Hilfen und den betrieblichen Auflagen für Gastronomie, Hotels, Handel, Dienstleister, Freizeit- und Kulturwirtschaft hat die IHK auch eine telefonische Hotline eingerichtet: 0511 3107-545.

www.hannover.ihk.de/corona

fragte Hilfspaket im Rahmen des Sonderprogramms Tourismus und Gastronomie. Das entspricht den Erfahrungen bei der IHK Hannover: Die Mittel waren schnell vergriffen, Unternehmen sollten daher unverzüglich Anträge stellen, sobald das möglich ist.

Informationen über Fördermöglichkeiten während der Pandemie bietet die IHK Hannover über eine eigene Hotline:

0511 3107-545. Dort häuften sich Ende November die Anfragen zu den Überbrückungshilfen des vergangenen Jahres: Zum Teil müssen Unternehmen, die Hilfen bekommen haben, noch Informationen nachreichen. Außerdem prüft die NBank derzeit auch, ob es zu Überkompensation gekommen ist, also Unternehmen weniger stark belastet waren als ursprünglich gedacht.



Hexen, Mythen, Harz –
Kompetenz durch Weitblick

TÜV NORD Winterakademie

Goslar

GmbH-Geschäftsführer (TÜV®)
Teil 1: 14.02. – 15.02.2022 **1.380,40 €**
Teil 2: 16.02. – 17.02.2022 **1.380,40 €**

Datenschutzbeauftragter (TÜV®)
14.02. – 17.02.2022 **2.427,60 €**

Teamleiter (TÜV®)
15.02. – 18.02.2022 **1.820,70 €**

**Betriebsbeauftragter für Abfall –
Grundlehrgang**
08.02. – 11.02.2022 **1.892,10 €**

**Betriebsbeauftragter für Abfall –
Fortbildung**
28.02. – 01.03.2022 **1.047,20 €**

Braunlage

**Brandschutzbeauftragter (TÜV®)
gemäß vfdb-Richtlinie 12-09/01**
15.02. – 24.02.2022 **3.094,00 €**

Energiemanagement-Beauftragter (TÜV®)
Teil 1: 23.02. – 25.02.2022 **1.439,90 €**
Teil 2: 07.03. – 09.03.2022 **1.439,90 €**

Bad Harzburg

**Alexander Groth:
Stärkenorientiertes Führen**
07.02. – 08.02.2022 **1.832,60 €**

Alle Preise verstehen sich inkl. USt.

www.tuevnordakademie.de

Und Ihr direkter Draht für Ihre Fragen:
Annika Wrede
Tel. +49 531 2362356-15
awrede@tuev-nord.de

TÜV NORD
Akademie



Alles auf Anfang?

Mobiles Arbeiten und Homeoffice gehören zur **neuen Arbeitswelt**. Corona hat die Entwicklung rasant beschleunigt. Was nach der Pandemie aus diesen Ansätzen wird, scheint noch keineswegs ausgemacht.

Von Klaus Pohlmann | klaus.pohlmann@hannover.ihk.de

Zurück ins Büro: Unmittelbar bevor im November die Homeoffice-Pflicht zurückkehrte, veröffentlichte der Digital-Verband Bitkom die Ergebnisse einer Befragung unter rund 600 Unternehmen bundesweit. Vier von fünf Unternehmen mit mehr als 20 Mitarbeitern haben danach im bisherigen Verlauf der Pandemie Homeoffice ermöglicht – entweder als Einsteiger, oder sie haben bestehende Angebote ausgeweitet. In der deutschen Wirtschaft gibt es also umfassende Erfahrungen mit dem mobilen Arbeiten: ein riesiger Feldversuch.

Allerdings wollen laut Bitkom-Umfrage 45 Prozent der Unternehmen die Maßnahmen teilweise zurücknehmen, weitere 27 Prozent künftig gar kein Homeoffice mehr ermöglichen. Dagegen will nahezu jedes vierte Unternehmen die während der Pandemie eingeführten Homeoffice-Möglichkeiten erhalten. Und vier Prozent planen, sie noch auszuweiten. Nur vier Prozent, darf man getrost hinzufügen.

Trotzdem ist man beim Bitkom, hinter dem die deutsche IT-Industrie steht, davon überzeugt, dass der Trend zu mobilem Arbeiten anhält. „Die Corona-Krise hat eine Entwicklung angestoßen, die nicht mehr zurückzudrehen ist“, sagt Verbandschef Achim Berg. Und auch angesichts der Umfrageergebnisse ist er über-

zeugt: „Die Mehrheit der Berufstätigen und der Arbeitgeber hat überwiegend positive Erfahrungen mit Homeoffice gemacht. Unabhängig von Zeit und Ort zu arbeiten, wird von immer mehr Beschäftigten eingefordert und das neue Normal in der Arbeitswelt definieren.“

Einige Wochen vor dem Bitkom hat auch das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) Zahlen zum Homeoffice vorgelegt. Sie lassen sich nicht unmittelbar mit den Bitkom-Ergebnissen vergleichen, sind aber insbesondere mit Blick auf die Unternehmensgröße interessant. Zwischen 1500 und 2000 Unternehmen wurden monatlich befragt, darunter auch kleinere Unternehmen mit weniger als 20 Mitarbeitern. Natürlich nahm auch in dieser Studie das mobile Arbeiten klar zu. Im Juli 2021 stieg der Anteil der Unternehmen, die ihren Beschäftigten Homeoffice anboten, auf 50 Prozent. Drei Viertel aller Beschäftigten in Deutschland arbeitete in einer Firma, die grundsätzlich mobiles Arbeiten ermöglichte. Das heißt: Ähnlich wie die Bitkom-Befragung geht auch die IAB-Untersuchung von flächendeckenden Homeoffice-Erfahrungen in Deutschland aus. Während aber der Bitkom in diesem Herbst bei über 70 Prozent eine gewisse oder sogar grundsätzliche Skepsis gegenüber dem mobilen Arbeiten ausmacht, kam das IAB noch im Sommer zu einem teilweise gegenläufigen Ergeb-

nis. Zwei Drittel der Unternehmen wollen danach zumindest nicht hinter die Situation vor der Pandemie zurück. Über 20 Prozent planen jedoch, ihr Homeoffice-Angebot auszubauen. Nur elf Prozent wollen es wieder einschränken.

Was die IAB-Studie aber außerdem zeigt: Die Unternehmen haben aus den Erfahrungen mit dem mobilen Arbeiten gelernt. Nur noch ein Prozent ist unentschieden, ob nach der Pandemie mehr oder weniger Homeoffice angeboten werden soll. Vor allem aber lassen die Zahlen darauf schließen, bei welchen Unternehmen es gut klappt und wo die Umsetzung schwieriger ist. Laut IAB stieg im Verlauf der Pandemie bei den Firmen mit über 250 Beschäftigten der Anteil derjenigen, die Homeoffice im Vergleich zur Zeit vor der Pandemie ausbauen wollen, von 54 Prozent im Oktober auf 64 Prozent im Juli!

Dieser Trend gilt tendenziell auch bei den anderen Größenklassen, wenn auch nicht so ausgeprägt – bei einer Ausnahme: Unternehmen mit mehr als zehn und weniger als 50 Beschäftigten. Nur hier nahm bis Sommer dieses Jahres die Skepsis gegenüber dem mobilen Arbeiten zu: 21 Prozent statt 26 Prozent wie noch einige Monate zuvor wollen Homeoffice ausbauen, und zwölf Prozent statt ursprünglich acht wollen künftig weniger anbieten als noch vor Corona.

Neues Arbeiten

Erstmals hat sich die IHK Hannover mit einer Regionalkonferenz an der Vorbereitung der Techtide beteiligt. Das Thema: New Work.

Neuland, weit und noch kaum erschlossen - ein Bild für die neue Arbeitswelt, für New Work? Neuland: Wenn man dieses Wort im Zusammenhang mit Digitalisierung sagt, schwingt gleich ein Vorbehalt mit. Aber man kann auch an die Fülle der Möglichkeiten denken und an die vielen Entdeckungen, die dort warten. Und so lässt sich New Work sehen, wenn man die Ergebnisse eines Online-Workshops der IHK Hannover im Vorfeld des niedersächsischen Digitalkongresses Techtide zusammenfasst.

Burkhard Remmers, seit vielen Jahren Chef der Öffentlichkeitsarbeit des Büromöbelherstellers Wilkhahn, betonte die ganzheitliche Sicht auf New Work: Wohlbefinden und Gesundheit, Zusammenarbeit, Identität und nachhaltiger wirtschaftlicher Erfolg sind die vier Dimensionen, in denen sich eine neue Arbeitswelt entwickeln muss, so Remmers. Tatsächlich ging es bei der Techtide-Regionalkonferenz der IHK immer wieder um Einstellungen, um das richtige Mindset. Technik ist die Basis - Videokonferenzen etwa für das Arbeiten im Homeoffice: Sie haben unsere Besprechungskultur verändert, sagte IHK-Hauptgeschäftsführerin Maike Bielfeldt bei der Techtide-Regionalkonferenz. Auch sie betonte den für ein



neues Arbeiten nötigen Kulturwandel - eine höhere Eigenverantwortung im Homeoffice und ein dadurch nötiges neues Führungsverhalten zum Beispiel. Impulse dazu lieferten ebenso Barbara Müller und Stefan Humberg, die beim Triebwerkspezialisten MTU Change-Prozesse gestalten. Und Julian Valkieser vom Medienunternehmen Madsack erklärte, wo New Work beginnt: Schon bei der Gewinnung der richtigen Mitarbeiter.

Stefan Muhle, Digitalstaatssekretär im Wirtschaftsministerium, beschrieb ein verändertes Verhalten über Hierarchien

hinweg: Auf Menschen zugehen, sich vernetzen, aufgeschlossen sein. Und es müssen, auch das betonte er, alle Menschen mitgenommen werden in dieses Neuland, in dem vor allem Ergebnisse zählen. Anderes wird zweitrangig, etwa wo man arbeitet. Christian Bredlow, der die Techtide-Regionalkonferenz moderierte, warf ein, er habe schon, weil er im Stau steckte, „eine Keynote von einem Parkplatz aus gehalten.“

Dass Stefan Muhle als Staatssekretär den Online-Workshop begleitete, ist kein Zufall. Die Techtide ist eine Veranstaltung des Wirtschaftsministeriums zusammen mit der Deutschen Messe AG. Sie soll ein Kristallisationspunkt für die IT-Szene des Landes sein und erlebte ihre Premiere 2019. Die zweite Auflage fand dann schon unter Corona-Bedingungen statt. In Regionalkonferenzen werden dabei einzelne Themen vorbereitet, die Ergebnisse auf die Techtide getragen - auch das, was im digitalen Diskussionsraum der IHK Hannover, die sich erstmals bei

der Techtide engagierte, zusammengetragen wurde. Das lässt sich kurz zusammenfassen: Neugierig sein auf das Neuland der neuen Arbeitswelt. Und auf die Entdeckungen, die sich dort machen lassen. Als Forscherin ist dabei Marina

Schröder unterwegs, Professorin an der Leibniz-Uni. Und dafür, das machte sie bei der Techtide-Regionalkonferenz deutlich, sucht sie den Kontakt zu Unternehmen, die sich mit neuen Formen der Arbeit beschäftigen. **pm**

Techtide: Berichte zu allen bisherigen Veranstaltungen auf

NW-IHK.DE
DAS WEBMAGAZIN

Anzeige



SAUBERKEIT IST UNSERE VERANTWORTUNG

Wir sind Ihr Hygiene-Partner im Norden:

- ✓ Kliniken und Pflegeeinrichtungen
- ✓ Reha- und Kureinrichtungen
- ✓ Hotels und Tourismusbetriebe
- ✓ Produktions- und Logistikbetriebe
- ✓ Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen
- ✓ Bildungseinrichtungen und Kindertagesstätten

BOCKHOLDT

Sprechen Sie uns an!

T. 0451 6000 629

anfrage@bockholdt.de



Jetzt Video ansehen und über unsere Leistungen informieren.

Die Suche wird dringender

Corona hat den Mangel an Fachkräften vorübergehend in den Hintergrund treten lassen. Das ändert sich gerade wieder. Damit setzt sich ein langfristiger Trend fort.

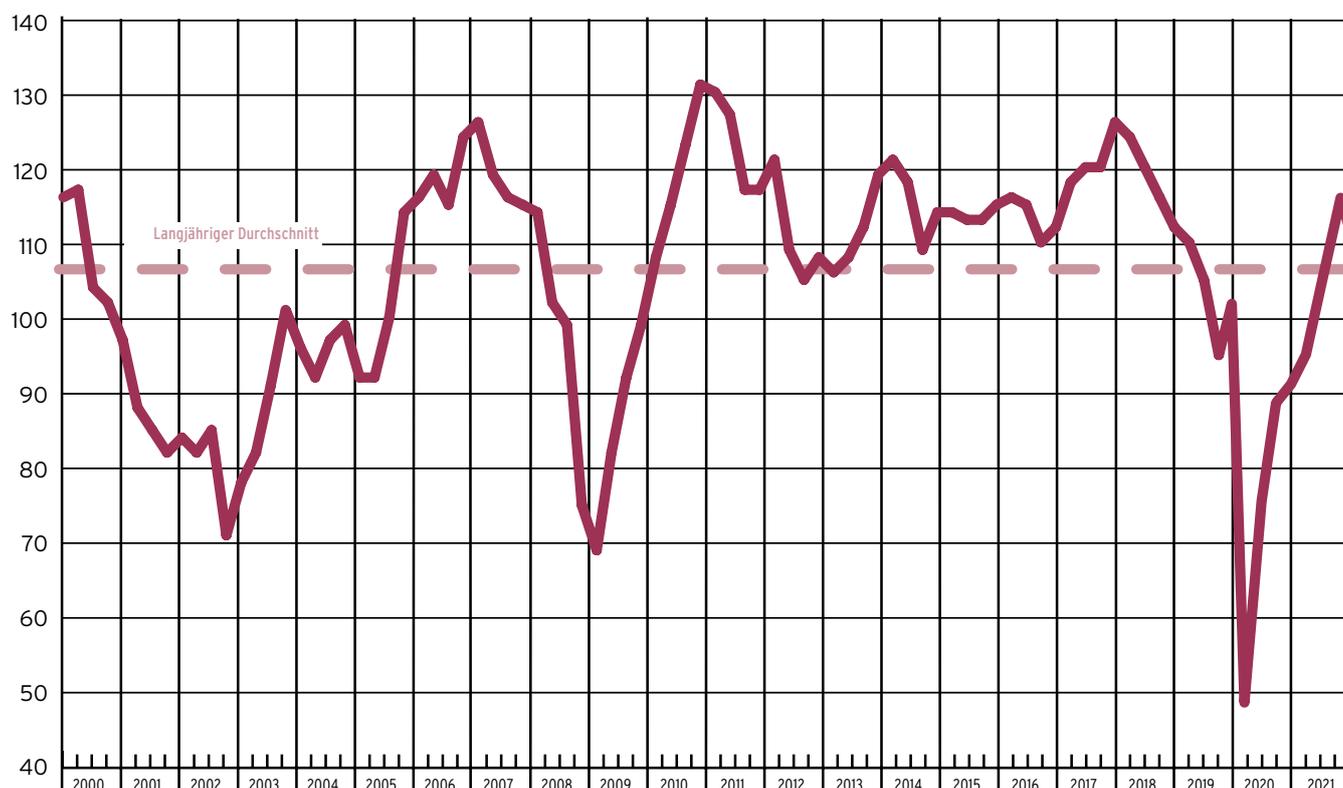
Noch vor Beginn der vierten Corona-Welle zackte der niedersächsische Konjunkturklimaindikator leicht nach unten: Er sank von 114 auf 111 Punkte. Verantwortlich dafür waren knappe Vorprodukte und Rohstoffe sowie fehlende Fachkräfte. Symptomatisch war in dieser Zeit insbesondere der Mangel an Computerchips in der Autoindustrie. Die anderen Bereiche der Industrie sahen sich aber im Aufschwung, der Bau meldete weiter volle Auftragsbücher, der Handel profitierte von nachgeholtem Konsum. Aber schon im Früh-

herbst hatten sich die Erwartungen an die kommenden Monate nach den Ergebnissen der IHK-Konjunkturumfrage etwas eingetrübt - bei noch moderat steigenden Coronazahlen. Andererseits planten die niedersächsischen Unternehmen zu diesem Zeitpunkt nach wie vor Investitionen und Neueinstellungen.

Mit den sich auftürmenden Neuinfektionen haben sich die Konjunkturaussichten weiter abgeschwächt. Und bereits Ende Oktober hatte die Bundesregierung ihre Wachstumsprognose für das gesamte Jahr 2021 von 3,5 auf 2,6 Prozent ge-

senkt. In der aktuellen Lage drohe eine coronabedingte Zurückhaltung beim Konsum. Erneut eingeschränkte Veranstaltungen oder Auflagen bei Dienstleistungen gibt es bereits. Gerade Unternehmen, die bereits in den vergangenen mehr als eineinhalb Jahren besonders betroffen waren geraten durch die Pandemie-Maß-

111 ↓



KONJUNKTURKLIMAINDIKATOR FÜR NIEDERSACHSEN

Mehr über die Ergebnisse
der nächsten IHK-Umfrage
im Januar auf:

**NW-
IHK.DE**
DAS WEBMAGAZIN

nahmen erneut unter Druck. Entsprechend rief IHK-Hauptgeschäftsführerin Maïke Bielfeldt auch auf Twitter dazu auf, in gemeinsamer Anstrengung die vierte Welle zu brechen (www.twitter.com/ihk_hannover).

Die IHK-Konjunkturumfrage zeigt aber auch, welche Probleme ganz abgesehen von Corona die Unternehmen auch weiterhin begleiten. Aktuell werden in den Energie- und Rohstoffpreisen sowie im Fachkräftemangel die größten Risiken gesehen. Steigende Kosten für Gas, Diesel oder Rohstoffe treffen vor allem die Industrie sowie den Verkehrssektor, während unter dem Personal-mangel besonders der Baubereich und die Gastronomie leiden. Aber auch der Mangel an LKW-Fahrpersonal verschärft sich weiter. Inzwischen gibt mehr als die Hälfte der Unternehmen über alle Branchen hinweg an, offene Stellen längerfristig nicht besetzen zu können. Im Bereich der IHK Hannover sind es 57 Prozent. Dieser Anteil hat sich, vom krisenbedingten Einbruch 2020 abgesehen, über die letzten Jahre deutlich erhöht. 2012 meldete noch knapp jedes vierte Unternehmen offene Stellen.

„Der Fachkräftemangel wird über kurz oder lang dazu führen, dass Bauunternehmen nicht mehr alles bauen können, was gewünscht ist, dass Transportkapazitäten knapp sind und dass das Gastgewerbe beispielsweise seine Öffnungszeiten und das Angebot einschränkt“, so IHK-Hauptgeschäftsführerin Bielfeldt. „Wir können nur appellieren, junge Menschen gut auszubilden und fortzubilden. In den kommenden Jahren werden demografisch bedingt geburtenstarke Jahrgänge in Rente gehen. Wir müssen alles daran setzen, beruflich qualifizierten Nachwuchs zu haben.“

Veränderung gab es laut IHK-Umfrage bei den gefragten Qualifikationen.

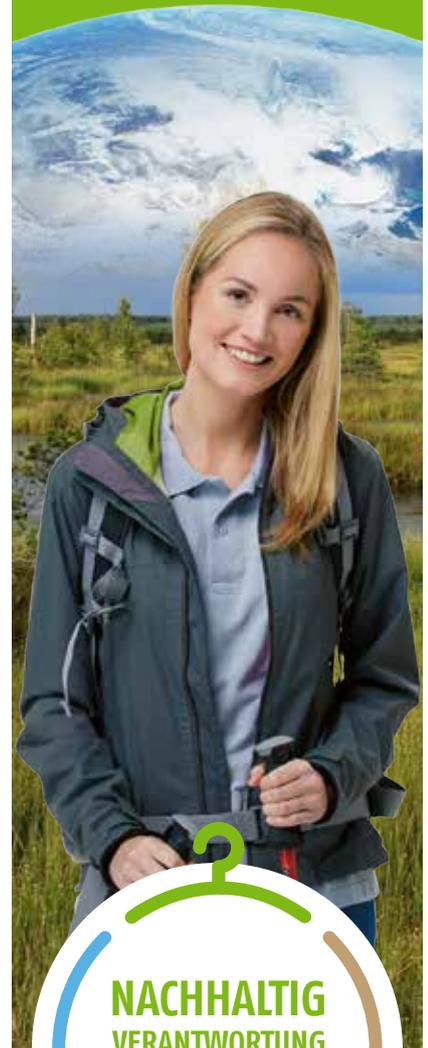
Seit vielen Jahren suchen die Unternehmen im Bereich der IHK Hannover vorwiegend Personal mit einem dualen Berufsabschluss (46 %). Diese Fachkräfte fehlen quasi überall. Aber auch höherwertige Bildungsabschlüsse wie Fachwirte/Meister (44 %) und (Fach-)Hochschulabsolventen (43 %) sind vielerorts gefragt. Aktuell suchen Unternehmen auch Personal ohne Berufsabschluss (29 %). 2012 war das bei lediglich 6 Prozent der Unternehmen der Fall. Heute werden Hilfskräfte - neben den qualifizierten Kräften - vor allem im Baugewerbe, im Einzelhandel, im Verkehrsgewerbe und im Gastgewerbe gesucht.

Seit mindestens zehn Jahren ist der Fachkräftemangel für Unternehmen ein wichtiges Thema, derzeit bei 62 Prozent sogar das größte Geschäftsrisiko. Als Reaktion auf die Probleme bei den Stellenbesetzungen wollen die Unternehmen ihre Attraktivität für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steigern (59 %) und mehr Ausbildung anbieten (51 %). Die Bedeutung der Aus- und Fortbildung hat sich über die Jahre nicht wesentlich verändert und bleibt hoch. Die möglichen Handlungsalternativen zeigen, dass zum einen die Vereinbarkeit von Freizeit und Beruf wichtiger geworden ist - also Flexibilität bei der Arbeitszeit an Bedeutung gewinnt - und zum anderen Unternehmen generell ihre Attraktivität steigern wollen.

Immerhin knapp jeder dritte Betrieb rechnet damit, sein Angebot wegen Personalmangels einschränken zu müssen (31 %). Jedes vierte Unternehmen sieht einen Verlust an Wettbewerbsfähigkeit (26 %), nur 8 Prozent erwarten keinerlei Folgen des Fachkräftemangels. Ein Blick in die Branchen zeigt, dass vor allem in der Bauwirtschaft, im Verkehrs- und im Gastgewerbe mit solchen personalbedingten Kapazitätsgrenzen zu rechnen ist.

Anzeige

 diemietwaesche.de



**NACHHALTIG
VERANTWORTUNG
TRAGEN**

Mit unseren Services und dem Klimaschutzbeitrag wählen Sie die nachhaltigste Lösung, Ihr Team mit Berufskleidung auszustatten.

jetztneutralmieten.de

pm



Die Landesbesten Azubis aus dem Bereich der IHK Hannover bei der Landesbestenehrung in Osnabrück.

Landesbeste Azubis

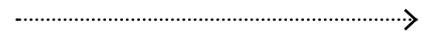
Die 109 besten niedersächsischen Auszubildenen 2021 wurden Anfang November für ihre besonderen Leistungen ausgezeichnet - darunter auch die 39 Top-Azubis aus dem Bereich der IHK Hannover.

Insgesamt 109 Auszubildende aus Unternehmen in Niedersachsen haben ihre IHK-Abschlussprüfung in diesem Jahr mit dem besten Ergebnis in ihrem jeweiligen Ausbildungsberuf bestanden. Für ihre Spitzenleistungen wurden die jungen Fachkräfte am 4. November bei einer Veranstaltung unter 2G-Bedingungen im Ballhaus des Alando Palais in Osnabrück geehrt. Rund 30 000 junge Menschen haben in Niedersachsen an den bundeseinheitlichen Abschlussprüfungen der Industrie- und Handelskammern teilgenommen; deutschlandweit waren es mehr als 300 000 Absolventen.

Bei der IHK Hannover haben 10 500 Auszubildende aus 6 000 Betrieben in der Region Hannover und in den acht Landkreisen von Diepholz bis Göttingen in 185 Berufen ihre Abschlussprüfungen absolviert. 39 junge Menschen haben ihre Ausbildung als Landesbeste abgeschlossen und bei den Abschlussprüfungen in ihren Berufen jeweils die höchste Punktzahl erreicht. „Das herausragende Engagement in Ihrer Ausbildung und die Spitzenleistungen in der Abschlussphase unter erneut extremen Be-

dingungen durch die anhaltende Pandemie verdienen unsere allergrößte Hochachtung. Die jungen Menschen und ihre engagierten Ausbildungsbetriebe stehen auch in diesem Jahr vorbildlich für die hohe Qualität unserer dualen Berufsausbildung“, gratulierte Gerhard Oppermann, Präsident der IHK Hannover, den Absolventinnen und Absolventen. „Die Abschlussprüfungen waren durch den erneuten Lockdown im Frühjahr und die folgenden Monate der Unsicherheit für alle Beteiligten ein erheblicher Kraftakt und letztlich im Sommer nur möglich durch das herausragende Engagement und die Flexibilität unserer rund 5500 Prüferinnen und Prüfer sowie der Berufsschulen im Land“, so Maika Bielfeldt, Hauptgeschäftsführerin der IHK Hannover. „Gut ausgebildete und qualifizierte Fachkräfte werden mehr denn je in den kommenden Jahren für die Bewältigung des Strukturwandels und der Pandemiefolgen dringend benötigt.“

Die Landessieger der IHK Hannover stehen auf Seite 22/23.



Landesbestenehrung im Osnabrücker Alando Palais.



Die Bundesbesten



Von Deutschlands 223 Bundesbesten - also den Absolventen mit den jeweils höchsten Punkten bei den Abschlussprüfungen - kommen **sechs Auszubildende** aus dem Bereich der IHK Hannover.



Arne Burhop hat bei Gotaque Licht & Ton in Weyhe seine Ausbildung zur Fachkraft für Veranstaltungstechnik als Deutschlands bester Azubi abgeschlossen. Der musik- und technikaffine Superabsolvent hat bereits während seines Studiums Veranstaltungen organisiert und sich dann entschlossen, sein Hobby zum Beruf zu machen. Der 34-Jährige

bleibt seinem Ausbildungsbetrieb erhalten. Bundesweit haben in diesem Jahr 1194 (!) Azubis an der Prüfung in diesem Beruf teilgenommen.

Florian Kuppitz hat in der Justizvollzugsanstalt (JVA) Sehnde eine zweijährige Ausbildung zur Fachkraft für Metalltechnik in der Fachrichtung Zerspanungstechnik als Bundesbesten absolviert. Der 34-Jährige möchte sein Fachwissen durch weitere Kurse vertiefen und die dreieinhalbjährige Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker abschließen.

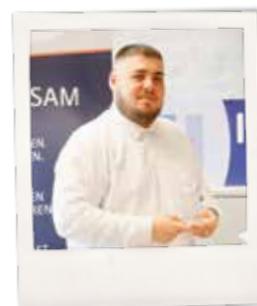
Seine Fachkenntnisse kann Florian Kuppitz bereits jetzt bei der Herstellung von Grills und diversen Möbelteilen in der Metallproduktion der JVA anwenden. Bundesweit haben 467 Azubis an der Prüfung in diesem Beruf teilgenommen.



Malin Conrad ist die Bundesbeste unter den Kaufleuten im Groß- und Außenhandel. Die 22-Jährige hat nach dem Abitur ihre Ausbildung bei der rff - Rohr-Flansch-Fitting Handels GmbH in Stuhr begonnen und mit Bestnote absolviert - und wurde vom Unternehmen mit Kusshand übernommen. In welchem Bereich Malin Conrad künftig bei rff arbeiten wird, steht noch nicht ganz fest.

Perspektivisch kann sich die junge Frau auch ein Studium vorstellen. Bundesweit haben in diesem Jahr 778 Azubis an der Prüfung in diesem Beruf teilgenommen.

Emre Özdemir ist der bundesbeste Auszubildende 2021 Produktveredler Textil. Der 26-Jährige hat bei der Vorwerk & Co. Teppichwerke GmbH & Co. KG in Hameln gelernt und arbeitet nun weiter in seinem Ausbildungsbetrieb. Axel Schulz, Vizepräsident der IHK Hannover, überreichte dem jungen Mann, dessen Vater als Gastarbeiter nach Deutschland kam und ebenfalls bei Vorwerk arbeitete, die Urkunde und den Pokal. Bundesweit haben 45 Azubis an der Prüfung in diesem Beruf teilgenommen.



Der beste Feinoptiker-Azubi Deutschlands hat bei der Carl Zeiss CMP GmbH in Göttingen seine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und in seiner Prüfung das bundesweit beste Ergebnis von 104 geprüften Feinoptikern erreicht. Der 21-Jährige studiert inzwischen im zweiten Semester Betriebswirtschaftslehre an der Georg-August-Universität in Göttingen. Nach seinem Studium möchte Johannes Herburg zusammen mit seinem Bruder das Feinoptik-Unternehmen seiner Eltern übernehmen. IHK-Vizepräsidentin Birgitt Witter-Wirsam hat dem 21-Jährigen zusammen mit der neuen Göttinger IHK-Geschäftsstellenleiterin Nadia Mohseni persönlich die Auszeichnung überreicht.

Der beste Feinoptiker-Azubi Deutschlands hat bei der Carl Zeiss CMP GmbH in Göttingen seine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und in seiner Prüfung das bundesweit beste Ergebnis von 104 geprüften Feinoptikern erreicht. Der 21-Jährige studiert inzwischen im zweiten Semester Betriebswirtschaftslehre an der Georg-August-Universität in Göttingen. Nach seinem Studium möchte Johannes Herburg zusammen mit seinem Bruder das Feinoptik-Unternehmen seiner Eltern übernehmen. IHK-Vizepräsidentin Birgitt Witter-Wirsam hat dem 21-Jährigen zusammen mit der neuen Göttinger IHK-Geschäftsstellenleiterin Nadia Mohseni persönlich die Auszeichnung überreicht.



Die Hannoveranerin **Sarah Zinngrebe** ist die bundesbeste Verfahrensmechanikerin für Beschichtungstechnik 2021. Die 21-Jährige hat nach ihrem Abitur mit Leistungskurs Chemie eine Ausbildung bei Volkswagen Nutzfahrzeuge (VWN) begonnen und mit Bestnote abgeschlossen. Professor Dr. Günter Hirth, Abteilungsleiter Berufsbildung bei der IHK, überreichte die Urkunde und den Bundesbesten-Pokal. Auch Dr. Astrid Fontaine, Personalvorständin bei VWN, gratulierte ihrer Top-Auszubildenden persönlich. Sarah Zinngrebe studiert seit Oktober Mechatronik an der Leibniz Universität Hannover. 2021 haben bundesweit 245 Azubis an der Prüfung in diesem Beruf teilgenommen.



Fotos und Videos dieser und aller Bundesbesten: <https://bestenehrung.dihk.de> 

Die besten Auszubildenden 2021

AKUT ... KOMPETENTE LÖSUNGEN
GMBH, HANNOVER

■ **Timo Stegmann**

Personaldienstleistungskaufmann

BAYERISCHE MOTOREN WERKE
AKTIENGESELLSCHAFT, HANNOVER

■ **Ben Mühe**

Automobilkaufmann

BOETKER METALL + GLAS GMBH & CO.
KG., STUHR

■ **Daniel Tecklenburg**

Technischer Systemplaner

BRAUEREI ALLERSHEIM GMBH,
HOLZMINDEN

■ **Clemens Weihrauch**

Brauer und Mälzer

BUNDESWEHR-DIENSTLEISTUNGS-
ZENTRUM-WUNSTORF

■ **Anika Schwarzer**

Fluggerätmechanikerin

C. BÖHNERT GMBH, BURGWEDEL

■ **Alessia Irina Charlotte Teuber**

Kauffrau im E-Commerce

CARL ZEISS CMP GMBH, GÖTTINGEN

■ **Johannes Herburg**

Feinoptiker

★ **Bundesbester**

CONTINENTAL REIFEN DEUTSCHLAND
GMBH, HANNOVER

■ **Robin Kühn**

Verfahrensmechaniker für Kunststoff-

und Kautschuktechnik, Fachrichtung:
Halbzeuge

DB REGIO AKTIENGESELLSCHAFT
REGION NORD, HANNOVER

■ **Florian Samel**

Eisenbahner im Betriebsdienst,
Fachrichtung: Lokführer und Transport

Deichmann SE, Duderstadt

■ **Saskia Bringmann**

Verkäuferin

DIAKOVERE ANNASTIFT LEBEN UND
LERNEN GGMBH, HANNOVER

■ **Nicole Tadschikowa**

Kauffrau für Büromanagement

EDELSTEINHAUS GMBH, BRUCH-
HAUSEN-VILSEN

■ **Mona Engelke**

Bauzeichnerin

GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN

■ **Katharina Senge**

Bauzeichnerin

GOTAQUE LICHT & TON OHG, WEYHE

■ **Arne Burhop**

Fachkraft für Veranstaltungstechnik

★ **Bundesbester**

HEISE GRUPPE GMBH & CO. KG,
HANNOVER

■ **Marie Trosien**

Medienkauffrau Digital und Print

HS - C. HEMPELMANN KG, HILDESHEIM

■ **Felix Tönskämper**

Fachlagerist

JUSTIZVOLLZUGSANSTALT SEHNDE

■ **Florian Kuppitz**

Fachkraft für Metalltechnik,
Fachrichtung: Zerspanungstechnik

★ **Bundesbester**

KASTENS HOTEL LUISENHOF,
HANNOVER

■ **Levin Starke**

Koch

KATLENBURGER KELLEREI GMBH & CO.
KG, KATLENBURG-LINDAU

■ **Nico Schweckendiek**

Fachkraft für Fruchtsafttechnik

KSM CASTINGS GROUP GMBH,
HILDESHEIM

■ **Tobias Cedric Montag**

Technischer Modellbauer, Fachrichtung:
Gießerei

MC DONALDS DEUTSCHLAND LLC,
FILIALE HILDESHEIM

■ **Sascha Schiewe**

Fachmann für Systemgastronomie

MEDIZINISCHE HOCHSCHULE
HANNOVER

■ **Maria Mellin**

Biologielaborantin

39 Auszubildende aus den Mitgliedsunternehmen der IHK Hannover haben ihre Ausbildung 2021 mit Bestnoten abgeschlossen und sind **Niedersachsens Landesbeste** in ihrem Beruf. Sechs davon zählen sogar zu den bundesbesten Azubis.



MEGAPOL POLSTERMÖBEL GMBH & CO. KG, DIEPENAU

■ **Fiona Ens**

Polster- und Dekorationsnäherin

MTU MAINTENANCE HANNOVER GMBH, LANGENHAGEN

■ **Nico Daniel Hecker**

Fluggerätmechaniker

RFF - ROHR-FLANSCH-FITTING HANDELS GMBH, STUHR

■ **Malin Conrad**

Kauffrau im Groß- und Außenhandel, Fachrichtung: Außenhandel

★ **Bundesbeste**

RUHSTRAT HAUS- UND VERSOR- GUNGSTECHNIK GMBH, GÖTTINGEN

■ **Jan Ketzler**

Technischer Systemplaner, Fachrichtung: Versorgungs- und Ausrüstungstechnik

SARTORIUS CORPORATE ADMINISTRATION GMBH, GÖTTINGEN

■ **Vanessa Rümmler**

Technische Produktdesignerin, Fachrichtung: Maschinen- und Anlagenkonstruktion

SCHWEIZERHOF HOTEL GMBH & CO. KG, HANNOVER

■ **Adrian Gärner**

Restaurantfachmann

SPAR- UND BAUVEREIN EG, HANNOVER

■ **Catalina Seidel**

Immobilienkauffrau

SYCOR GMBH, GÖTTINGEN

■ **Laura Ehrhardt**

Fachinformatikerin, Fachrichtung: Anwendungsentwicklung

TIERSCHUTZVEREIN FÜR HANNOVER U. UMGEGEND E. V., LANGENHAGEN

■ **Ronja Lohmann**

Tierpflegerin, Fachrichtung: Tierheim und Tierpension

TUI CUSTOMER OPERATIONS GMBH, HANNOVER

■ **Ann-Kathrin Röhe**

Kauffrau für Dialogmarketing

VOLKSWAGEN AKADEMIE HANNOVER

■ **Claas Rüscher**

Elektroniker für Automatisierungstechnik

■ **Yakup Esen**

Fachkraft für Lagerlogistik

■ **Adrijana Stosic**

Karosserie- und Fahrzeugbaumechanikerin, Fachrichtung: Karosserie- und Fahrzeugbautechnik

■ **Sarah Zinggrebe**

Verfahrensmechanikerin für Beschichtungstechnik

★ **Bundesbeste**

VORWERK & CO. TEPPICHWERKE GMBH & CO. KG, HAMELN

■ **Emre Özdemir**

Produktveredler Textil

★ **Bundebester**

WINTERSHALL DEA DEUTSCHLAND GMBH, BARNSTORF

■ **Aaron Arneke**

Bergbautechnologe, Fachrichtung: Tiefbohrtechnik

Erfolgreich in der Ausbildung war auch das Max-Planck-Institut für Experimentelle Medizin, Göttingen, das eine Auszubildende unter den Landesbesten hatte.

Schwierige Momentaufnahme

In welche Richtung sollen sich die Innenstädte entwickeln? Darüber wird heftig diskutiert. Zahlen, wie viele Menschen in den Einkaufsmeilen unterwegs sind, liefern Hinweise. Ebenso wie aktuelle Umfragen, die ebenfalls Schlaglichter auf die Lage werfen.



Nachnutzung im November noch ungeklärt: Das ehemalige Karstadt-Gebäude in Hannover.

Von Klaus Pohlmann | pohlmann@hannover.ihk.de

Natürlich ist es nur eine Momentaufnahme. Die aber lässt ahnen, wie die Innenstädte in der Pandemie durchgeschüttelt wurden. Das Immobilienunternehmen Engel & Völkers hat im September gezählt, wie viele Menschen in den wichtigsten deutschen Einkaufsstraßen unterwegs waren – zwei Mal, an einem Dienstag und an einem Samstag.

Die gute Nachricht zuerst: Hannovers Georgstraße hat sich erneut in die Spitzengruppe geschoben. In der Woche lag die Innenstadt-Achse hinter München mit Neuhäuser Straße und Kaufinger Straße auf Platz drei bundesweit mit fast 5100 Passantinnen und Passanten. Am Samstag brachten knapp 8750 gezählte Menschen die Georgstraße auf Platz fünf, hinter den Mün-

chener Meilen, einem Teil der Kölner Schildergasse und der Stuttgarter Königstraße. Und um das Bild der Region abzurunden: Unter den 150 ausgewerteten Straßen sind noch die Große Packhofstraße in Hannover auf Rang 19 am Dienstag und 23 am Samstag, die Karmarschstraße (31/34), in Göttingen die südliche Weender Straße (69/79), der östliche Teil der Groner Straße (62/92) sowie der Hohe Weg in Hildesheim (117/111).

Die Immobilienfachleute von Engel & Völkers bieten teilweise auch Vergleichszahlen zu den beiden Vorjahren an. Die Verluste gegenüber 2019 gehen vielfach in den zweistelligen Bereich – wobei außer Corona auch andere Gründe dafür verantwortlich sein können.

Hannover hat sich dabei unter der Woche etwas besser geschlagen als insbesondere München, wo die Frequenzen auf den beiden meistbesuchten Straßen um 30 oder sogar 40 Prozent einbrachen. Die Georgstraße verlor gut 12 Prozent, die Große Packhofstraße 14, und die Karmarschstraße fast 27 Prozent. Gezählt wurde am Nachmittag, wenn in der Innenstadt arbeitende Menschen nach Feierabend noch Besorgungen machen.

Bei Engel & Völkers betont man, dass es sich jeweils nur um Momentaufnahmen handelt, die von höchst unterschiedlichen Ursachen beeinflusst sein können. Dass Hannover mit der Georgstraße in der Samstagszählung verglichen mit dem Vor-Corona-Niveau unter den Top Ten der deutschen Einkaufsmeilen den höchsten Frequenzzrückgang mit fast 18 Prozent verzeichnete, bewegt sich danach „vollkommen im Rahmen“. Allerdings: Im Gegensatz zu vielen anderen Straßen, die in diesem Spätsommer im Vergleich mit 2020 auch wieder deutlich steigende Passantenzahlen sahen, waren auf der Georgstraße erneut weniger Menschen unterwegs: minus sieben Prozent gegenüber 2020.

Daran könnte aber deutlich werden, wie wichtig Magnete in der Innenstadt sind. Im Sommer letzten Jahres lief der Schlussverkauf im traditionsreichen hannoverschen Karstadt-Haus an der Georgstraße. Ganz in



Mehr zum Thema und weitere Ergebnisse der Commerzbank-Handelsumfrage auf

**NW-
IHK.DE**
DAS WEBMAGAZIN

der Nähe ist der Punkt, an dem per Laser die Passantinnen und Passanten gezählt werden. Seit Oktober 2020 ist das Gebäude ungenutzt. Nachdem öffentlich ein Leerstand über mehrere Jahre befürchtet wurde, gab es zuletzt aber wieder Hoffnung.

Generell verschärfen Leerstände den Druck, der auch ohne Corona seit Jahren auf den Innenstädten lastet - Stichwort: Online-Handel. René Benko, der Mann hinter den - verbliebenen - Galeria-Kaufhäusern, schaffte im November im Handelsblatt-Interview eine vermutlich vollständige Aufzählung, was die Zukunft moderner Innenstädte umfasst: „Es braucht dazu die richtige Mischung aus Wohnen, Arbeiten, Kultur, Gastronomie, öffentlichen Services, Handel und Dienstleistungen. Und das nachhaltig, CO2-neutral und vernetzt.“ Benko: „Unsere Städte brauchen dringend ein Upgrade, nicht mehr und nicht weniger.“

Begrenzter Optimismus

Allerdings scheint der Optimismus im Handel, ob das gelingt, äußerst verhalten. Im November hat die Commerzbank die Ergebnisse einer Umfrage im mittelständischen Handel veröffentlicht, die trotz vergleichsweise kleiner regionaler Stichproben - 100 im Raum Hannover, 50 im Raum Göttingen - aus Sicht ihrer Macher repräsentativ ist. Jeweils drei Viertel der befragten Unternehmerinnen und Unternehmer erwarten danach eine Verödung der Innenstädte, weil kleinere Geschäfte, Bars, Restaurants und Kultureinrichtungen schließen. Zweifel, dass ein Upgrade der Städte gelingt, scheinen aber in Niedersachsen noch stärker ausgeprägt als im Bundesdurchschnitt: Hier liegt der Anteil der Skeptiker bei 68 Prozent.

Aber was wünscht sich der Handel? Im Raum Hannover stehen bei 70 Prozent der Befragten mehr Parkplätze für ein angenehmeres Einkaufen auf der Liste, das aber möglichst mit Elektroladestationen. In Südniedersachsen sind es sogar 76 Prozent, und dort setzen auch nahezu ähnlich viele auf mehr Radwege, Fahrradleihsysteme und Grünflächen. Im Raum Hannover wollen das nur 56 Prozent. Für die Commerzbank-Studie wurden Geschäftsleute aller Einzelhandelsbranchen und nicht nur in Hannover und Göttingen, sondern überall in den jeweiligen Region befragt. Die Umfrageergebnisse beziehen sich also nicht nur auf die hannoversche City, wo ja in den zuletzt eine intensive Diskussion um neue Angebote in der City und über künftige Mobilitätskonzepte entbrannt ist. IHK-Hauptgeschäftsführerin Maike Bielfeldt mahnte, sich nicht vorab auf bestimmte Verkehrslo-

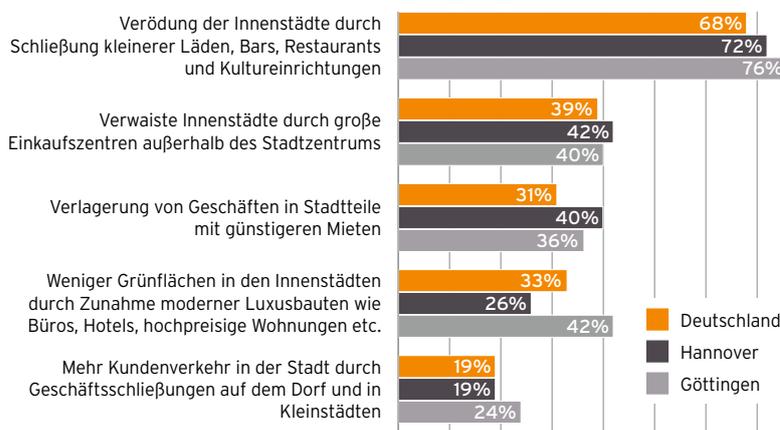
sungen festzulegen und vor allem, die Wirtschaft ins Boot zu holen und die Auffassungen des Handels zu berücksichtigen.

Höchstens 30 Prozent der befragten Handelsunternehmen in den Räumen Hannover und Göttingen setzen übrigens auf eine Lockerung der Öffnungszeiten oder auf mehr Verkaufsmöglichkeiten am Sonntag. Das entspricht etwa dem Bundesdurchschnitt. Für Hans-Hermann Buhr, Handelsexperte der IHK Hannover, wird damit vor allem eines klar: Der Handel will nicht Sonntagsöffnungen über das bisherige Maß hinaus. Sondern nur, dass die erlaubten Möglichkeiten auch sicher genutzt werden können.

Darüber hinaus zeichnet die Commerzbank-Umfrage ein differenziertes Bild des Handels nach fast zwei Corona-Jahren. Die Hälfte der Unternehmen im Raum Hannover und zwei Drittel in der Region Göttingen musste Umsatzeinbußen hinnehmen, existenzbedrohend ist die Lage für 14 bzw. 20 Prozent. Ein Drittel der Geschäftsleute - etwas mehr in Göttingen - musste in der Krise auf Eigenkapital zurückgreifen. Weit überwiegend wurde auf Personalmaßnahmen verzichtet. Und über alle Handelsbranchen gesehen, hat sich das Zahlungsverhalten der Kunden kaum verändert. Insgesamt ist die Stimmung aber trotz allem durchaus optimistisch.

WAS DENKEN SIE: WIE WIRD SICH DAS STADTBILD IN DEN KOMMENDEN 5 JAHREN VERÄNDERN?

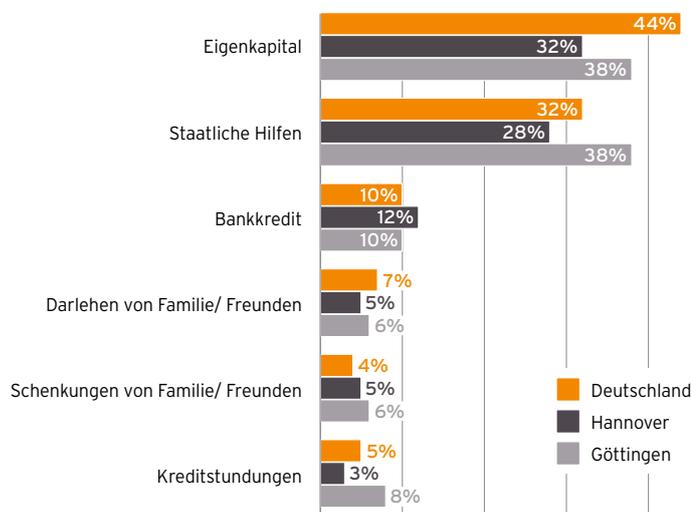
Befragt wurden Unternehmerinnen und Unternehmer aus dem Handel
Mehrfachnennungen möglich



Quelle: Commerzbank | Studie Unternehmerkunden 2021

WIE HABEN SIE UMSATZRÜCKGÄNGE WÄHREND DER CORONA-KRISE FINANZIELL KOMPENSIERT?

Mehrfachnennungen möglich



Quelle: Commerzbank | Studie Unternehmerkunden 2021

Kein normales Jahr

Gerade in den letzten Wochen und Monaten hat dieses eine Thema sich dann doch wieder durchgesetzt: Irgendwie hängt alles mit dieser Pandemie zusammen - die wirtschaftliche Erholung, Lieferprobleme und die Rückkehr der Einschränkungen - ein **Rückblick auf das Jahr 2021**.

Text: Georg Thomas | georg.thomas@hannover.ihk.de

Januar **Lockdown verlängert** bis mindestens Mitte Februar! Das Jahr 2021 begann so wie das alte Jahr aufgehört hatte. Zwar gab es die ersten Impfungen älterer Menschen, aber viel zu wenig Impfstoff, um die zweite Welle der Corona-Pandemie zu bremsen. Und ob die Zwangspause für den Einzelhandel und die Kontaktbeschränkungen wirksam Neuinfektionen verhindern, ist zu dieser Zeit noch nicht abzusehen. Die Innenstädte sind wie leergefegt, die Mehrzahl der Beschäftigten im Einzelhandel in Kurzarbeit, nur für die Auszubildenden geht es weiter. Viele Unternehmen gehen neue Wege, um die Ausbildung auch während des Lockdowns zu gewährleisten. So gehören plötzlich Drive-In-Geschäfte und Lieferdienste zum Alltag in vielen Betrieben.

Februar **Abschied:** Die IHK Hannover trauert um ihren ehemaligen Vizepräsidenten Bernd Voorhamme. Der Inhaber und Geschäftsführer des Klavierhauses Döll verstarb am 21. Januar. Voorhamme hat sich über lange Jahre in Präsidium, Vollversammlung und verschiedensten Gremien der IHK ehrenamtlich engagiert.

Ausbildungsumfrage: Trotz andauerndem Lockdown blicken die Unternehmen zuversichtlich auf das Ausbildungsjahr 2021/22. Im Schnitt wollen die Betriebe, deren Einstellungspläne bereits feststehen, zehn Prozent mehr Lehrstellen anbieten. Das ist ein deutliches Signal auf dem Weg zurück zum Vorkrisenniveau. Allerdings macht sich auch ein Viertel Sorgen um die wirtschaftliche Entwicklung der eigenen Branche.

März **Nach einem Jahr Corona** kann nun wirklich niemand mehr übersehen, welchen Berg an Aufgaben es in diesem Land gibt. Die IHK Hannover hat sich in den bewegten Zeiten ein Fundament für die Arbeit in den nächsten Jahren gegeben: In zwölf Themengebieten hat sie zusammengestellt, was für die Region wichtig ist, damit Unternehmen hier auch in Zukunft erfolgreich arbeiten können. Alle Mitgliedsunternehmen hatten die Chance, an diesen IHK-Positionen mitzuwirken.

April **Bei einem Autunfall** verstarb am 20. April im Alter von 65 Jahren Dr. Christian Hinsch, der ehemalige Präsident der IHK Hannover. Mit seinem hoch geschätzten ehrenamtlichen Engagement hat er die Entwicklung der Kammer seit dem Jahr 2012 besonders geprägt, zunächst als IHK-Vizepräsident und dann von 2016 bis 2019 als Präsident der IHK Hannover. Unermüdlich hat er sich für die Interessen der regionalen Wirtschaft stark gemacht und diese bei der Politik in Land und Bund zielstrebig vor(an)gebracht.

Mai **Hannover Messe:** Keine ausstellenden Unternehmen auf dem Messegelände und auch keine Besucherinnen und Besucher - und keiner geht hin? Das hätte man sich selbst noch im März 2019 nicht vorstellen können. Doch Corona lässt nichts zu. Die Organisatoren haben die Hannover Messe daher ins Internet übersetzt, an fünf Tagen mit Konferenzen und Produktpräsentationen online und softwaregesteuerter Vermittlung von Geschäftskontakten. Am Ende wurde es ein digitaler Erfolg mit rund 90 000 registrierten Teilnehmenden.

15. Mai: Vor genau 75 Jahren erscheint das IHK-Magazin aus Hannover erstmals unter dem Namen Niedersächsische Wirtschaft.

Juli **Digitale IdeenExpo** - Eigentlich sollte es nach der Absage gar keine IdeenExpo geben doch dann fiel die Entscheidung zumindest für eine digitale Variante. So lautete das Motto diesmal: „Mach doch einfach digital!“

August **V-förmig nach oben:** Mit einem Sprung im zweiten Quartal um 18 Punkte zeichnet der IHK-Konjunkturklimaindikator die Erholung der niedersächsischen Wirtschaft nach. Es ist aber eine Aufholjagd mit Hindernissen. Während einige Branchen nach wie vor von Corona-Beschränkungen betroffen sind, ist für viele Unternehmen aktuell die Materialknappheit bei Rohstoffen und Vorprodukten in Verbindung mit großen Preissteigerungen problematisch. Und die Zuversicht ist groß, dass die Lieferschwierigkeiten im zweiten Halbjahr entspannen...

September **Seit einem Jahr ist Maïke Bielfeldt Hauptgeschäftsführerin der IHK Hannover.** Zwar beherrscht nach wie vor Corona das Leben: Aber gegenüber der ungewissen Lage im Herbst 2020 erscheint heute die Zeit nach der Pandemie greifbar. Im Interview blickt Maïke Bielfeldt zurück auf das erste Jahr und wagt den Ausblick auf die kommenden Monate, zum Beispiel spricht sie über die Entwicklung der Innenstädte. Es muss das Ziel sein, diese wieder attraktive zu gestalten und auch Gewerbe und Wohnraum in den Zentren zu schaffen. Die IHK Hannover unterstützt seit diesem Jahr Städte, die ihre Einzelhandelsstandorte stärken möchten, durch die Initiative „Heimat shoppen“. Trotz wenig Zeit zur Vorbereitung sind der Gewerbebund Lavelosloh/Diepenau aus dem Landkreis Diepholz, die Stadtmarketing Holzminden GmbH und das Stadtmarketing Northeim von Anfang mit Aktionen dabei.

Oktober **Konjunktur:** Der Fachkräftemangel und die Knappheit vieler wichtiger Bauteile und Rohstoffe belasten die

Konjunkturaussichten. Allerdings schätzen die Unternehmen die aktuelle Lage noch eher gut ein, wie die Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage für Niedersachsen belegen, die Mitte Oktober vorgestellt werden. Es geht zwar weiter aufwärts, aber in abgeschwächter Form: „Die Auftragslage etwa in der Industrie ist extrem gut. Aber die Aufträge können derzeit in vielen Fällen einfach nicht abgearbeitet werden“, erklärt Maïke Bielfeldt, Hauptgeschäftsführerin der IHK Niedersachsen bei der Vorstellung der Ergebnisse. Zwar hat sich die Geschäftslage der niedersächsischen Wirtschaft auch im dritten Quartal weiter verbessert, sie bleibt aber aufgrund von Material- und Personalmangel deutlich hinter dem zurück, was eigentlich möglich wäre.

November Top-Leistung: 39 junge Menschen haben in diesem Jahr im Bereich der IHK Hannover ihre Ausbildung als landesweit Beste abgeschlossen. Sie erreichten in den Abschlussprüfungen in ihren Berufen jeweils die höchste Punktzahl. Dafür wurden sie Anfang November in Osnabrück geehrt: Im zweiten Corona-Jahr hatte sich die IHK Niedersachsen dafür entschieden, die insgesamt 109 Top-Absolventen einer beruflichen Ausbildung im Bereich der Industrie- und Handelskammern

in einer Veranstaltung - unter 2G-Bedingungen - auszuzeichnen. Bei der IHK Hannover haben in diesem Jahr 10.500 Auszubildende aus 6.000 Betrieben in der Region Hannover und in acht Landkreisen von Diepholz bis Göttingen in 185 Berufen ihre Abschlussprüfungen absolviert.

Wechsel in Göttingen: Nadia Mohseni (35) leitet seit dem 1. November die Geschäftsstelle Göttingen der IHK Hannover. Dr. Martin Rudolph (63), seit 2002 Geschäftsstellenleiter, trat Ende Oktober nach rund 33 Jahren in der IHK Hannover in den Ruhestand.

Dezember Was bringt der Dezember? Die Homeoffice-Pflicht ist seit wenigen Tagen zurück, zudem gilt 3G am Arbeitsplatz. Diese und weitere Regeln sollen die zuletzt stark gestiegene Zahl an Neuinfektionen wieder sinken lassen und die stark belasteten Intensivstationen wieder entlasten. Die Impfpflicht rückt wieder in den Blick, damit es im Herbst 2022 möglichst kein Revival vom Vorjahr mehr gibt - so wie in diesem Jahr. Spätestens am 9. Dezember soll bei der Ministerpräsidentenkonferenz geprüft werden, ob die Maßnahmen ausreichen.



April



Mai



November

* Wegen der Corona-Pandemie haben wir wieder auf den persönlichen Besuch beim „Geklingelt bei ...“ verzichtet und angerufen.

ANRUF BEI*

Das Versicherungshaus RKA GmbH, Stadthagen

**2. NOVEMBER, 11.00 UHR,
STADTHAGEN, VORNHÄGER STR. 36/38**

Mit 23 war er einst jüngster Versicherungsdirektor und somit Chef einer großen Niederlassung in Hannover. Mit 28 Jahren war er Vorstand in einem großen Versicherungskonzern. Heute ist Dr. Dieter F. Kindermann (68) Chef des Versicherungshauses in Stadthagen. Mit seinen 18 Fachangestellten berät und begleitet er Privatkunden und Unternehmen in Versicherungsfragen. Ein Schwerpunkt ist die Insolvenzabsicherung. Daneben ist Dieter Kindermann neben diversen Ehrenämtern noch Präsident eines von ihm mit Freunden vor 16 Jahren gegründeten Kinderhilfswerks, das auch viele prominente Persönlichkeiten zu seinen Mitgliedern zählt.

Wobei störe ich gerade?

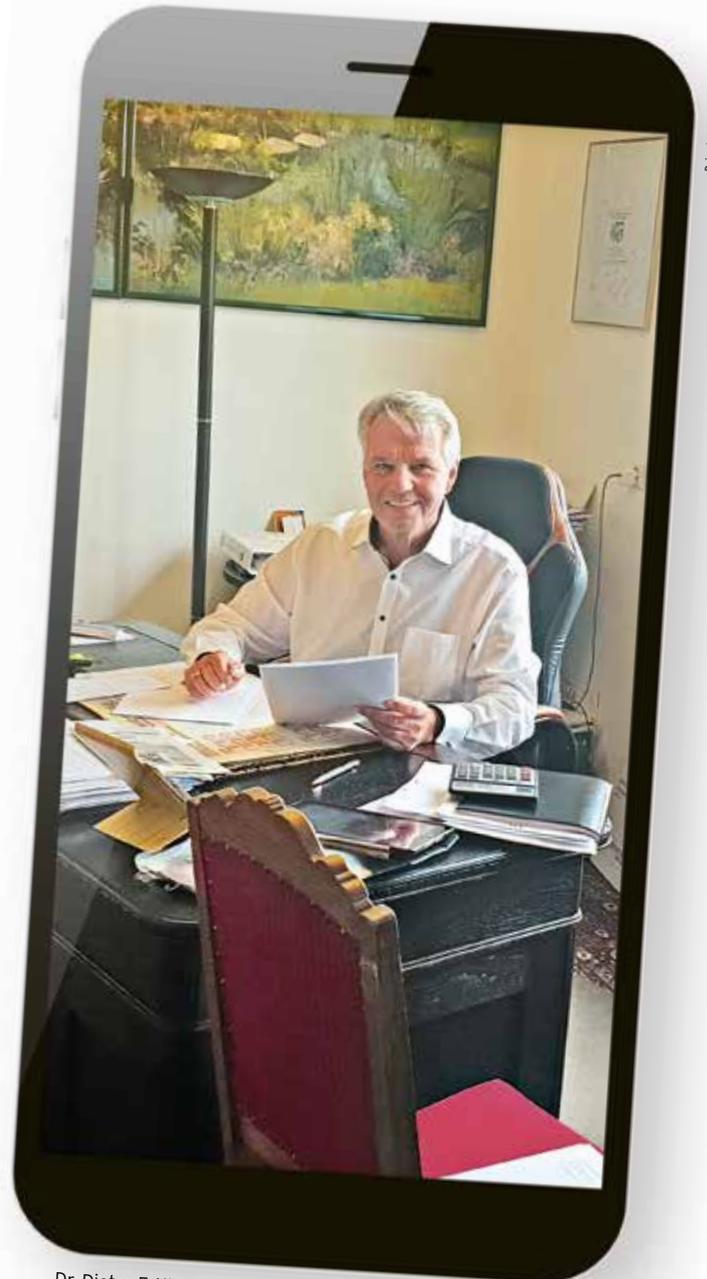
Ich habe eben eine E-Mail an ein Unternehmen verfasst, das ich zu einer Veranstaltung einladen möchte, die wir bald gemeinsam mit der Weserbergland AG durchführen. Thema dabei ist das Betriebsrentenstärkungsgesetz. Davor habe ich mit dem Kinocenter in Stadthagen wegen einer Wohltätigkeitsaktion telefoniert. Mit unserem Kinderhilfswerk „Inter-National Children Help e.V.“ möchten wir im Advent 80 Kinder, die es gerade ja besonders schwer haben, ins Kino einladen - mit Popcorn und allem, was dazu gehört.

Was ist ihr Kerngeschäft?

Das Versicherungshaus - den Namen haben wir uns übrigens schützen lassen - ist kein einfaches Maklerbüro. Im Gegenteil: Ich habe nur Angestellte in der Sachbearbeitung und wir verstehen uns eher als Partner oder Begleiter unserer rund 10000 Kunden. Wir arbeiten sowohl für Verbraucher als auch viele große mittelständische Unternehmen. Wir sind völlig frei und ungebunden, was auch unsere Kunden schätzen.

Wofür möchten Sie werben?

Ich möchte für Vertragstreue werben und mich gegen jedes schnelle Geschäft aussprechen. Kunden, die nur wenige Euro durch einen Wechsel sparen könnten, rate ich davon ab. Eine langjährige Beziehung zu einem Versicherer bietet Kunden im Schadenfall oft mehr Sicherheit



Dr. Dieter F. Kindermann, Gesellschafter und Geschäftsführer „Das Versicherungshaus RKA GmbH“ Stadthagen.

Wie ist ihr Unternehmen strukturiert?

Ich habe 28 Angestellte inklusive Auszubildenden und Aushilfen. Zum Team gehört auch ein Ingenieur, der bei Versicherungsfällen zur Erstbegutachtung von Schäden zu den Kunden fährt. Häufig kann die Schadensregulierung so beschleunigt werden. Unsere Unternehmenskunden, die sich über ganz Deutschland verteilen, betreue und berate ich mit meinen Mitarbeitenden gern auch persönlich.

Was verbindet Sie mit der IHK?

Ich hatte schon immer Kontakt zur IHK, heute vor allem zur Geschäftsstelle in Stadthagen. Meine Mitarbeiter haben auch schon oft an Weiterbildungen bei der IHK teilgenommen - aktuell drei an der Zahl.

Aufgezeichnet von Georg Thomas.

Pilotprojekt mit Potenzial

In Alfeld, Bad Gandersheim und Einbeck ist jetzt ein regionales Bonussystem am Start. Neben den Entwickler der simply-X GmbH hat die Volksbank Seesen das Projekt wesentlich vorangetrieben.

Ziel ist es, die Region zu stärken und zu vernetzen, und das umso mehr in der aktuellen Situation: Aus diesem Grund hat die Volksbank in Seesen bereits im März gemeinsam mit dem Bad Gandersheimer Unternehmen simply-X GmbH die simplyLOCAL GmbH gegründet. Jetzt geht das regionale Bonussystem an den Start, zunächst als Pilotprojekt in Alfeld, Bad Gandersheim und Einbeck.

Mittlerweile sind bereits über 80 Händler, Restaurants und Unternehmen bei simplyLocal dabei. Im ersten Schritt geht es ums Punktesammeln und -einlösen beim Einkaufen oder Ausgehen, und auch bei Dienstleistungen und im Handwerk. „Natürlich wollen wir simplyLocal auch in den anderen Regionen wie Bockernem, Langelsheim, Leinebergland, Seesen und Eschershausen-Stadtoldendorf ausweiten“, sagt Geschäftsführer Jan Hausmann. Erste Teilnehmer gibt es nach seinen Worten auch in der Region Seesen. Und Matthias Bode, ebenfalls Geschäftsführer und unter anderem für die technische Seite des System zuständig ist, sieht simplyLocal als Instrument, „dass unsere Heimat ein Stück zukunftsfähiger macht.“

Stärken und Vernetzen

„Wir möchten, dass die Menschen wieder vor Ort in die Geschäfte kommen“, sagt Bode. Dabei soll vor allem die Vielfalt der

Region deutlich. „Man kennt ja gar nicht das komplette Angebot und auch wir hatten schon den ein oder anderen Aha-Moment, als wir die Unternehmen und Händler auf ihre Teilnahme bei simplyLocal angesprochen haben“, meinen die beiden Geschäftsführer übereinstimmend.

Weitere Unterstützer

Hinter dem regionalen Projekt stehen unter anderem auch die Stadtparkasse Einbeck und die Stadtwerke Einbeck. Mit weiteren Unternehmen aus der Region werden aktuell Gespräche geführt. Auch für die Landesgartenschau in Bad Gan-

dersheim können die Tickets bereits über simplyLocal erworben und damit Punkte gesammelt werden.

Dieter Brinkmann, Vorstandsmitglied der Volksbank eG, Seesen ist von simplyLocal überzeugt: „Wir alle haben einen großen gemeinsamen Nenner: Wir leben in der gleichen schönen Region, sind mit ihr verbunden und wollen sie attraktiv gestalten. Und das funktioniert am besten, wenn alle am gleichen Strang ziehen - wenn wir uns vernetzen, gegenseitig empfehlen und auf dem Laufenden halten.“



google earth

Anzeige



Über
700.000
Teilnehmer
weltweit

DEIN NEUER BESTER KUMPEL

IN SECHS WOCHEN
KÜNSTLICHE
INTELLIGENZ
VERSTEHEN LERNEN

ONLINE-WEITERBILDUNG
IN SECHS MODULEN

- Was ist KI?
- Probleme lösen mit KI
- Reale Anwendungen
- Maschinelles Lernen
- Neuronale Netze
- Auswirkungen



Ein Projekt mit Reaktor und der Universität Helsinki









DEIN NEUER BESTER
KUMPEL IN 3D

Virtuelles Erlebnis starten



DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung –
Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung gGmbH



Deutsch-Finnische Handelskammer
Suomalais-Suomalainen Kauppakamari
Tysk-Finska Handelskammaren

In Kooperation mit:



Unter der Schirmherrschaft des



Kostenlos mitmachen und
Teilnahmebescheinigung sichern!
Hier geht's direkt zum Kurs:
www.elementsofai.de

Unternehmen mit den meisten Jobs in der IHK-Region

Die IHK Hannover listet in einem aktuellen Ranking die Unternehmen mit den meisten Jobs in der IHK-Region Hannover. Auf den ersten drei Plätzen: VW Nutzfahrzeuge, Continental und die Medizinische Hochschule Hannover.

Von Dr. Martin Knufinke

Die IHK Hannover hat eine Liste der 100 größten Unternehmen nach Beschäftigung aufgestellt. Darin liegen mit VW Nutzfahrzeuge und Continental zwei Automotive-Unternehmen unter den größten Arbeitgebern in der IHK-Region Hannover auf den ersten beiden Plätzen. VW bietet in Hannover aktuell etwa 16.000 Arbeitsplätze, bei Continental sind es am Stammsitz in der niedersächsischen Landeshauptstadt rund 9.000.

Das aktuelle Ranking zeigt die große Bedeutung der Autoindustrie in der IHK-Region Hannover: Mit VW Nutzfahrzeuge, Continental, ZF Friedrichshafen, Bosch, Wabco, ContiTec, BASF Polyurethanes, Clarios, A. Kayser Automotive Systems, Faurecia und Meteor finden sich allein unter den ersten 50 der Liste elf Arbeitgeber mit jeweils mehr als 1.000 Beschäftigten, die ihre Wertschöpfung ganz oder überwiegend mit Kraftfahrzeugen, Nutzfahrzeugen und der Teileproduktion erwirtschaften. Um die Bedeutung der Unternehmen als regionale Arbeitgeber deutlich zu machen, wurde – soweit möglich – die Beschäftigung am jeweiligen Standort ermittelt. Alle in der IHK-Liste erfassten Unternehmen und Einrichtungen haben über 600 Mitarbeitende.

Wichtig ist in der IHK-Region auch der medizinische Bereich: Die Medizinische Hochschule Hannover platziert sich mit rund 8.100 Beschäftigten ebenso in der Spitzengruppe wie die Kliniken der Region Hannover mit insgesamt elf Krankenhäusern und rund 8.000 Beschäftigten. Bei den Kliniken und Krankenhäusern spiegelt sich in der IHK-Liste aber auch die heterogene Trägerstruktur wider: Neben Unternehmen wie Helios oder Sana gibt es Einrichtungen in öffentlicher oder kirchlicher Trägerschaft, die nicht aufgenommen wurden. Ebenfalls unberücksichtigt blieben öffentliche Arbeitgeber wie

Die größten Unternehmen im Bereich der IHK Hannover 2020/2021				
Betriebe/Unternehmen inkl. Tochterunternehmen; Beschäftigte am Standort				
Rang	Unternehmen	Branche	Standort	Beschäftigte*
1	Volkswagen Nutzfahrzeuge	Kraftfahrzeuge und -teile	Hannover	16.000
2	Continental	Automotive	Hannover	9.000
3	Medizinische Hochschule Hann.	Hochschule/Krankenhaus	Hannover	8.100
4	Klinikum Region Hannover	Krankenhäuser	Region Hannover	8.000
5	Deutsche Bahn	Eisenbahnverkehr	Region Hannover	7.200
6	Deutsche Post DHL	Postdienste	Region Hannover	5.600
7	DIAKOVERE	Krankenhäuser/Pflege	Hannover	5.000
8	Talanx (inkl. HDI, Hann. Rück)	Versicherungen	Hannover	4.800
9	TUI	Reiseveranst./Fluggesellschaft	Hannover/Langenh.	4.300
10	Rossmann	Drogeriemärkte	Burgwedel/Hann.	3.500
11	ZF Friedrichshafen	Automotive	Lemförde u.a.	3.500
12	Sartorius	Laborzulieferer	Göttingen	3.000
13	enercity (Stadtwerke Hannover)	Energie/Versorgung	Hannover	2.900
14	arvato eCommerce	Versand/Logistik	Region Hannover	2.750
15	Symrise	Duft- und Aromastoffe	Holzminden	2.700
16	ZF CV Systems (zuv. Wabco)	Automotive	Hannover	2.600
17	Car Multimedia/Bosch	Automotive	Hildesheim	2.450
18	Nord/LB (inkl. Dt. Hypothekenbank)	Kreditinstitut	Hannover	2.400
19	VHV Versicherung	Versicherungen	Hannover	2.400
20	MTU Maintenance	Luftfahrttechnik	Langenhagen	2.300
21	üstra Hannoversche Verkehrsbetr.	Verkehrsunternehmen	Region Hannover	2.200
22	aha Abfallentsorg.-ges. Reg. Hann.	Abfall/Recycling	Region Hannover	2.000
23	Stiebel Eltron	Haus- u. Systemtechnik	Holzminden	1.900
24	Postbank/BHW	Privatbank/Bausparkasse	Hameln	1.850
25	BASF Polyurethanes	Kunststoffe/Automotive	Lemförde	1.800
26	Finanz Informatik	IT-Dienstleister	Hannover	1.750
27	VGH	Versicherungen	Hannover	1.750
28	ContiTec	Gummi-/Kfz.-teile	Northeim	1.700
29	Citipost	Postdienste	Region Hannover	1.650
30	AOK Niedersachsen	Krankenkasse	Hannover	1.600
31	Otto Bock Gruppe	Orthopädietechnik	Duderstadt	1.600
32	PHOENIX CONTACT	Elektrotechnik	Bad Pyrmont	1.600
33	Sparkasse Hannover (inkl. Töchter)	Kreditinstitut	Hannover	1.600
34	St. Bernward Krankenhaus	Krankenhaus	Hildesheim	1.600
35	Deutsche Telekom**	Telekommunikation	Region Hannover	1.500
36	KWS SAAT	Saatgut	Einbeck	1.500
37	HELIOS Klinikum Hildesheim	Krankenhaus	Hildesheim	1.450
38	Kliniken Landkreis Diepholz	Krankenhäuser	Landkreis Diepholz	1.400
39	Klinikum Warendorff	Psychiatrische Kliniken	Region Hannover	1.400
40	Clarios VARTA	Kfz.-Batterien	Hannover	1.300
41	E.ON/PreussenElektra**	Energieversorger	Hannover	1.300
42	Madsack Mediengruppe	Verlag	Hannover	1.300
43	Sparkasse Hildesheim Goslar Peine	Kreditinstitut	Hildesheim	1.300
44	GP Günter Papenburg	Bauunternehmen	Region Hannover	1.250
45	Sennheiser electronic	Audioteknik	Wedemark	1.250
46	A. Kayser Automotive Systems	Automotive	Einbeck	1.100
47	Aerzener Maschinenfabrik	Maschinenbau	Aerzen	1.100
48	Faurecia	Automotive	Stadthagen	1.100
49	Flughafen Hannover-Langenhagen	Flughafen	Langenhagen	1.100
50	Heise Gruppe	Verlag	Hannover	1.100

*Beschäftigte am genannten Ort (i.d.R. gewerbliche Unternehmen, ohne öfftl. Verwaltungen u. Körperschaften).

die großen Kommunen und das Land Niedersachsen, wobei allein die Stadt Hannover und das Land (Universitäten, Lehrer, Polizei) am Standort Hannover mit jeweils über 10.000 Beschäftigte zählen.

Die IHK-Liste der größten Arbeitgeber vor Ort zeigt aber auch die Vielfalt der Branchen in der Region: von der KWS

Saat als Saatgutunternehmen in Einbeck über die Papierherstellung bei Sappi in Alfeld und die Büromöbelhersteller wie Oelschläger Metalltechnik in Hoya bis zu den großen Versicherern in Hannover.

Das aktuelle Ranking der IHK können Sie aufrufen unter:

<https://t1p.de/1db1>



DER NAME DER FIRMA

Melior Motion



Spezialist für Präzisionsgetriebe: Blick in die Fertigung bei Melior Motion in Hameln.

Melior Motion

Da war doch was! Melior Motion: Wer Latein in der Schule hatte, wird wohl unwillkürlich im Langzeitgedächtnis nach Spuren dieses Namens kramen. Und findet das: gut, besser - bonus, melior. Unregelmäßige Steigerung, mit optimus als Superlativ ... Und auch der zweite Teil des Namens hatte altsprachliche Wurzeln: motio heißt schlicht Bewegung - was sich auch Nicht-Lateinern unmittelbar erschließt, weil natürlich alle möglichen Wörter in verschiedenen Sprachen damit verwandt sind.

So ist nicht nur der Name der Hamelner Melior Motion GmbH geklärt, sondern auch ein Anspruch: besser bewegen. Aber der altsprachliche Name scheint noch in anderer Hinsicht ziemlich passend. Der Hersteller von Präzisionsgetrieben ist jung, wurde erst 2017 gegründet, hat aber einen viel länger zurück reichenden Ursprung. Der liegt in den Hamelner Stephan-Werken, einem 1908 gegründeten Unternehmen, das heute als Premium Stephan GmbH zur indischen Premium Transmission (P) Ltd. in Pune gehört und bei dem sich alles - im wahrsten Wortsinn - um Antriebstech-

nik dreht. Schließlich beginnt die Geschichte sogar noch eher, Ende des 19. Jahrhunderts in einer Mühle.

Großauftrag für Industrieroboter

Ein großer Sprung, technisch und zeitlich, zu Melior Motion. Dort konzentriert man sich auf Getriebe und Getriebemotoren für Robotik und Automatisierung mit dem Ziel, zu den Top-3-Anbietern in diesem Bereich zu gehören. Und im September feierten die Hamelner den Großauftrag eines weltweit führenden Herstellers von Industrierobotern mit einem Auftragsvolumen in zweistelligem Millionenbereich. Allein 2022 rechnet Melior Motion mit einem Produktionszuwachs von etwa 70 Prozent im Vergleich zum Vorjahr: Die Kapazitäten dafür seien vorhanden, mit aktuell mehr als 100 am Standort Hameln beschäftigten Menschen, heißt es. Und: Gerade erst wurden rund 12 Mio. Euro in neue Produktionsanlagen investiert. Der Großauftrag sei ein echter Meilenstein, sagt Vertriebschefin Martina Zaremba - in der noch jungen Geschichte eines Unternehmens mit trotzdem langer Tradition.

pm

WWW.BARTRAM-BAUSYSTEM.DE

*Von der Vision
zum Projekt.*

2800
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

-  Entwurf und Planung
-  Festpreis
-  Fixtermin
-  40 Jahre Erfahrung
-  Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

... DAMALS

**vor
275
Jahren**

Zusammen 550: Beim Ausblick auf die **Firmenjubiläen 2022** fallen sofort zwei der ältesten Unternehmen Niedersachsens auf: Die Porzellanmanufaktur Fürstenberg und die als Landschaftliche Buchdruckerei gegründete Schlütersche Verlagsgesellschaft. Kirche und Landesherr standen 1747 Pate, Gesangbücher und das wenige Jahrzehnte zuvor nach europäischer Rezeptur entwickelte weiße Gold Friedrich Böttigers waren die gefragten Produkte damals. Die Zeitreise bei beiden Traditionsfirmen ist bemerkenswert. Aber jedes Unternehmen hat seine Geschichte. Feiern auch Sie im nächsten Jahr ein Jubiläum? Wenn Sie Ihr Unternehmen an dieser Stelle veröffentlicht sehen wollen, senden Sie einfach eine E-Mail an nw@hannover.ihk.de



Porzellanmanufaktur
Fürstenberg GmbH,
Fürstenberg (11. Januar)



Schlütersche
Verlagsgesellschaft
mbH & Co. KG,
Hannover (3. Februar)

**vor
150
Jahren**

PSD Bank Hannover eG, Hannover (4. Januar)

**vor
140
Jahren**

Verkehrsbetriebe Grafschaft Hoya GmbH,
Hoya (16. November)

**vor
100
Jahren**

Landgraf Laborgeräte HLL OHG, Langenhagen
(Dezember)

**vor
75
Jahren**

Friedrich Möhlenpage GmbH, Lemförde (21. Dezember)

Wohnungsgenossenschaft Nordstemmen eG,
Nordstemmen (21. Dezember)

Rubarth Apparate GmbH/Rubarth & Co Inh. Dipl.-Ing.
Volker Rubarth, Laatzen (1. Februar)

**vor
50
Jahren**

PreZero Aktenvernichtung, Hannover (13. November)

Gebrüder Gerstenberg Geschäftsführungs-
und Beteiligungsgesellschaft mbH, Hildesheim
(21. Dezember)

Stoland Bau GmbH & Co., Sulingen (30. Dezember)

Jes Christophersen Fahrtschreiberdienst e.K.,
Isernhagen (1. Januar)

Niemeier Beton GmbH & Co. KG, Diepholz (1. Januar)

Anker-Apotheke Steffen Burckhardt e.K., Wunstorf
(1. Februar)

Jankowski Metall- und Treppenbau
Verwaltungsgesellschaft mbH, Burgdorf (1. Februar)

Hermann Störmer GmbH u. Co. KG, Hildesheim
(24. Januar)

**vor
25
Jahren**

Teamconsulting GmbH, Elze (28. Oktober)

Ole Nonbye Deutschland GmbH, Nienstädt
(11. Dezember)

G & C Automobilhandelsgesellschaft m.b.H.,
Ronneberg (12. Dezember)

Andreas Mull Werkzeugbau und Zerspanungstechnik
GmbH, Bockenem (18. Dezember)

Dr. Küke GmbH, Wedemark (18. Dezember)

Holtmann Immobilien-Verwaltungs GmbH,
Langenhagen (20. Dezember)

Othmer Baustoffe GmbH, Bad Münder (24. Dezember)

GTA Gesellschaft für Technische Akustik mbH,
Hannover (1. Januar)

Diehl Drucklufttechnik GmbH, Isernhagen (6. Januar)

AETE Asien-Europa Techno-Export & Import, Uslar (9.
Januar)

akkuteam Energietechnik, Wedemark (13. Januar)

K u S Kuhlemann und Schimpke Aufzüge GmbH,
Wedemark (13. Januar)

Internationale Geotextil GmbH, Twistringen
(22. Januar)

ELH Erdbaulabor Hannover Ingenieure GmbH,
Hannover (28. Januar)

HannoverRadio GmbH, Garbsen (31. Januar)

ABC Wäschendienst GmbH, Isernhagen (3. Februar)

GESTARTET ...

... HEUTE



Die drei Gründer von Jan Patzer, Can Lewandowski, Lennart Heyner (v.l.)

Hauptsache Mehrweg

Die Crafting Future GmbH aus Hannover entwickelt und produziert nachhaltige Mehrwegprodukte für den Lebensmittelbereich. Das Unternehmen wurde im Jahr 2020 von Jan Patzer, Can Lewandowski und Lennart Heyner gegründet. Zielgruppe für die in Deutschland produzierten Kunststoffprodukten wie Schüsseln oder Becher sind B2B-Kunden, die Abfall vermeiden und ihre Produkte auch in der Take Away-Variante in umweltfreundlicher Weise anbieten möchten. Weiterhin stehen nachhaltige Produkte des Alltags, die es bisher nur aus konventionellem Plastik gibt, im Fokus des in der Nordstadt ansässigen Unternehmens. „Unsere Produkte sind so designed und die Materialien sind so ausgewählt, dass sie nicht nur grundsätzlich recyclingfähig sind, sondern auch wirklich recycelt werden“, erklärt Crafting Future auf seiner Website. „Wir arbeiten mit Biokunststoffen & Rezyklaten, um Ressourcen zu schonen und die Kreislaufwirtschaft voranzutreiben.“ Produziert wird lokal in Norddeutschland, mit transparenten Lieferketten. Der ökologische Fußabdruck der Produkte wird gemessen, mit dem Ziel, diesen zu verbessern. Mit dem 18-köpfigen Team will Crafting Future so zu einer Circular Economy beitragen und einen relevanten Beitrag zum Klima- und Umweltschutz leisten. Vor Kurzem wurde das Unternehmen niedersächsischer Landessieger beim KfW Award Gründen. Der Preis wird seit 1998 an Unternehmen verliehen, die sich mit ihren Geschäftsideen erfolgreich am Markt behaupten, und ist mit 1000 Euro Preisgeld für ein Siegerunternehmen dotiert. **dö/pm**

Anzeige



**STAHL- UND
GEWERBEBAU**



SCHLÜSSELFERTIG BAUEN

- Industrie- und Gewerbebau
- Verwaltung, Produktion und Lager
- eigene Stahlbauproduktion
- Stahlbetonskelettbau
- Brandschutzfachplanung

www.rrr-bau.de/referenzen

RRR Stahl- und Gewerbebau GmbH
 Im Seelenkamp 15 • 32791 Lage
 T 05232 979890 • F 05232 9798970
info@rrr-bau.de • www.rrr-bau.de



KÜHN
SICHERHEIT

**Brand-Meldetechnik
Video-Überwachung
Einbruchschutz**

0511 35374735
www.kuehn-sicherheit.de



Green Deal

- mehr als grüne Theorie

Vor genau zwei Jahren hat die EU-Kommission den europäischen Green Deal vorgestellt, mit dem **Europa** spätestens im Jahr 2050 klimaneutral sein will. Plan und Vision - das ambitionierte Vorhaben wird für Unternehmen in der IHK-Region Chance und Herausforderung zugleich sein.

Text: Georg Thomas | georg.thomas@hannover.ihk.de

Atomkraft - nachhaltig oder nicht? Während die Gaspreise zuletzt enorm gestiegen sind, diskutiert Europa über eine Technologie, von der sich Deutschland lange verabschiedet hat. Der vergleichsweise günstige Strom, bei dessen Erzeugung kein CO₂ ausgestoßen wird, könnte in Europa eine Renaissance erleben. Gerade Frankreich, aber auch einige osteuropäische Staaten haben sich dafür stark gemacht, sich auf den sauberen Aspekt der Atomkraft zu konzentrieren - und weniger auf die Gefahren oder die Problematik des radioaktiven Abfalls. Es geht um die Frage, ob die EU Atomkraft als nachhaltig einstuft und als Mittel gegen den Klimawandel akzeptiert oder nicht. Bleibt es ein Green Deal oder wird es eher ein Grey Deal? Die Entscheidung der EU über eine mögliche Aufnahme der Atomkraft in die sogenannte Taxonomie beeinflusst, in welche Projekte und Maßnahmen in Zukunft das Geld aus dem europäischen Grünen Deal fließt. Dabei geht es um beachtliche Summen - ein Drittel des Siebenjahreshaushalts der EU mit einem

Umfang von 1,8 Billionen Euro soll für die Investitionen in Nachhaltigkeit eingesetzt werden.

Nicht nur Unternehmen aus dem Bereich der erneuerbaren Energien verfolgen daher derzeit die Debatte mit großer Aufmerksamkeit. Denn die gesamte Wirtschaft steht vor einem nie dagewesen Umbau, dem EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen am 11. Dezember 2019 mit der Präsentation des europäischen Grünen Deals einen wichtigen Impuls gegeben hat. Der Green Deal ist die Wachstumsstrategie der EU auf dem Weg zur Klimaneutralität.

Nach der Wirtschaftskrise 1929 prägte die Roosevelt-Regierung in den USA mit einer Reihe an Maßnahmen den Begriff des New Deal, um die Wirtschaft wieder aufzubauen. Beim Spiel heißt New Deal übrigens, die Karten werden neu gemischt. Das Bild des Deals mit Nachhaltigkeitszielen in Bezug zu setzen, wurde übrigens im Jahr

..... lesen Sie bitte weiter auf Seite 36





Fortsetzung von Seite 35

2007 erstmals geprägt - und später von anderen Institutionen und der EU Kommission übernommen.

„Wir haben den Europäischen Green Deal ins Leben gerufen. Und damit hat Europa etwas, worum uns heute viele andere Regionen in der Welt beneiden. Wir haben eine gemeinsame Vision für eine nachhaltige Zukunft. Das ist viel, das ist gut. Aber natürlich reicht das noch nicht. Entscheidend ist: Diese Vision, diesen Plan zu implementieren, umzusetzen und zwar schnell“, sagte von der Leyen Mitte November. Dass es die Politikerin mit Wohnsitz in der Region Hannover ernst meint hat nicht zuletzt das erste europäische Klimagesetz untermauert, auf das sich alle 27 Mitgliedstaaten im Frühjahr dieses Jahres geeinigt haben. „Es geht jetzt nicht mehr um das ‚ob‘, sondern nur noch um das ‚wie‘. Und damit sind auch unsere Ziele für 2030 und 2050 verbindlich in ein Gesetz gegossen“, erklärte die EU-Kommissionspräsidentin. Mit dem Klimagesetzpaket „Fit for 55“ hat die EU Kommission einen Fahrplan vorgelegt, wie der Europäische Green Deal umgesetzt werden soll - mit ersten genaueren Vorgaben für einzelne Branchen. So soll beispielsweise nach dem Willen der Kommission ab dem Jahr 2035 für neuzugelassene Autos und leichte Nutzfahrzeuge ein Nullemissionsziel gelten. Dies würde das Aus für Verbrennerautos bedeuten. Und ob dieses Ziel am Ende so umgesetzt wird, ist noch offen. Aber gerade im Bereich Verkehr und Mobilität wirken die Ziele des Green Deal besonders ambitioniert, da der Aufwuchs des Verkehrsaufkommens die Einsparungen beim CO₂-Ausstoß wieder „aufgefressen“ hat. (s Artikel S. 38) Der europäische Grüne Deal betrifft aber nicht nur den Verkehr, sondern alle Wirtschaftszweige wie Energie, Landwirtschaft sowie die Stahl-, Zement-, IT-Telekommunikations-, Textil- und Chemieindustrie, nicht zu vergessen den Bau- und Gebäudebereich. Es gibt einen Fahrplan mit Maßnahmen, um den effizienten Umgang mit Ressourcen zu fördern, etwa durch eine Stärkung der kreislaforientierten Wirtschaft.

IHK bekennt sich zu Nachhaltigkeit

Für mehr Kreislaufwirtschaft mit „ambitionierten Verwertungsniveaus“ hat sich auch die IHK Hannover in ihren zwölf Positionen ausgesprochen, die im März dieses Jahres verabschiedet wurden. Der effiziente Umgang mit Material und Rohstoffen sei umweltpolitisch und finanziell von großer Bedeutung. Mit einem Welthandelsanteil von 14 Prozent bei Umweltschutzgütern habe die deutsche Wirtschaft die Chance, mit ihren innovativen Technologien und Produkten von dem beschleunigten Wandel zu profitieren.

Damit alle Länder der EU am Green Deal teilhaben können, aber die Ausgangslage nicht in allen Mitgliedstaaten gleich ist, hat die EU-Kommission einen Mechanismus entwickelt, der die Länder unterstützt, die stark von sehr CO₂-intensiven Tätigkeiten abhängig sind.

Klimaschutz durch Kreislaufwirtschaft

Um dem Klimawandel zu begegnen und den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren, spielt der Einsatz von **recycelten Rohstoffen** und Produkten bislang oft nur eine Nebenrolle. Dabei kann die Kreislaufwirtschaft mehr als nur den CO₂-Fußabdruck von Produkten und Unternehmen nachhaltig senken.

Text: Dr. Alexander Witthohn | alexander.witthohn@hannover.ihk.de

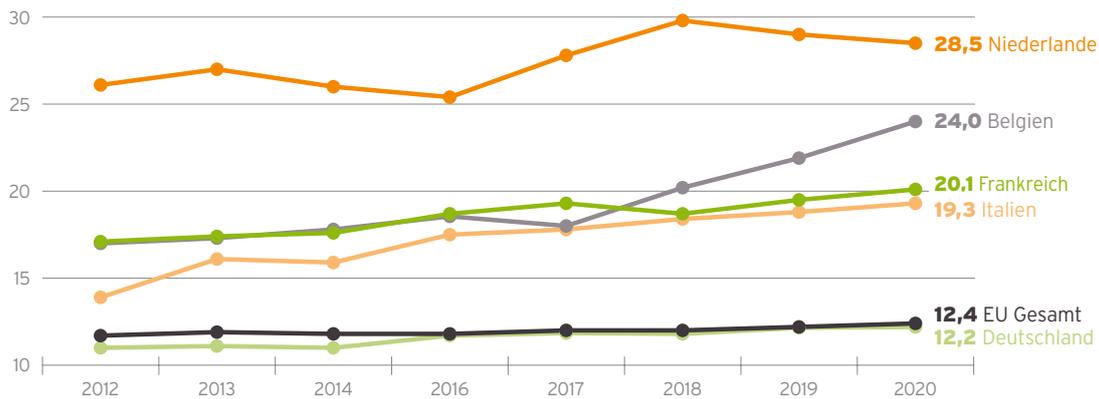
Im März 2020 hat die EU-Kommission einen Aktionsplan für mehr Kreislaufwirtschaft vorgelegt, die für das Erreichen der Klimaneutralität eine entscheidende Rolle spielt. Denn in Europa hängen mit dem Rohstoffverbrauch und der Produktion immerhin 50 Prozent des Treibhausgasausstoßes zusammen, so das Fazit der Europäischen Kommission. Darum zielen die EU-Initiativen darauf, neue, anspruchsvolle und nachhaltige Entsorgungs- und Verwertungsstandards zu definieren und das Niveau der Kreislaufwirtschaft weiter zu erhöhen. Durch bessere Informationen sollte es zudem möglichst einfach gemacht werden, ökologische Kaufentscheidungen zu treffen, in die das Verpackungsmanagement mit integriert wird. Der EU-Aktionsplan Kreislaufwirtschaft setzt vier konkrete Ziele:

1. Verbesserung der Haltbarkeit, Wiederverwendbarkeit, Nachrüstbarkeit und Reparierbarkeit von Produkten sowie der Energie- und Ressourceneffizienz von Produkten
2. Erhöhung des Rezyklateinsatzes
3. Ermöglichung der Wiederaufbereitung und eines hochwertigen Recyclings
4. Verringerung des CO₂-Fußabdrucks und des ökologischen Fußabdrucks und die Einführung eines Verbots der Vernichtung unverkaufter, nicht verderblicher Waren

Was bei Papier, Glas und Metall in Haushalten schon vergleichsweise gut funktioniert, muss in Zukunft auch in anderen Bereichen ausgebaut werden.



ENTWICKLUNG DES ANTEILS AN MATERIAL AUS KREISLAUFWIRTSCHAFT IN EU-LÄNDERN



Quelle: Circular Economy Initiative Deutschland 2020

Denn bis zu 80 Prozent der Umweltauswirkungen von Produkten werden bereits beim Design festgelegt. Verpackungen, Produkte und ihre Bestandteile wieder zu verwenden, wird immer wichtiger, auch weil Fachleute erwarten, dass sich der weltweite Materialverbrauch in den nächsten vierzig Jahren verdoppeln und die jährlich anfallende Abfallmenge bis 2050 voraussichtlich um 70 Prozent steigen wird.

In Deutschland werden wiederverwendbare Stoffe im Vergleich zu vielen anderen europäischen Staaten, wie den Niederlanden, Belgien, Frankreich oder Italien, bislang deutlich seltener genutzt. Durch den Einsatz von Sekundärrohstoffen kann hierzulande nur etwa 13 Prozent des Ressourcenverbrauchs eingespart werden.

Kleine Haushalte - mehr Verpackungen?

Daher ist die deutsche Roh- und Wertstoffnutzung zur Erfüllung der Ziele des Green Deals weiter zu verbessern.

In Deutschland gibt es zum Beispiel für Papier, Glas und Textilien funktionierende Formen der Kreislaufführung. Der rasant zunehmende Verbrauch von Verpackungen und die daraus resultierenden Abfallmengen stellen allerdings ein nicht unerhebliches Problem dar. Gerade der boomende Online-Handels sowie der Trend zu kleineren Haushalten gelten als Ursachen für das weiter steigende Aufkommen an Verpackungsabfall.

Allerdings scheinen die staatlichen Regeln zur besseren Verwertung in einzelnen Sektoren auch zu wirken: So sind durch das

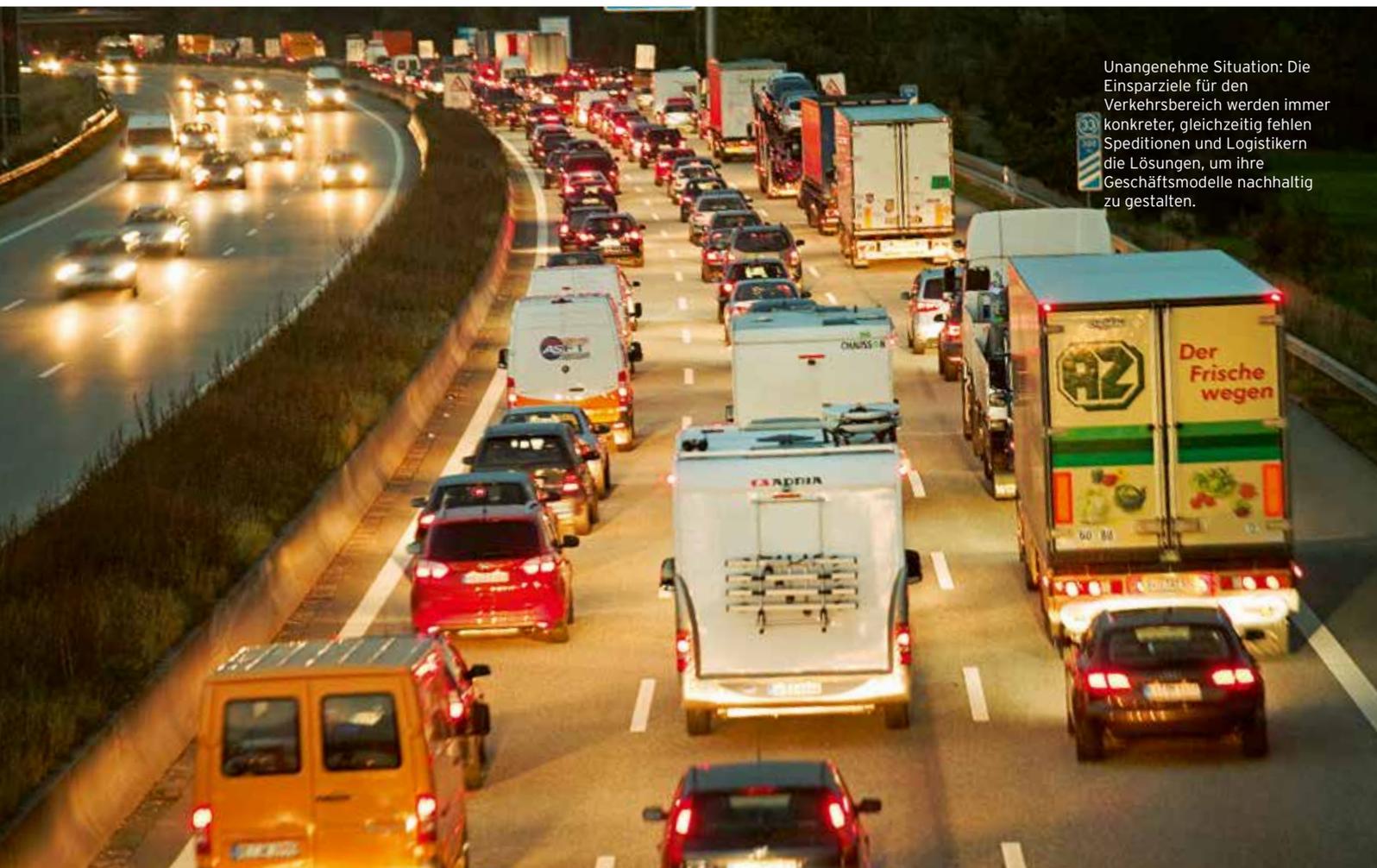
2019 beschlossene Verpackungsgesetz die guten Verwertungsanforderungen und -quoten, die durchschnittlich über alle Verpackungsarten über 80 Prozent ausmachten, noch einmal gestiegen.

Für Papier, Pappe und Karton werden in Deutschland durch die Novelle des Verpackungsgesetzes die Verwertungsvorgaben zum 1. Januar 2022 weiter erhöht.

CO₂-Grenzausgleichssystem (CBAM)

Da die Europäische Union ihre eigenen Klimaschutzziele anhebt, während in anderen Region der Welt eine weniger strikte Umwelt- und Klimapolitik vorherrscht, besteht ein hohes Risiko der Verlagerung von CO₂-Emissionen. Produkte, die unter laxen Umweltvorgaben anderer Länder kostengünstiger hergestellt werden, würden die europäischen und internationalen Klimaschutzbemühungen untergraben. Deshalb hat die EU einen Mechanismus für die Einfuhr von Waren aus Drittländern vorgeschlagen: Ein System, das einen fairen Preis für das während der Produktion ausgestoßene CO₂ vorsieht und eine sauberere Industrie in Drittländern fördert. In der ersten Phase soll das Grenzausgleichssystem zunächst nur für Waren mit besonders hohem Risiko einer Verlagerung von CO₂-Emissionen gelten: Zement, Eisen und Stahl, Aluminium, Düngemittel und Strom. Gemäß dem Vorschlag der Kommission soll das CBAM zunächst mit einer Übergangsphase bis Ende 2025 eingeführt werden. Wie genau das System umgesetzt wird, ist allerdings noch in der Diskussion und auch von nationalen Gesetzgebungen abhängig.





Unangenehme Situation: Die Einsparziele für den Verkehrsbereich werden immer konkreter, gleichzeitig fehlen Speditionen und Logistikern die Lösungen, um ihre Geschäftsmodelle nachhaltig zu gestalten.

Enorme Anstrengung nötig

Der **Verkehrssektor** ist der einzige Bereich, in dem bisher keine signifikanten Rückgänge der CO₂-Emissionen erreicht werden konnten. Dies hat viele Ursachen, erhöht aber den Druck massiv. Ohne einen grundlegenden Umbau des Verkehrssystems werden die gesetzlich festgelegten Klimaschutzziele nicht erreichbar sein.

Von Frank Wagner | frank.wagner@hannover.ihk.de

Die Zahlen sind eindeutig. Der Verkehrssektor hat seinen Ausstoß von Treibhausgasen seit dem Jahr 1990 nicht verringert - zumindest in der oberflächlichen Betrachtung. 163 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalent sind der Referenzwert des Jahres 1990 beim Gesamtausstoß von Treibhausgasen im Verkehrssektor, also dem Straßen-, Schienen-, Binnenschiffs- und inländischen Luftverkehr, in Deutschland. Und im noch nicht von Corona beeinflussten Jahr 2019 lag der Gesamtausstoß an Treibhausgasen auf exakt dem gleichen Wert. Hinzu kommen rund 30 Millionen Tonnen durch von Deutschland abgehende internationale Luftverkehre und rund 5 Millionen Tonnen durch Seeverkehre. Anders als in den Sektoren Energiewirtschaft (-46

Prozent), Gebäude (-42 Prozent), Industrie (-34 Prozent) und Landwirtschaft (-24 Prozent), konnte im Verkehrssektor bisher kein Rückgang erzielt werden (siehe Tabelle S. 39). Auch hier gab es deutliche Reduktionen je gefahrenen Kilometer, allerdings wurden diese Effizienzgewinne durch höhere Fahrleistungen kompensiert. Auf den Verkehrssektor entfallen damit aktuell 20 Prozent der gesamten Treibhausgasemissionen Deutschlands, 1990 waren es noch 13 Prozent. Europaweit stellt sich die Situation noch kritischer dar. Zwischen 1990 und 2018 stiegen die Emissionen um 24 Prozent, wobei der Güterverkehr deutlich höhere Zuwächse (+24 Prozent) als der Personenverkehr (+19 Prozent) aufwies. Damit hat der Verkehrssektor einen Anteil von 26 Prozent der Gesamtemissionen der EU.

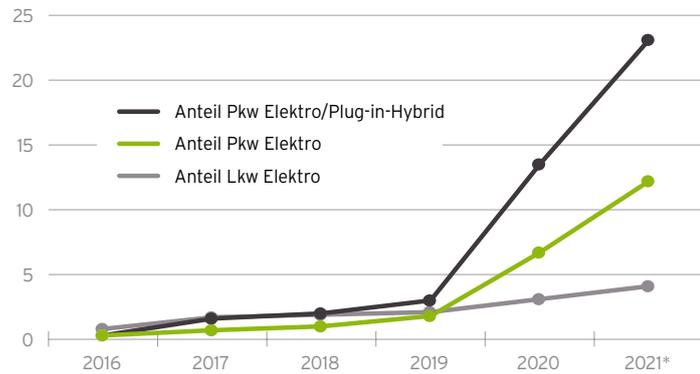
98 Prozent der CO₂-Emissionen des Verkehrssektors in Deutschland stammen dabei aus dem Straßenverkehr wobei der PKW-Verkehr mit 68 Prozent den höchsten Anteil hatte. Der Güterverkehr vor allem der mit schweren LKWs ist zu 28 Prozent beteiligt. Bei diesen Zahlen ist zu berücksichtigen, dass sie die direkten, durch die Verbrennung fossiler Energieträger erzeugten Emissionen berücksichtigten. Der Energieverbrauch der elektromobilen Fahrzeuge oder der elektrische Bahnverkehr sind hier also nicht enthalten. Potenziell durch Stromverbrauch induzierten Emissionen werden dem Sektor Energiewirtschaft zugerechnet.

Deutschland hat Ende 2019 ein Bundes-Klimaschutzgesetz beschlossen, das erstmals verbindliche, auch sektorspezifische, Höchstmengen an Treibhaus-

ANTEIL DER KFZ-NEUZULASSUNGEN MIT ELEKTROANTRIEB

in Prozent aller Fahrzeugzulassungen

* PKW: Januar bis Oktober; Lkw Januar bis September



	Anteil Pkw Elektro	Anteil Pkw Elektro/ Plug-in-Hybrid	Anteil Lkw Elektro
2016	0,3	0,3	0,8
2017	0,7	1,6	1,7
2018	1,0	2,0	1,9
2019	1,8	3,0	2,1
2020	6,7	13,5	3,1
2021*	12,2	23,1	4,1

Quelle: Kraftfahrtbundesamt 2021

gas-Emissionen bis 2030 festgelegt hat. Nachdem das Bundesverfassungsgericht im März 2021 dieses Gesetz unter anderem wegen nicht hinreichender Konkretisierung des Zielpfades als teilweise verfassungswidrig erklärt und die EU ihre Klimaschutzziele erhöht hat, wurde das Klimaschutzgesetz im August 2021 geschärft. Dabei wurde das Minderungsziel bis 2030 um 10 Prozentpunkte auf 65 Prozent erhöht. 2040 soll eine 88 prozentige Reduktion und bereits 2045 Klimaneutralität erreicht werden.

Für den Verkehrssektor wurden die zulässigen Jahresemissionen auf 85 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalent festgelegt, 10 Millionen Tonnen weniger, als noch im Klimaschutzgesetz von 2019 vorgesehen. Gegenüber dem Referenzjahr 1990 entspricht dies einer Reduktion um 48 Prozent.

Der aktuelle „Projektionsbericht 2021 für Deutschland“, der gegenüber der EU die getroffenen und vorgesehenen Maßnahmen zur Senkung des Ausstoßes von CO₂ und andere Treibhausgase hinsichtlich ihrer Wirksamkeit bewertet, kommt zum Ergebnis, dass bei einer Umsetzung aller beschlossener und vorgesehener Maßnahmen 2030 noch 126 Millionen Tonnen Treibhausgas-Emissionen zu erwarten sind. Das heißt, 41 Millionen Tonnen mehr, als erlaubt - statt eines Rückgangs von 48 Prozent läge dieser bei nur 23 Prozent. Auch wenn in diesem Projektionsbericht noch nicht alle Aktualisierungen des Bundes-Klimaschutzgesetz berücksichtigt wurden, zeigt dies deutlich, dass trotz der Vielzahl der eingeflossenen weitreichenden Maßnahmen noch ein erheblicher Handlungsbedarf besteht.

cher Handlungsbedarf besteht.

Zur Umsetzung des Green Deal hat die EU-Kommission im Juli 2021 das Maßnahmenpaket „Fit for 55“ vorgelegt, das zwölf Gesetzgebungsverfahren zum umwelt- und klimafreundlichen Umbau der europäischen Wirtschaft enthält. Dabei handelt es sich primär um eine Weiterentwicklung des bestehenden Instrumentariums. Viele der Maßnahmen im Verkehrssektor stehen in engem Zusammenhang mit beschlossenen oder geplanten deutschen Maßnahmen. Die wichtigsten ver-

kehrsrelevanten Maßnahmenvorschläge der EU-Kommission sind:

Emissionshandelssystem

Das Emissionshandelssystem (ETS) dient der Bepreisung von CO₂-Emissionen durch den Handel mit Emissionszertifikaten. Das bestehende ETS für Industrie und Energiewirtschaft soll verschärft werden. Außerdem soll es den innereuropäischen und anteilig auch den inter-

lesen Sie bitte weiter auf Seite 40>

TREIBHAUSGASEMISSIONEN 1990 BIS 2030

	1990 in Mill. t CO ₂ äq.	2019 in Mill. t CO ₂ äq.	Veränderung 1990-2019 in %	Zielwert 2030* in Mill. t CO ₂ äq.	notwendige Reduktion. 2019-2030 in %
Energiewirtschaft	466	254	-45,5	108	-57,5
Industrie	284	188	-33,8	118	-37,2
Gebäude	210	122	-41,9	67	-45,1
Verkehr	164	163	-0,6	85	-47,9
Landwirtschaft	90	68	-24,4	56	-17,6
Abfallwirtschaft und Sonst.	37	10	-73,0	4	-60,0
insgesamt	1251	805	-35,7	438	-45,6

Quelle: Umweltbundesamt 2021, eigene Berechnungen



nationalen Seeverkehr einbeziehen. Vor allem aber soll ein „New-ETS“ unter anderem für den Straßenverkehr geschaffen werden. Dieser Vorschlag ist aktuell hoch umstritten und wird von einer Reihe Staaten abgelehnt. Insofern ist offen ob und in welcher Form eine Umsetzung erfolgen wird. Allerdings regelt das 2019 beschlossene Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) die CO₂-Bepreisung für fossile Brennstoffe in Deutschland bereits umfassend. Als Vorteil einer europäischen Lösung bliebe aber die Schaffung gleicher Wettbewerbsbedingungen.

CO₂-Flottengrenzwerte

Die Flottengrenzwerte legen für PKW und leichte Nutzfahrzeuge fest, wie hoch die durchschnittlichen Emissionen der in der EU zugelassenen Neufahrzeuge eines Herstellers sein dürfen. Der Zielwert für das Jahr 2021 liegt bei durchschnittlich 95 Gramm CO₂ je Kilometer. Allerdings ist der tatsächliche Wert herstellerbezogen, da das durchschnittliche Leergewicht der verkauften Fahrzeuge berücksichtigt wird. Bisher sah die EU-Verordnung eine Reduktion der Emissionen bis 2030 um 37,5 Prozent bei Pkw gegenüber 2021 vor. In „Fit for 55“ schlägt die EU-Kommission nun vor, die Flottengrenzwerte von Pkw bis 2030 um 55 Prozent, und von leichten Nutzfahrzeugen um 50 Prozent zu senken. Ab 2035 soll Emissionsfreiheit erreicht werden, was einem faktischen „Aus“ für Verbrennungsmotoren zumindest mit fossilen Brennstoffen entspricht. Aktuell ist unklar, ob sich auf diese ehrgeizigeren Ziele geeinigt werden kann. Allerdings ist für Deutschland darauf hinzuweisen, dass der nationale Zielpfad 2030 für neue Pkw einen batterieelektrischen Anteil von mindestens 90 Prozent notwendig macht.

Ausbau für Laden und Tanken

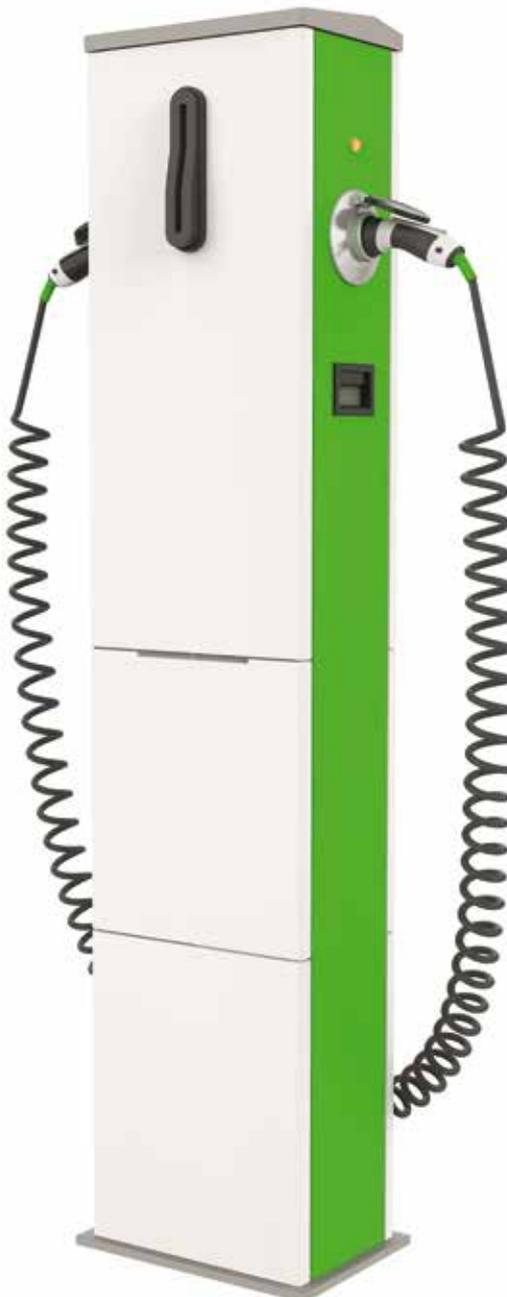
Darüber hinaus schlägt die EU-Kommission mit der novellierten Gesetzgebung zur Infrastruktur für alternative Kraftstoffe deutlich konkretere Ausbaupläne für Ladesäulen sowie für Wasserstoff- und Gastankstellen vor. Schwerpunkt bei den alternativen Kraftstoffen ist Strom und Wasserstoff für PKW und Nutzfahrzeuge. Jeder Mitgliedsstaat muss hierfür eine bestimmte Netzabdeckung bei der Lade- beziehungsweise Tankinfrastruktur erreichen, da eine uneinheitli-

che Marktabdeckung, wie sie derzeit besteht, die Akzeptanz dieser Fahrzeuge gefährdet. Die Abdeckung soll sich an der Absatzmenge emissionsfreier Fahrzeuge orientieren. Die Abstände entlang der großen Verkehrsachsen sollen auf nicht mehr als 60 km bei Ladesäulen und 150 km bei Wasserstofftankanlagen festgelegt werden. Die Kraftstoffe Erdgas (CNG, LNG) und Flüssiggas (LPG) werden nur noch übergangsweise beim Infrastrukturausbau berücksichtigt. Auch hier ist noch unklar, wie eine Einigung aussehen wird.

Nullschadstoffstrategie

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Green Deals mit direkten Auswirkungen auf den Verkehrssektor ist der Null-Schadstoff-Aktionsplan den die EU-Kommission im Mai 2021 vorgelegt hat. Bis 2050 sollen die Schadstoffemissionen so stark reduziert werden, dass sie keinerlei Risiko für Umwelt und Gesundheit darstellen. In diesem Zusammenhang soll bereits in den kommenden Jahren eine Anpassung der europäischen Luftqualitätsrichtlinie erfolgen. Dabei wird vorgeschlagen, die Luftqualitätsstandards an die neuen Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation anzugleichen. Im September hatte die WHO ihre Empfehlung für Stickstoffdioxid (NO₂) auf 10 µg/m³ gesenkt. Der aktuelle EU-Grenzwert liegt bei 40 µg/m³. Inzwischen kann dieser Grenzwert zwar in Niedersachsen überall eingehalten werden, allerdings liegen die größeren Städte durchgängig im Bereich von 20 bis 35 µg/m³. Wenn man bedenkt, dass selbst die Ostfriesischen Inseln in den letzten Jahren Werte von 8 bis 11 µg/m³ aufwiesen, zeigt sich, dass die Möglichkeiten im städtischen Umfeld den vorgeschlagenen Wert von 10 µg/m³ zu erreichen, sehr begrenzt sind.

Auch die WHO-Empfehlungen für



LADEINFRASTRUKTUR IN DEUTSCHLAND

	Standorte Ladeeinrichtungen 2021		Ladepunkte 2021 insgesamt	
	Anzahl	Veränderung 2020-2021 in %	Anzahl	Veränderung 2020-2021 in %
Normalladeeinrichtung (<22 kW)	15.395	41,5	36.781	41,5
Schnellladeeinrichtung (> 22 kW)	2.619	51,4	6.619	56,2
insgesamt	17.860	41,6	43.400	43,6

Stand: September 2020 / September 2021

Quelle: eigene Berechnungen auf Basis der Daten der Bundesnetzagentur

Feinstaub wurden deutlich verschärft. Bei Feinstaub der Partikelgröße mit weniger als $10\ \mu\text{m}$ (PM10) auf $15\ \mu\text{g}/\text{m}^3$ (EU-Grenzwert zur Zeit bei $40\ \mu\text{g}/\text{m}^3$) und bei den Partikelgrößen kleiner $2,5\ \mu\text{m}$ (PM 2,5) auf $5\ \mu\text{g}/\text{m}^3$ (EU-Grenzwert z.Z. $25\ \mu\text{g}/\text{m}^3$). Auch diese Werte werden heute vielfach überschritten, bei PM 2,5 sogar in ländlichen, verkehrsfernen Regionen.

Vor diesem Hintergrund würde eine Übernahme der WHO-Werte in eine neue Luftqualitätsrahmenrichtlinie die Diskussion über Luftreinhaltepläne und Umweltzonen erneut in Gang bringen und durchgängig zu Forderungen nach Fahrverboten führen. Vor einer weitgehenden Umstellung des Verkehrs auf alternative Antriebe wären damit erheblichen Risiken für die Aufrechterhaltung der wirtschaftlich notwendigen Mobilität in Städten verbunden.

Das Maßnahmenpaket „Fit for 55“ zum Green Deal würde, wenn, wie geplant umgesetzt, zum ambitioniertesten Klimaschutzprogramm der Welt. Nach einem Gutachten im Auftrag des Bundesverbandes der Deutschen Industrie, welches Wege zur Umsetzung der Klimaziele analysiert, würden diese Maßnahmen allerdings nicht ausreichen, die nationalen Ziele Deutschland zu erreichen. Hintergrund ist das Deutschland wie auch andere Länder ambitioniertere Ziele haben, als es im EU-Durchschnitt vereinbart werden kann. Darüber hinaus kann die EU-Gesetzgebung aufgrund des Subsidiaritätsprinzips nationale Gesetzgebungen nicht verzichtbar machen.

Als Hemmnis, die deutschen Klimaziele zu erreichen sieht die Studie insbesondere eine unzureichende Lade- und Tankinfrastruktur für alternative Antriebe, die Anschaffungskosten elektrischer Pkw, die begrenzte Verfügbarkeit von Fahrzeugen des Langstreckengüterverkehrs mit alternativen Antrieben und eine unzureichende Infrastrukturkapazität der Schiene, die Verlagerungsmöglichkeiten begrenzt. Hier gilt es schnellstmöglich gegenzusteuern.

Auch wenn der Ausbau der Ladeinfrastruktur zügig voran geht (s. Tabelle S. 40) ist sie noch lange nicht hinreichend um den notwendigen schnellen und massiven Zuwachs an elektrisch betriebenen Fahrzeu-



Sieht man diese Mooswände bald öfter in Städten? Bei einem Modellversuch in Stuttgart haben Mooswände bis zu 10 Prozent des Feinstaubes absorbiert.

gen abzudecken. Bei einer durchschnittlichen Nutzungsdauer der Pkw von 10 bis 15 Jahren wird der Anteil der vollelektrischen Neuzulassungen von Pkw bis 2030, also in acht Jahren, auf über 90 Prozent ansteigen müssen, wenn 2045 Klimaneutralität erreicht werden soll. Seit 2019 zeigt die

Entwicklung der Neuzulassungszahlen eine massive Bedeutungszunahme elektrischer Antriebe. 2021 sind bereits aktuell deutlich mehr vollelektrische Pkw zugelassen worden als im ganzen Jahr 2020, wobei der Anteil an den Neuzulassungen im Oktober mit rund 17 Prozent einen Höchstwert erreicht hat. Trotz

dieser Steigerungen wird die Erreichung des angestrebten Zieles schwierig. Im Güterverkehr sieht es noch deutlich kritischer aus. Auch hier steigt der elektrisch betriebene Anteil zwar deutlich an, hat mit gut 4 Prozent an den Neuzulassungen des laufenden Jahres aber nach wie vor einen nur geringen Anteil. Wasserstoffantriebe, die ge-

rade im schweren Güterverkehr und auf langer Strecke ein besonderes Zukunftspotential haben, spielen gegenwärtig noch keinerlei Rolle. In den ersten neun Monaten des Jahres sind in Deutschland lediglich zwei Busse mit Wasserstoffantrieb neu zugelassen worden. Vor diesem Hintergrund sollte auch der bisher sehr zurückhaltende Umgang mit E-Fuels im Straßenverkehr überdacht werden.

Um die Verlagerungsziele insbesondere eines Teils des Güterverkehrs auf die Schiene zu erreichen, wird es darauf ankommen, ob es gelingt, die Planungsprozesse für den Infrastrukturausbau hinreichend zu beschleunigen und die erheblichen regionalen Widerstände gegen Infrastrukturprojekte zu befrieden.

Die Pfade für eine Umsetzung des nationalen Klimaziels im Verkehrssektor sind inzwischen recht klar beschrieben. Bei der Umsetzung sind aber noch viele Fragen offen. Wichtig bleibt, den Weg gemeinsam mit der Wirtschaft zu gehen und dabei den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft als zentralen Aspekt zu berücksichtigen.

90

Prozent der neuen PKW müssten für Erreichung der Klimaneutralität schon 2030 elektrisch fahren

Umfrage: Nachhaltigkeit in Unternehmen

Die Überzeugung ist vielfach da, trotzdem hakt es oft, wenn Nachhaltigkeit übergreifend gedacht werden soll: Ob dies wirklich so ist, möchten nun Studierende der Leibniz-FH in einer Umfrage unter Unternehmen in der Region Hannover herausfinden. Wie ist der Status Quo des Nachhaltigkeitsmanagements sowie der Nachhaltigkeitsaktivitäten? Ziel ist dann, auf Basis der Antworten fundiertes Wissen und erste Handlungsempfehlungen zur Verfügung zu stellen, damit Kommunen und Unternehmen die anstehenden Transformationsprozesse nachhaltig gestalten können.

Das aus der Agenda 21 stammende Aktionsprogramm „Think global - act local“ bringt die derzeitige Situation im Nachhaltigkeitsmanagement treffend auf den Punkt: Während auf Weltklimagipfeln um strategische Maßnahmen als Rahmen für nachhaltiges Wirtschaften gerungen wird, findet die eigentliche operative Umsetzung vor Ort in den Städten statt, dort, wo die Menschen ihren Lebensmittelpunkt und Unternehmen ihren Standort haben. Lokales nachhaltiges Handeln ist somit das Fundament, um die globalen Ziele, die die Agenda 2030 vorgibt, erreichen zu können.

Hier setzt das Projekt der Leibniz-FH an, das von den Professoren Dr. Kristin Butzer-Strothmann und Dr. Friedel Ahlers unterstützt und begleitet wird. Im Rahmen dieser empirischen Untersuchung soll ermittelt werden, ob sich Gemeinsamkeiten hinsichtlich des Nachhaltigkeitsmanagements finden oder auch, wie Aktivitäten mit unterschiedlicher Grundausrichtung koordiniert werden könnten. Es geht auch um die Ermittlung von Best-Practice-Beispielen.

Mit dieser Untersuchung und den sich daraus abzuleitenden Handlungsideen erhofft sich die Projektgruppe erste Beiträge dahingehend zu leisten, dass Nachhaltigkeit ein integraler Bestandteil des kommunalen Alltags und der kommunalen Aufgaben wird. Die zusammengefassten Ergebnisse werden auf der Homepage der Hochschule veröffentlicht. Bei Rückfragen ist Prof. Butzer-Strothmann per E-Mail erreichbar: butzer-strothmann@leibniz-fh.de.

<https://t1p.de/81ia>



Anzeige

Partner für Ihr Business

► Automobile

Mercedes Halm

Robert-Bosch-Straße 1, 30989 Gehrden
Telefon: 05108 91910



www.mercedes-halm.de



Kamps Holding GmbH & Co. KG

Podbielskistraße 322
30655 Hannover
0511/358550
www.kamps-hannover.de



Stopka Hannover GmbH & Co. KG

Industrieweg 32
30179 Hannover
0511/8072540
www.auto-stopka.de

► Bauunternehmen



KEDING BAU GmbH

Im Kornfeld 9
31275 Lehrte OT Ahlten
Telefon: (05132) 88 6 77 - 0
www.keding-bau.de

► Dienstleistungen



relog-lohn GmbH

Albrecht-Thaer-Ring 23
30938 Burgwedel
05139/99938-0
www.relog.de

► Fahrräder



Fahrradständer

Im Kleinfeld 21,
31275 Lehrte Tel: 05132 / 6069
Fax: 05132 / 6068
info@fahrradstaender-hannover.de
www.fahrradstaender-hannover.de

► Gewerbebau



Meisterstück-HAUS Verkaufs GmbH

Otto-Körting-Str. 3
31789 Hameln
05151/953895
gewerbebau@meisterstueck.de
www.meisterstueck.de

Ihr Ansprechpartner bei
der MADSACK Mediengruppe:

Marcel Lensch Tel.: (0511) 518 - 2128 E-Mail: m.lensch@madsack.de

REGNAUER FERTIGBAU GmbH & Co. KG

Pullacher Straße 11
83358 Seebruck
8667/72-222
8667/72-290
hausbau@regnauer.de
www.regnauer.de

▶ Hallenbau



Albert Fischer Hausbau GmbH

Heilswannenweg 53
31008 Elze
05068/9290-46
service@af-gewerbebau.de
www.af-gewerbebau.de



Grote GmbH

Weinbergweg 46
38106 Braunschweig
0531/23828-0
kontakt@grote.de
www.grote.de

▶ Industriebau



WOLF SYSTEM GmbH

Am Stadtwald 20
94486 Osterhofen
09932/370
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

▶ IT-Dienstleistungen



GlobalConnect GmbH

Wendenstraße 377
20537 Hamburg
040/29997670
040/299 976-96
ihk-nds@globalconnect.de
www.globalconnect.de

▶ Praxis- und Laborbau



Schweitzer GmbH & Co. KG

Industriestraße 12
37176 Nörten-Hardenberg
Telefon 05503/801-499
www.schweitzer.de

▶ Reinigungstechnik

KÄRCHER

KÄRCHER CENTER
DETERDING+GRÄPEL

deterding + gräpel gmbh

Kärcher Center
Erlenweg 20
30827 Garbsen
05131 4421-0
reinigung@deterding.de
reinigung.deterding.de



Klaenberg GmbH Rohr- und Kanalservice

Zentrale:
Wilhelm-Röntgen-Str.1
30966 Hemmingen
Niederlassung:
Gotenweg 10
38106 Braunschweig
Fon: 0511/827989
www.ist-dein-rohr-frei.de

▶ Sonderabfallentsorgung



Zimmermann Sonderabfallentsorgung Nord GmbH & Co. KG

Am Recyclingpark 12
31618 Liebenau
T 05023/98301-0, F 05023/98301-23
info@zimmermann-gruppe.com
www.zimmermann-gruppe.com

▶ Steuerberater

Ullrich Reifert

Steuerberater am Maschsee
Kanzlei Hannover und Wunstorf
Schützenallee 3
30519 Hannover
Fon +49 (0)511 4500 07-3
u.reifert@stb-reifert.de
www.steuerberater-reifert.de

▶ Arbeitssicherheit



Grundlagen für das Facility
Management Feuerwehrpläne,
Laufkarten - analog , digital
Flucht- u. Rettungspläne - analog , digital
CAD-Dienstleistungen 2D - 3D

Erwin Reitz

Heyden-Linden-Str. 1
30163 Hannover
www.TDB-Reitz.de
Reitz.TDB@gmail.com
Tel. : 0511 - 322 031

▶ Unternehmensberatung



elpa consulting GmbH & Co. KG

Lüchtringer Weg 35
37603 Holzminden
T 05531/984990, F 05531/98499-12
info@elpa-consulting.de
www.elpa-consulting.de

▶ Unternehmensberatung FuE



**FuE-Zuschüsse | FuE-Zulagen
SG-TEC GmbH**

Rennefeldstr. 4
D-30952 Ronnenberg
T 0511 3880092 M 0172 6802702
Info@sg-tec.net
www.sg-tec.net

▶ Versicherungen



Ihre Schweizer Versicherung.

Lars Thiele e.K.

**Ihr Experte für Firmen- und
Gewerbeversicherungen**

Helvetia Versicherungen
In der Siedlung 1
31515 Wunstorf
T 05033/912335, F 05033/912336
lars.thiele@partner.helvetia.de
www.helvetia.de/lars.thiele

▶ Tee und Teezubehör



Tea Goetz GmbH

Tee, Teefilter, Wasserfilter
Kabelkamp 11
30179 Hannover 0511/966130
info@teagoetz.com
www.teagoetz.com

▶ Werbeartikel



Werbe.Store

Hauptstraße 244
30826 Garbsen
Telefon: 05131/999 47 32
info@werbe.store
www.werbe.store

Niedersachsen als Ziel

Die Feiern zum 75-jährigen Bestehen Niedersachsens fielen, den Umständen entsprechend, eher verhalten aus. Bei der Entstehung des Landes haben die Industrie- und Handelskammern eine Rolle gespielt.

Dabei steht ein Name im Zentrum: **Kurt Finkenwirth**.

Von Klaus Pohlmann | pohlmann@hannover.ihk.de

Ein Mann mit Mission: Das darf man sicher annehmen, denn der damals 35-jährige Kurt Finkenwirth wurde 1920 als Handelskammer-Chef nach Hannover geholt, um einen Vorgänger abzulösen, der noch keineswegs im Ruhestandsalter war. Aus Sicht des damaligen Handelskammer-Präsidenten Fritz Beindorff war Finkenwirth offenbar der Richtige für die Aufgaben, die sich in der noch jungen Weimarer Republik abzeichneten. Der Neue stammte aus dem thüringischen Greiz, arbeitete ab 1910 in der Handelskammer der Textilstadt Krefeld und stieg noch während des Ersten Weltkriegs trotz Einberufung als Soldat zum 1. Syndikus, also an deren Spitze, auf. Auch nach Kriegsende übernahm er Aufgaben in der Organisation der Textilwirtschaft und Bekleidungsversorgung. Mit Beindorff blieb Finkenwirth Zeit seines Lebens verbunden, auch nachdem er 1933 sein Amt als 1. Syndikus der IHK Hannover verlor.

Aus dem, was in schneller Folge passierte, nachdem Finkenwirth in Hannover angefangen hatte, lässt sich vielleicht schließen, warum der Mann mit dem großen Organisationstalent engagiert wurde. Sehr vieles dreht sich dabei um Niedersachsen - mehr als zwei Jahrzehnte vor der Gründung des heutigen Bundeslandes. Ein Auslöser war die Weimarer Reichsverfassung, die eine völlig neue Form der Wirtschaftsvertretung ins Spiel brachte: ein Räte-System. Die Handelskammern dagegen drängten

auf eine Struktur, in der sie weiter für ihre Wirtschaftsgebiete zuständig sein würden. Dazu musste man aber überhaupt erst Gebiete abstecken. Und hier beginnt die Suche der Wirtschaft nach Niedersachsen, mit dem Bemühen, einen wirtschaftlich zusammengehörenden Raum im Nordwesten Deutschlands zu bestimmen.

Und sie ging weiter, nachdem bereits Anfang der 20er Jahre das Räte-System vom Tisch war. Denn auch in die Diskussion um eine Reichsreform und schaltete sich die IHK Hannover mit Finkenwirth an der Spitze ein. Es ging um die starke Stellung Preußens und die Frage, welche Rolle die anderen Regionen spielen sollten. Auch hier spielt die Idee eines - auch wirtschaftlich - zusammenhängenden Gebietes namens Niedersachsen eine wesentliche Rolle.

Natürlich ist der Niedersachsen-Gedanke aber weitaus älter und wurde nicht erst im frühen 20. Jahrhundert, sondern schon Jahrzehnte davor sowohl politisch als auch kulturell von vielen Seiten vorangetrieben. In der Wirtschaft hatte sich der hannoversche Handelskammer-Verband erst 1913 mit der Erweiterung um, interessanterweise, das westfälische Bielefeld und das lippische Detmold in Vereinigung Niedersächsischer Handelskammern umbenannt. Der Wirtschaftsausschuss Niedersachsen, später Wirtschaftsband Niedersachsen-Cassel, kam nach 1920, also in der Zeit Finkenwirths, hinzu. Der Verkehrsverband Niedersachsen ebenso. Bereits 1921 erschien erstmals das Wirtschaftsblatt Niedersachsen - Vorläufer dieser Zeitschrift, der Niedersächsischen Wirtschaft. Finkenwirth war jeweils als Syndikus, Vorsitzender, Geschäftsführer oder Herausgeber aktiv. Er gehörte auch zu den Gründern - und betreute die Kasse - der Wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft zum Studium Niedersachsens, die nach 1925 dem Geo-



Kurt Finkenwirth.

ZEITREISE

grafen Kurt Brüning eine Plattform bot. Der zeichnete für eine Denkschrift verantwortlich, die dann wiederum 1946 bei der Landesgründung eine Rolle spielte.

Mit Pathos in der Stimme

Das waren die Grundlagen, auf denen Kurt Finkenwirth bei der Einweihung des hannoverschen IHK-Gebäudes 1928 dies sagte, in zeitgenössisch-pathetischem Ton: „Niedersachsen, für das tätig zu sein der Kammer in Hannover in so vielfacher Hinsicht beschieden ist, ist ein Stück deutschen Landes, das kulturell und wirtschaftlich eine natürliche Einheit bildet, die nicht zerstückelt werden darf.“ Und weiter: „Wir Mittel- und Südhannoveraner brauchen die See, und die Küste braucht uns. Wer diesen natürlichen Zusammenhang trennen will, wird sich verrechnen!“

Nur fünf Jahre später ging die Ära Finkenwirth in Hannover jäh zu Ende. Wenige Wochen nach Beginn des NS-Regimes geriet er unter Druck. Lange standen „unhaltbare politische Vorwürfe“ im Raum. Der Historiker Dominik Dockter, der zurzeit die Geschichte der IHK Hannover von den frühen 30er Jahren bis in die Nachkriegszeit untersucht, geht aber auch anderen Möglichkeiten nach. Mag sein, dass der umtriebige, vielfach vernetzte Wirtschaftsmanager, der etwa auch die Gründung der Harzwasserwerke ansah und dort Vorsitzender des Kuratoriums war, in seiner Machtfülle Fehler machte.

Ehre und Titel standen in Frage

Auch wenn das Jahr 1933 als Jahr seines Ausscheidens ins Auge sticht: Zu den nachhaltig politisch Verfolgten gehörte der einflussreiche IHK-Chef aber wohl nicht, auch wenn er einem NS-Gefolgsmann weichen musste. Zwar standen Ehre und akademischer Titel eine zeitlang in Frage, aber später wollte man auf sein Können als Wirtschaftsorganisator nicht verzichten. Finkenwirth, der auch Eisenbahnxperte war, starb 1943 bei einem schweren Zugunglück bei Wunstorf nach einer Besprechung mit Fritz Beindorff.

Ein Mann mit einer Mission: Das dürfte der hannoversche IHK-Chef der 20er und frühen 30er Jahre gewesen sein, mit Ecken und Kanten. Und – möglicherweise – mit Missgriffen, die ihn eine weitere Karriere in Hannover oder im gut dreieinhalb Jahre nach seinem Tod gegründeten Land Niedersachsen gekostet haben.

vor
25
Jahren

**Niedersächsische
Wirtschaft**

Das Einkaufsleben in der Bundesrepublik verlängert sich bis 20 Uhr: Nach der öffentlichen Diskussion um das neue Ladenschlußgesetz konnte

man den Eindruck haben, als würde genau das geschehen. Die Lage ist heute doch völlig anders ...

Dezember 2021

vor
50
Jahren

**Niedersächsische
Wirtschaft**

Die Diskussion um den Umweltschutz ist sicher nicht nur eine Mode, sondern zwingende Notwendigkeit. Schließlich darf der technische Fortschritt der Menschheit nicht auf Kosten des Menschen selbst gehen. Oft ge-

nug wurden über die Begeisterung für den technischen Fortschritt die Schäden für unsere Umwelt, die letztlich zu einer Gefährdung der Existenz unserer führen können, vergessen.

Dezember 1971

vor
75
Jahren

Niedersächsische Wirtschaft

Zum Begriff „Kriegsende“ weist die Prov.-Militär-Regierung von Hannover auf eine Mitteilung des britischen Hauptstaats-Sekretariats für auswärtige Angelegenheiten hin, wonach der

Kriegszustand mit Deutschland noch nicht beendet ist, weil noch kein Friedensvertrag abgeschlossen wurde. Im internationalen Recht besteht also der Kriegszustand weiter. **Dezember 1946**

vor
100
Jahren

Wirtschaftsblatt Niedersachsen

Der katastrophale Stand des Marktes stellt die deutsche Volkswirtschaft vor schwere Gefahren. Der Ansturm ausländischer Käufer auf unsere einheimischen Geschäfte ist in letzter Zeit so gewaltig gewachsen, daß die Gefahr des Ausverkaufs Deutschlands größer als je zuvor geworden ist.

Es ist unbedingte Pflicht jedes deutschen Kaufmannes, dafür Sorge zu tragen, daß zunächst die einheimische Bevölkerung in angemessener Weise ausreichend mit Waren, insbesondere notwendigen Bedarfsartikeln, versorgt wird.

Dezember 1921

vor
150
Jahren

**Hannoversches Wochenblatt
Handel und Gewerbe.**

Bekanntlich hat kürzlich der Herr Handelsminister das Heizen der Coupés aller Personenwagen sämtlicher Eisenbahnen des preußischen Staates zur Pflicht gemacht und die sofortige Ausführung betreffender Ein-

richtungen befohlen, so daß noch für die Zeit dieses Winters das reisende Publikum aller Classen einer Wohlthat theilhaft werden wird, deren Nothwendigkeit man längst allgemein gefühlt hat.

Dezember 1871



istockphoto.com/ b1992

Die Einfuhr von Waren nach Ägypten ist seit 1. Oktober umständlicher und teurer.

Neue Hürden beim Export nach Ägypten

Seit dem 1. Oktober müssen sämtliche Waren, die als Seefracht nach Ägypten verschifft werden, vorab über eine neue, auf einer **Blockchain basierenden Plattform** angemeldet werden.

Von **Tonio Boer** | tonio.boer@hannover.ihk.de

Ägypten ist für niedersächsische Unternehmen Nordafrikas wichtigster Absatzmarkt mit einem Exportvolumen von rund 330 Mio. Euro. Aktuell stoßen niedersächsische Exporteure allerdings auf zwei neue Hürden bei der

Wareneinfuhr nach Ägypten: das gerade gestartete digitale Dokumentenportal ACI und neue Regelungen zur Halal-Zertifizierungspflicht.

„Im Moment ist eine große Verunsicherung bei vielen niedersächsischen Exporteuren wegen der neuen Verfahren spürbar - auch, weil es zum Teil zu sehr

AUF EINEN BLICK

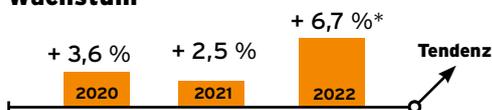
Ägypten

„Wenn ich an Ägypten denke, dann an einen wichtigen Wirtschaftsstandort in Afrika, eine diversifizierte Wirtschaft, den Suezkanal, den Nil, Pharaonen, Pyramiden - aber auch an viel Bürokratie.“



Tonio Boer
tonio.boer@hannover.ihk.de

Wachstum



* Prognose.

BIP*: 362 Mrd. US-Dollar (3587 US-Dollar pro Kopf, beides 2020)

Inflationsrate*: 5,9 Prozent (Prognose 2020-22)

Mitgliedschaften/Trade Agreements: Europa-Mittelmeer-Assoziierungsabkommen, African Continental Free Trade Agreement (AfCTA), COMESA (Common Market for Eastern and Southern Africa), GAF-TA (Greater Arab Free Trade Area)

Fläche: 1.010.000 km²

Einwohner: 102 Millionen (davon 50 Prozent unter 25 Jahre)

Währung: Ägypt. Pfund (EGP), 1 Euro = 18 EGP (Stand 11.11.21)

Niedersächsische Exporte: 295 Mio. Euro (2020) (-10,4 % im Vergleich zu 2019, Tendenz +)

Hauptexportgüter Niedersachsens: 1. Kraftwagen und Kraftwagen-teile (67 Mio. Euro), 2. Chemische Erzeugnisse (65 Mio. Euro), 3. Maschinen (51 Mio. Euro).





kurzfristigen Änderungen im Ablauf und bei den Kosten kommt“, sagt Tilman Brunner, Leiter International bei der IHK Hannover.

Und darum geht es konkret: Seit dem 1. Oktober müssen sämtliche Waren, die als Seefracht nach Ägypten verschifft werden, vorab über eine neue, auf einer Blockchain basierenden Plattform angemeldet werden. Das System namens Advanced Cargo Information System, kurz ACI, verpflichtet deutsche Exporteure, sich auf der Plattform Cargo X zu registrieren, ägyptische Importeure melden sich wiederum bei im Portal Nafeza an. Erst wenn der Importeur die Lieferung im System registriert hat, kann der Exporteur die erforderlichen Handelsdokumente mit der automatisch generierten ACI-Nummer versehen und nach dem Hochladen der Dokumente die eigentliche Warenaus-

fuhr starten. Sowohl die Erstregistrierung als auch jede einzelne Ausfuhr sind kostenpflichtig, über die Plattformen müssen sogenannte „Units“ erworben werden, mit denen die Zahlung abgewickelt wird. Eine Unit entspricht dabei einem US-Dollar. Eine Lieferung kostet mindestens 150 US-Dollar. Das System soll zukünftig auch für Luftfracht gelten.

Halal-Zertifikat wird Pflicht

Mittelfristig plant Ägypten dann zusätzlich zum 15. Dezember ein verpflichtendes Halal-Zertifikat des Anbieters IS-EG für Fleisch und Milchprodukte. IS-EG wurde als exklusiver Partner für Halal-Zertifizierungen von der ägyptischen Regierung akkreditiert. Nur wenn die Produkte vorab von IS-EG bereits in Deutschland zertifiziert werden, kann die Ware in Ägypten eingeführt werden. Auch Vorprodukte und

Rohstoffe die bei der Herstellung verarbeitet werden, müssen zertifiziert sein. Da IS-EG noch kein Büro in Deutschland hat, muss der Prozess vorerst virtuell durchgeführt werden. Voraussichtliche Kosten dafür sind 450 US-Dollar für einen Container Milchprodukte und 500 US-Dollar für einen Container mit Fleischwaren. Aus Niedersachsen wurden 2019 Milchprodukte und Fleischwaren im Umfang von knapp 14,5 Mio. Euro nach Ägypten geliefert.

Die IHK berät in enger Kooperation mit dem Büro der deutschen Auslandshandelskammer in Kairo zu allen aktuellen Abwicklungsfragen und kann mit der IHK-eigenen Arbeitsgruppe Halal & Koscher auch in diesem Spezialfeld Unterstützung leisten.

www.t1p.de/rngp

Warnung vor Betrugsmasche in Russland

Die AHK Russland warnt aktuell Unternehmen in Deutschland vor einer neuen Betrugsmasche: Die Kriminellen nutzen dabei Absender wie „Christian Lemmer“, „Josef Steiger“, „Sven Kreuzer“, „Sebastian Kirsch“ oder „Jürgen Seiler“. Meist schreiben die Betrüger deutsche Unternehmen direkt an und geben vor, Bekanntschaft auf einer Messe in Deutschland gemacht zu haben. Sie bieten an, den gesamten Import und auch die Zertifizierung der Waren für den russischen Markt abzuwickeln. Die Anfragen, die die AHK zu dieser Masche erreichen, mehren sich seit einiger Zeit: Attraktive Umsätze und hohe Gewinnmargen werden vertraglich in Aussicht gestellt, Warenmuster angefragt und eine Vollmacht des deutschen Unternehmens für die Produktzertifizierung. Nach Vertragsunterzeichnung, Übermittlung der Vollmacht wird man zur Zahlung von Produktzertifizierung, Aufwendungen für Marktrecherchen oder Produktmarketing aufgefordert.



Bei Nichtzahlung wird Druck aufgebaut und mit Einschaltung von Rechtsanwälten oder Inkassobüros gedroht. Die in die Betrugsmasche involvierten Unternehmen nennen sich unter anderem „OOO IAE Import aus Europa“, „OOO T&T Technik und Textil“ oder „OOO Haus und Bad“ aus Welikij Nowgorod und rühmen sich bestehender Vertriebskontakte in Fachgeschäfte und Handelsketten in Russland, Aserbaidschan und der Ukraine. Auch bei Schreiben der „Nordic Development LLC“, „LIGNUM Construct LLC“ oder der Firma „OOO SK Textil“ handelt es sich laut AHK um Betrugsversuche. Sollten Unter-

nehmen selbst von den vorgenannten Personen oder Firmen, oder in ähnlicher Weise mit ähnlichem Angebot angesprochen werden, bittet die AHK Russland um Information an Katharina Schöne, Repräsentantin der AHK in Deutschland, schoene@deinternational.ru, Tel. 030 2357 9020.

rau

PRAXISWISSEN FACHKRÄFTE



isotckphoto.com/AndreyPopov

Personaltool für Autozulieferer

Ein neues IT-Tool wurde gezielt für mittelständische Unternehmen aus dem Automotive-Bereich entwickelt: Pythia Automotive ist ein hilfreiches und auch für Neulinge geeignetes Instrument für eine strategische Personalplanung, geeignet auch für kleine und mittlere Unternehmen. Der Strukturwandel in der Automobilindustrie verändert die Belegschaft und die benötigten Kompetenzen auf lange Sicht. Dabei erfordern technologische Veränderungen, Digitalisierung, Veränderungen des Kundenverhaltens oder die Corona-Krise vollste Aufmerksamkeit. Ohne eine strategische Personalplanung ist dieser enorme Transformationsprozess kaum zu bewältigen. Das IT-Tool Pythia Automotive Tool ermöglicht Fach-, Unternehmens- und Personalverantwortlichen einen einfachen Einstieg in eine strukturierte und langfristige Personalplanung. Das auf Microsoft Excel basierende Tool führt Schritt für Schritt - einfach und schnell - durch alle Überlegungen bei der Personalplanung.

<https://personal-pythia.de/>

Ein „Navi“ für die Berufsorientierung

Das neue Online-Portal „Berufenavi“ des Bundesinstituts für Berufsbildung möchte Jugendliche dabei unterstützen, strukturiert Wege für ihre berufliche Orientierung zu finden und ihren persönlichen Wunschberuf zu erreichen. Das neue Portal bündelt die vielfältigen digitalen Angebote im Internet. Es ergänzt als neuer digitaler Baustein die Initiative Bildungsketten der Bundesregierung, die sich dafür stark macht, dass jede und jeder Jugendliche nahtlos von der Schule in die Ausbildung übergehen kann. Jugendliche, die sich erst einmal orientieren möchten, können über Talenttests, Praktikumsbörsen und Beratungsangebote ihren Beruf finden. Jugendliche, die bereits wissen, was sie machen wollen, erhalten nach Eingabe ihres Wunschberufs und der heimischen Postleitzahl örtliche und regionale Angebote angezeigt. Das Berufenavi richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Schulabgangsklassen (16-20 Jahre).

www.berufenavi.de



isotckphoto.com/AndreyPopov

Portal für Auslandspraktika



isotckphoto.com/kovaty

Das neue Service-Portal „MeinAuslandspraktikum.de“ von der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung bündelt alle Angebote rund um das Thema Auslandsaufenthalte in der Berufsbildung. Mit einer Datenbank bietet das Portal einen Überblick und Zugang zu Fördermöglichkeiten sowie eine Praktikumsplatzsuche für Stipendien, die durch das europäische Bildungsprogramm Erasmus+ gefördert werden. Auszubildende erhalten wichtige Tipps und Hilfestellungen zur Planung eines Auslandsaufenthaltes - von Fragen zum Thema Versicherung und Unterbringung bis zu Sprachkenntnissen - und können sich persönlich beraten lassen. Mit diesem An-

gebot leistet die NA beim BIBB einen zentralen Beitrag zu dem von Politik und Wirtschaft ausgegebenen Ziel, die Zahl der Auszubildenden mit Auslandserfahrungen in den kommenden Jahren weiter zu steigern.

„Ziel des neuen Angebots von MeinAuslandspraktikum ist es, junge Menschen unabhängig, kostenfrei und umfassend über alle Möglichkeiten zum Thema Auslandsaufenthalte in der Berufsausbildung zu informieren und zu beraten“, erläutert BIBB-Präsident Friedrich Hubert Esser. „Das neue Portal bietet unter anderem einen Überblick über die großen Förderprogramme Erasmus+ der Europäischen Union und AusbildungWeltweit des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, und es gibt eine Orientierung, was bei einem Auslandsaufenthalt während der Berufsausbildung zu beachten ist.“

hir

www.meinauslandspraktikum.de



Demografie: Ohne Zuwanderung geht es nicht

Gelingt es Deutschland in den nächsten Jahren nicht, in großem Maße Zuwanderer zu gewinnen, wird die **Bevölkerung** im erwerbsfähigen Alter stark zurückgehen.

Dass die Demografie zunehmend zum Problem für Deutschland wird, ist längst bekannt. Die neue Studie „In Europa entwickeln sich die Bevölkerungen im erwerbsfähigen Alter unterschiedlich: Eine Analyse der demografischen Strukturen in den 27 EU-Ländern“ des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) zeigt indes, wie schlecht es tatsächlich um den Arbeitsmarkt steht - und welche europäischen Nachbarn deutlich besser abschneiden.

Im Jahr 2030 wird die Zahl der 20- bis 64-jährigen Bundesbürger rund elf Prozent niedriger sein als 2020, vorausgesetzt, es findet keine Migration statt. Zehn Jahre ohne Zuwanderung sind zwar nicht realistisch, jedoch wird deutlich, wie rasant die Zahl der erwerbsfähigen Menschen in Deutschland schrumpft. Lediglich Litauen weist im EU-Vergleich einen noch schlechteren Wert auf. Im EU-Schnitt ist in diesem Zeitraum nur ein Minus von knapp sieben Prozent zu erwarten. Das zeigt eine neue Auswertung des IW mit aktuellen Daten von Eurostat. Vor dem Hintergrund des zunehmenden Fachkräftemangels ist diese Zahl alarmierend, denn viele der zukünftigen Rentner werden nicht mehr durch Nachwuchskräfte ersetzt werden können.

Besonders deutlich wird das, wenn man die Zahl der künftigen Rentner ins Verhältnis setzt mit der Zahl des jeweiligen Nachwuchses. Anfang 2020 kamen auf 100 Bundesbürger im Alter zwischen 60 und 64 Jahren noch 82 im Alter zwischen 20 und 24 Jahren. 100 Menschen im Alter von 55 bis 59 standen nur noch 59 15- bis 19-Jährige gegenüber, und bei den 50- bis 54-Jährigen waren es lediglich 56 der 10- bis 14-Jährigen. Zum Vergleich: Im Durchschnitt der EU lauten die Quotienten 83, 74 und 72. In dieser Rechnung schneiden die Iren mit Abstand am besten ab,

11%

weniger Menschen im erwerbsfähigen Alter wird es in knapp zehn Jahren in Deutschland geben.

denn die Nachwuchskohorten sind größer als die der künftigen Rentner. Insgesamt ist die Lage in den meisten ost- und südeuropäischen Ländern schlechter als bei den nord- und westeuropäischen. In Deutschland hat die starke Zuwanderung die Überalterung des Arbeitsmarktes abgemildert. Vor allem aus den neuen EU-Mitgliedsländern sind viele Menschen gekommen. Das Problem: Hier fehlen diese Arbeitskräfte nun. Laut Studie muss Deutschland bei der Gewinnung von

Fachkräften deshalb eigene Wege gehen und insbesondere Drittstaaten in den Blick nehmen. Denn kein anderes EU-Land ist in den nächsten Jahren so sehr auf Zuwanderung angewiesen wie Deutschland.

hir

<https://ftp.de/viy8>

Anzeige

SOPHOS IT-Sicherheit im Ökosystem: Effizienter Schutz vor Cybergefahren

Angriffsmethoden von Hackern ändern sich ständig und klassische Schutzmethoden bieten kaum noch die nötige Sicherheit. Die Kombination aus automatisierter IT Security und menschlicher Expertise schafft Abhilfe.

Cyberkriminelle betreiben großen Aufwand mit automatisierten Angriffen und mit manuellem Hacking. Gelingt der Zugriff auf Ihr Netzwerk, verhalten sie sich unauffällig, bis sie den eigentlichen Angriff starten: sie legen Systeme lahm, verschlüsseln Ihre Daten und Datensicherungen, stehlen wichtige Informationen und versuchen Sie zu erpressen.

Dass Cyberkriminelle Unternehmen aller Branchen und Größen attackieren, zeigen die Studien von Sophos: 46 Prozent der deutschen Organisationen wurden im Jahr 2020 Opfer einer Ransomware-Attacke. Sie zahlten Lösegelder von durchschnittlich 115.000 Euro. Knapp ein Drittel erhielten nicht mehr als die Hälfte der verschlüsselten Daten zurück.

Diese Angriffe können verhindert werden, indem Sie Ihren Fokus vom reaktiven Management hin zu einer aktiven IT-Security-Strategie verlagern. Im Sophos Adaptive Cybersecurity Ecosystem suchen und korrelieren spezialisierte Cybersecurity-Teams proaktiv verdächtige Signale und verhindern An-

griffe, bevor der Schaden entsteht. Mit einer Kombination von Automatisierung und menschlichen Experten bietet es leistungsstarken Schutz, der kontinuierlich dazulernt und sich verbessert.

Schützen Sie Ihre IT und Ihre Daten vor modernen Cyberangriffen mit dem Sophos Adaptive Cybersecurity Ecosystem. Wie genau das funktioniert, erfahren Sie hier: www.sophos.de/content/adaptive-cybersecurity-ecosystem

Kontakt:
Tel.: +49 800 2782761
www.sophos.de
sales@sophos.de

ANZEIGE



SEMINARE WORKSHOPS VERANSTALTUNGEN

Eine Auswahl der Seminare, Workshops und Veranstaltungen, die im Oktober und November in der IHK stattfinden. Das komplette Weiterbildungs-Angebot der IHK mit ausführlichen Beschreibungen: www.hannover-ihk.de/veranstaltungen

DIGITALISIERUNG & E-BUSINESS

Website-Check-Sprechtag für Unternehmen

Individuelles, kostenfreies Gespräch. Hannover: 11. Januar, Tel. 0511 3107-315

Social Media Manager/-in (IHK) (Webinar)

17. Januar, 1.290 € + 19 % USt. (brutto 1.535,10 €), Tel. 0511 3107-204

Social Media Marketing: Facebook, Instagram, Xing & Co. erfolgreich einsetzen

10. Februar, 250 € + 19 % USt. (brutto 297,50 €), Tel. 0511 3107-315

Google Analytics für Einsteiger

11. Februar, 150 € + 19 % USt. (brutto 178,50 €), Tel. 0511 3107-315

FINANZ- UND RECHNUNGSWESEN

Fachkraft für Controlling (IHK) (Webinar)

Ab 31. Januar, 1050 € + 19 % USt. (brutto 1249,50 €), Tel. 0511 3107-204

Fachkraft für Buchführung (IHK) (Webinar)

Ab 2. Februar, 1050 € + 19 % USt. (brutto 1249,50 €), Tel. 0511 3107-204

Fachkraft für Controlling (IHK) (Lehrgang mit Test und IHK-Zertifikat)

Ab 10. Februar, 1380 € + 19 % USt. (brutto 1642,20 €), Tel. 0511 3107-204

Kennzahlensysteme

16. Februar, 150 € + 19 % USt. (brutto 178,50 €), Tel. 0511 3107-413

INNOVATION

Sprechtage Patente, Marken & Co.

Telefonische Erstberatung. Göttingen: 6. Januar, 3. Februar, Tel. 0551 70710-125

Hannover: 15. Dezember, 19. Januar, 2. Februar, Tel. 0511 3107-411

Hildesheim: 16. Dezember, 20. Januar, Tel. 05121 105-143

INTERNATIONAL

Business Coffee Uruguay (Online)

1. Dezember, 200 € + 19 % USt. (brutto 238,00 €), Tel. 0511 3107-289

Abwicklung von Exportgeschäften, Abschnitt 2 (Online)

6./7. Dezember, 180 € + 19 % USt. (brutto 214,20 €), Tel. 0511 3107-512

Internationales Projektmanagement

6./7. Dezember, 395 € zzgl. 19 % USt. (brutto 470,05 €), Tel. 0511 3107-501

Aktuelle Änderungen im Zoll und Außenwirtschaftsrecht

11. Januar, 140 € + 19 % USt. (brutto 166,60 €), Tel. 0511 3107-298

Aktuelle Änderungen im Zoll und Außenwirtschaftsrecht

12. Januar, 140 € + 19 % USt. (brutto 166,60 €), Tel. 0511 3107-298

INCOTERMS® 2020

24. Januar, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511 3107-371

Working with Americans

25./26./27. Januar, 90 € + 19 % USt. (brutto 107,10 €),

Tel. 0511 3107-289

Abwicklung von Exportgeschäften

2./3. Februar, 395 € + 19 % USt. (brutto 470,05 €), Tel. 0511 3107-298

Aktuelle Änderungen im Zoll und Außenwirtschaftsrecht (Online)

4. Februar, 140 € + 19 % USt. (brutto 166,60 €), Tel. 0511 3107-298

Aktuelle Änderungen im Zoll und Außenwirtschaftsrecht (Online)

9. Februar, 140 € + 19 % USt. (brutto 166,60 €), Tel. 0511 3107-298

Kurzzeitige Auslandseinsätze korrekt durchführen

18. Februar, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511 3107-371

MANAGEMENT & PERSÖNLICHKEITSBILDUNG

Effektives Führen von Mitarbeitern, Teams und Projektgruppen

14. Januar, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511 3107-392

NEU! Agiles Projektmanagement (IHK) (Webinar)

17. Januar, 1350 € + 19 % USt. (brutto 1606,50 €), Tel. 0511 3107-204

Vom Kollegen zur Führungskraft (Basisseminar)

18. Januar, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511 3107-392

Der GmbH-Geschäftsführer, Teil I: Allgemeine Rechte und Pflichten von Gesellschaftern und Geschäftsführern der GmbH und GmbH & Co. KG

25. Januar, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511 3107-392

NEU! Agiles Projektmanagement (IHK) (Webinar)

31. Januar, 1350 € + 19 % USt. (brutto 1606,50 €), Tel. 0511 3107-204

Qualifizierte Personalfachkraft (IHK) (Webinar)

1. Februar, 1250 € + 19 % USt. (brutto 1487,50 €), Tel. 0511 3107-204

Projektleiter/-in: Lehrgang mit Test und IHK-Zertifikat

7. Februar, 2000 € + 19% USt. (brutto 2380 €), Tel. 0511 3107-204

MARKETING & VERTRIEB**Online Marketing Manager (Online-Zertifikatslehrgang)**

Ab 11. Januar, 1650 € + 19 % USt. (brutto 1963,50 €), Tel. 0511 3107-204

Online Marketing Manager (Online-Zertifikatslehrgang)

Ab 12. Januar, 1650 € + 19 % USt. (brutto 1963,50 €), Tel. 0511 3107-204

Online Marketing Manager (Online-Zertifikatslehrgang)

Ab 18. Januar, 1650 € + 19 % USt. (brutto 1963,50 €), Tel. 0511 3107-204

Erfolgreicher Verkauf erklärungsbedürftiger technischer Produkte und Dienstleistungen

25. Januar, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511 3107-392

NEU! Das richtige Marketing für mein Business

25. Januar, 130 € + 19 % USt. (brutto 154,70 €), Tel. 0511 3107-271

Online Marketing Manager (Online-Zertifikatslehrgang)

Ab 2. Februar, 1650 € + 19 % USt. (brutto 1963,50 €), Tel. 0511 3107-204

Online Marketing Manager (Online-Zertifikatslehrgang)

Ab 10. Februar, 1650 € + 19 % USt. (brutto 1963,50 €), Tel. 0511 3107-204

RECHT & STEUERN**Der Notfallkoffer: Systematische Vorsorge für Unternehmen und Familie**

27. Januar, 250 € + 19 % USt. (brutto 297,50 €), Tel. 0511 3107-413

Immobilienbesteuerung im Überblick (Webinar)

11. Februar, 160 € + 19 % USt. (brutto 190,40 €), Tel. 0511 3107-228

UNTERNEHMENSGRÜNDUNG**Basisseminar: Besser informiert in die Selbstständigkeit**

15. Dezember, 130 € + 19 % USt. (brutto 154,70 €), Tel. 0511 3107-271

2. Februar, 130 € + 19 % USt. (brutto 154,70 €), Tel. 0511 3107-271

SONSTIGE SEMINARE**Qualitätsmanagementbeauftragte/-r (IHK) (Lehrgang)**

Ab 10. Januar, 2000 € + 19 % USt. (brutto 2380 €), Tel. 0511 3107-380

Digital Change Manager/-in (IHK) (Lehrgang)

Ab 12. Januar, 1900 € + 19 % USt. (brutto 2261 €), Tel. 0511 3107-380

Wertermittlung: Der „richtige“ Preis für Immobilien (Grundlagen)

17. Januar, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511 3107-392

Digitale Innovations- und Produktmanager/-in (IHK) (Lehrgang)

Ab 21. Januar, 1900 € + 19 % USt. (brutto 2261 €), Tel. 0511 3107-380

Digitale Kompetenz im Job (IHK) (Lehrgang)

Ab 25. Januar, 1900 € + 19 % USt. (brutto 2261 €), Tel. 0511 3107-380

Citymanager(in)/Quartiersmanager(in) (IHK) (Zertifikatslehrgang)

Ab 7. Februar, Handelshaus des Handelsverbandes Hannover, 1850 € + 19 % USt. (brutto 2201,50 €), Tel. 0511 3107-377

Designer/-in (IHK) (Lehrgang)

Ab 10. Februar, 1600 € + 19 % USt. (brutto 1904 €), Tel. 0511 3107-380

Alle Seminare finden, soweit nicht anders angegeben, in der IHK Hannover oder deren Geschäftsstellen statt.



Weiterbildung mit der IHK im ersten Halbjahr 2022

Das Weiterbildungsprogramm der IHK Hannover für das erste Halbjahr 2022 bietet rund 220 Seminare, Lehrgänge und Workshops (Präsenzveranstaltungen oder Webinare) von A wie Ausbildung bis Z wie Zoll. Das Programm liegt als Beilage in dieser Ausgabe und steht als PDF auf www.hannover.ihk.de. Ausführliche Beschreibungen finden Sie unter: www.hannover.ihk.de/veranstaltungen

Digitalisierung - so klappt die Umstellung

Das Institut Arbeit und Qualifikation der Uni Duisburg-Essen hat in einem Report die Bedingungen ermittelt, die es für die erfolgreiche Digitalisierung braucht. Neben den IT-Systemen müssen die **Bedingungen für die Beschäftigten** und die Gesamtorganisation stimmen.



istockphoto.com/forml

raubenden Anpassungsprozessen. Eine vorausschauende (prospektive) Arbeitsgestaltung wäre an dieser Stelle sinnvoll. Erfolgreich sind Digitalisierungsprozesse erfahrungsgemäß am ehesten, wenn die erarbeiteten Lösungen

- betriebliche Probleme nachweislich beseitigen
- mehr Nutzen bieten als Einführung und Betrieb an Aufwand erfordern,
- die Akzeptanz der betroffenen Beschäftigten finden
- im Alltag von diesen selbstverständlich genutzt werden können sowie untereinander kompatibel und vernetzt sind.

Text: Dirk Sundermeier|
dirk.sundermeier@hannover.ihk.de

Wie Digitalisierung in Unternehmen besser gelingen kann, zeigt das Institut Arbeit und Qualifikation der Universität Duisburg-Essen in einem neuen Report. Dieser fasst die Ergebnisse des Projekts APRODI (Arbeits- und prozessorientierte Digitalisierung in Industrieunternehmen) zusammen. Die

Autoren der Studie heben hervor, es gebe offenbar die verbreitete, aber trügerische Hoffnung, dass schon die Bereitstellung eines IT-Systems unmittelbar Nutzen stiften könnte. Dieses Nutzenversprechen lässt sich oftmals nicht bruchlos einlösen, weil die Voraussetzungen bei den Beschäftigten und in der Organisation nicht ausreichend geschaffen wurden. Stattdessen kommt es oft zu langen, zeit-

Die IAQ-Wissenschaftler raten, die IT-Systeme unter der Beteiligung aller Betroffenen zu entwickeln. Dies führe nicht zu grundlegend anderen IT-Systemen, aber zu einer reibungsfreieren Nutzung und zu einer verbesserten begleitenden Kommunikation über Abteilungs- und Bereichsgrenzen hinweg.

<https://t1p.de/xsqb>

End-of-Support-Daten im Blick behalten

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik hat ein achtseitiges Papier erstellt, das Unternehmen Hinweise für den sicheren Einsatz von Industriellen Steuerungs- und Automatisierungssystemen (Industrial Control Systems, ICS) gibt. Solche Systeme werden in nahezu allen Infrastrukturen eingesetzt, die physische Prozesse abwickeln - von der Stromerzeugung und -verteilung über Gas- und Wasserversorgung bis hin zur Produktion, Verkehrsleittechnik und modernem Gebäudemanagement. Der Leitfaden richtet sich an Systemintegratoren,

Anlagenbauer und -betreiber im industriellen Umfeld. ICS haben häufig eine sehr lange Lebenszeit. Nutzungsdauern von zehn oder mehr Jahren sind keine Seltenheit. Der Trend zum Einsatz von Systemen aus dem klassischen IT-Umfeld sorgt im industriellen Umfeld jedoch zunehmend für Probleme, denn diese Systeme sind meist auf kürzere Lebenszyklen ausgerichtet. Auch der Trend zur zunehmenden Vernetzung sorgt für Sicherheitsrisiken.

hil

<https://t1p.de/cr6r>



PRAXISWISSEN TOURISMUS

Neue Kriterien für Sterne



istockphoto.com/photography

Der Deutsche Tourismusverband stellt ab 1. Januar 2022 seine Klassifizierung neu auf. Für Ferienhäuser und -wohnungen liegen die neuen Kriterien bereits vor. Für Ferienzimmer, Ferienparks und für außergewöhnliche Ferienunterkünfte folgen die neuen Kriterien demnächst. Der Verband hat die seit mehr als 25 Jahren bestehende DTV-Klassifizierung jetzt mit zeitgemäßen Kriterien, schlanken Prozessen und Beratungs- und Serviceleistungen neu aufgestellt. Einbezogen wurden seitens des DTV die Verbesserungsvorschläge, die Gastgeberinnen und Gastgeber, Gäste sowie Prüferinnen und Prüfer eingereicht hatten. Ein Beirat bestehend aus Experten der Themen Nachhaltigkeit, Qualität, Vermarktung und Tourismus habe die zahlreichen Erkenntnisse gemeinsam mit dem DTV analysiert und daraus den neuen Kriterienkatalog entwickelt. So seien ab 2022 beispielsweise Rauchmelder und Verbandskasten allgemeine Mindestkriterien und ein kombinierter Wohn- und Schlafraum sei kein Ausschlusskriterium für vier oder fünf Sterne mehr. Der Fokus der Klassifizierung wird mehr denn je auf hochwertige Qualität und einwandfreien Zustand der Räumlichkeiten und Ausstattungsmerkmale gelegt. Die Kriterien gelten für alle DTV-Klassifizierungen, die ab dem 1. Januar 2022 erfolgen. DTV-Klassifizierungen im Dezember werden noch mit dem aktuell gültigen Kriterienkatalog durchgeführt. Die Kriterienkataloge für Ferienzimmer (bis 9 Betten), Ferienparks (ab 15 Einheiten) sowie ab 2022 erstmals auch für außergewöhnliche Ferienunterkünfte wie TinyHouses, Baumhäuser und Hausboote, die leicht von dem Katalog für Ferienwohnungen und -häuser abweichen, werden vom Deutschen Tourismusverband in diesen Tagen veröffentlicht. Die DTV-Klassifizierung wird 180 Euro zzgl. USt. für drei Jahre kosten. Für Gastgebende mit mehreren Ferienunterkünften sowie für Folgeklassifizierungen reduziert sich der Preis. **bh**

www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 5318080

Anzeige

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.
Meisterstück-Gewerbebau
Otto-Körting-Straße 3 · 31789 Hameln
Tel. 05151 / 95 38 95



www.meisterstueck.de · gewerbebau@meisterstueck.de

JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau



Brüggen, Herzlake

Köln/Bäder

Münster/Essex

WIR SPIELEN FÜR SIE EINE
TRAGENDE ROLLE
BIS INS DETAIL.

www.stahlhallen-janneck.de

Zum Gewerbegebiet 23 · 49696 Molbergen · T: 04475 92930-0



EIN MANN EIN WORT

KEDING-BAU.DE

**PARTNER
FÜR:
HANDEL-
GEWERBE-
INDUSTRIE &
WOHNUNGS-
BAU**



DANIEL KEDING



PRAXISWISSEN AUSGEZEICHNET

Innovationspreis bleibt in Göttingen

Teilnahmerecord trotz Pandemie und verkürzter Bewerbungsfrist: Unter 124 Bewerbungen für den Innovationspreis des Landkreises Göttingen wurden vor wenigen Wochen die Sieger verkündet. Gut die Hälfte der Preisträger platzierte sich mit Projekten aus dem Bereich Life Science. In der Kategorie Gründung gewann die Goenomics GmbH aus Göttingen. Ausgezeichnet wurde sie für ein Verfahren, Genom-Annotationen – also die Suche und Erkennung von Genen – zu beschleunigen und deutlich zu verbessern. Saatgutherstellern oder Forschungseinrichtungen bietet das neue Verfahren Einsparpotenziale bei der Erforschung und Entwicklung neuer Pflan-

zen, die sich den wechselnden Umweltbedingungen anpassen müssen. Den zweiten Platz belegte die Elpis Simulation GmbH aus Hann. Münden mit einer Software, die einem Arzt eine Risikobewertung für einen Schlaganfall ermöglicht.

Mit Hilfe der Simulationsergebnisse kann der Arzt genauere Diagnosen stellen und notwendige patientenspezifische Therapien ableiten. Auf Platz drei landete Amberskin aus Braunschweig, mit einer durch Mikroorganismen produzierten Lederalternative. r



iStockphoto.com/petersnow

AUSSCHREIBUNGEN

Am 27. April kommenden Jahres wird auf der Hannover Messe der **12. Niedersächsische Außenwirtschaftspreis** verliehen. Der Preis zeichnet Unternehmen aus, die im Auslandsgeschäft besondere Erfolge verzeichnen. Dabei gilt es, gerade in den herausfordernden Zeiten der Corona-Pandemie die richtigen Wege und Strategien für erfolgreichen Export zu finden. Daher will das niedersächsische Wirtschaftsministerium mit dem Außenwirtschaftspreis 2022 Unternehmen auszuzeichnen, die mit ihren Strategien und Ideen auch während der Corona-Pandemie erfolgreich auf den Auslandsmärkten aktiv sind. Für den niedersächsischen Außenwirtschaftspreis 2022 können sich Unternehmen mit ihrer Exporterfolgsgeschichte bis zum 7. Februar 2022 bewerben. Die Gewinner des Preises durften sich in den vergangenen Jahren stets über eine erhöhte mediale Aufmerksamkeit durch die Auszeichnung erfreuen. Auch ein Imagegewinn durch die mediale Begleitung und öffentli-

che Wahrnehmung ist zu erwarten. Der Preis wird vom niedersächsischen Wirtschaftsminister Dr. Bernd Althusmann, verliehen. r

www.nds.de/aussenwirtschaftspreis2022

Bis zum 9. Januar können sich Gründerinnen und Gründer aus der Region Hannover mit ihren kreativen Geschäftsideen beim **Ideenwettbewerb Startup-Impuls** bewerben. Der branchenoffene Startup-Impuls Gründungswettbewerb bietet Gründungsinteressierten eine Gelegenheit, ihre Geschäftsidee auf deren Marktfähigkeit zu prüfen und zu einem Geschäftskonzept auszuarbeiten. Mithilfe eines vorbereitenden Beratungsprogramms und persönlichen Gründungscoachings sollen die Bewerberinnen und Bewerber auf den Weg in die Selbstständigkeit gebracht werden. Dabei profitieren sie auf ihrem Weg zum eigenen Unternehmen vom Know-how der erfahrenen Beraterinnen und Berater. Der Wettbe-

werb führt die Idee hin zum Konzept, zur Prämierung und auf den Markt. Das Ziel: die Unterstützung der Gründungsinteressierten bei der Gestaltung und Entwicklung der Geschäftsidee bis hin zum marktfähigen Geschäftsmodell. Beim Startup-Impuls Gründungswettbewerb sind alle Personen, die frisch gegründet haben oder mit einer Gründungsidee in den Startlöchern stehen, genau richtig. Den Siegerinnen und Siegern des Wettbewerbs winken Preisgelder, umfassende Beratungsleistungen und vieles mehr im Gesamtwert von über 100 000 Euro. Vergeben wird der Preis in mehreren Kategorien an Teams, Alleingründende (Sola-Start) oder Hochschulausgründungen. Alle Nominierten in den drei Preiskategorien erhalten einen professionellen Imageclip sowie ein Pitch Training. Zusätzlich wird ein Sonderpreis Marketing von Hannover Marketing & Tourismus unter den Einreichungen ausgelobt.

www.startup-impuls.de

Gesundheitstipp

Eine **zweite ärztliche Meinung** - das wünschen sich viele, wenn eine OP ansteht oder eine andere Therapie mit weitreichenden Folgen. Für bestimmte Eingriffe gibt es deshalb ein gesetzlich geregeltes Zweitmeinungsverfahren. Doch auch darüber hinaus besteht in manchen Fällen die Möglichkeit, eine weitere Expertenmeinung einzuholen. Die Stiftung Gesundheitswissen erklärt, worauf Patientinnen und Patienten dabei achten sollten.

Wie und wann man sich eine zweite Meinung bei einer Behandlung durch den Arzt einholen kann, ist gesetzlich geregelt. Darin ist vorgesehen, dass Patientinnen und Patienten vor bestimmten planbaren Eingriffen das Recht auf eine unabhängige, neutrale zweite Meinung haben, und zwar durch dafür qualifizierte Fachärztinnen oder -ärzte. Die Kosten dafür übernehmen die gesetzlichen Krankenkassen - derzeit aber nur für Mandeloperationen, wenn eine Gebärmutterentfernung angedacht wird, eine Schulterarthroskopie, Kniegelenkersatz oder eine Amputation beim Diabetischen Fußsyndrom geplant ist. Das heißt im Umkehrschluss, dass es nicht für alle Therapien oder Behandlungsoptionen ein gesetzlich geregeltes Zweitmeinungsverfahren gibt. Unabhängig davon haben Patienten aber aufgrund des Rechts der freien Arztwahl die Möglichkeit, einen weiteren Mediziner um seine Meinung zu bitten. Dazu sollte man sich allerdings vorher über eventuelle Kostenfolgen beim Arzt oder Kostenträger informieren. Viele Kassen bieten auch eigene Zweitmeinungsverfahren an, etwa bei Operationen am Hüftgelenk, am Rücken oder bei der Behandlung von Krebs. Wie das gesetzlich geregelte Zweitmeinungsverfahren abläuft, auf was man achten ist und wie man vorgehen kann, hat die Stiftung zusammengefasst.

www.t1p.de/w37k

istockphoto.com/Cecilia_Arcurs



Jörg Schifflke



Ideen, Engagement und Durchhaltevermögen im Handel und in den Innenstädten während der Corona-Krise: Die Preisträger des landesweiten Wettbewerbs im Foyer der IHK Hannover.

Preise für den Handel

Zwölf Preisträgerinnen und Preisträger, darunter drei aus dem Bereich der IHK Hannover, wurden Ende Oktober von Wirtschaftsminister Bernd Althusmann ausgezeichnet: Sie wurden für ihre Ideen, ihr Engagement und ihr Durchhaltevermögen in Handel und Innenstädten während der Corona-Krise ausgezeichnet. Der landesweite Wettbewerb „Gemeinsam aktiv - Handel(n) vor Ort“ wurde zum vierten Mal ausgeschrieben, fand aber in der Pandemie unter komplett anderen Vorzeichen statt, wie Mark Alexander Krack als Hauptgeschäftsführer des Handelsverbands Niedersachsen-Bremen betonte. Hinter dem Wettbewerb stehen das niedersächsische Wirtschaftsministerium, der Genossenschaftsverband Weser-Ems, Nordenham Marketing und Touristik e.V. sowie die IHK Niedersachsen (IHKN). Insgesamt wurden 41 Bewerbungen eingereicht. Die zwölf ausgewählten Projekte erhielten jeweils 3000 Euro. Die Gewinner aus dem Bereich der IHK Hannover:

Fashion born in Hannover Pop-Up Store - kreHtiv Netzwerk Hannover: Fashion born in Hannover steht für regionale, nachhaltige und qualitativ hochwertige Mode aus der Region Hannover. Ziel des Projektes ist die Vernetzung, Qualifizierung und Sichtbarmachung der regionalen Modeschaffenden und ihrer Produkte in

sogenannten „Pop-up-Formaten“. Dafür wurde während der Pandemie unter anderem Leerstand in der Landeshauptstadt zwischengenutzt, aber auch Flächen in bestehenden Geschäften als Aktionsflächen bespielt.

#wirsindweyhe#gemeinsamstark: Weyher Gewerbering: Während der Pandemie hat der Verein eine Fotoaktion durchgeführt, an der sich alle Mitgliedsbetriebe beteiligen konnten. Fotos der Einzelhändler und Gastronomen wurden sodann auf den Social-Media-Kanälen des Vereins hochgeladen mit Hinweis auf Erreichbarkeit oder Liefermöglichkeiten. Dadurch haben sich auch einige Unternehmen erstmalig mit Social Media beschäftigt und Accounts eingerichtet, die sie inzwischen erfolgreich für Marketing nutzen.

Kleines Fest in der Langen Straße: Werbering und Stadtmarketing für Hessisch Oldendorf: Die Hauptverkehrsstraße in Hessisch Oldendorf wurde auch in Coronazeiten einmal im Monat von 16 bis 19 Uhr für Autos gesperrt. Unter bestimmten Mottos wurden coronakonforme Veranstaltungen angeboten, zum Beispiel ein Grillfest („H.O. grillt“), oder eine Pflanzaktion („H.O. blüht auf“). Ziel ist es, die Besucher nach den coronabedingten Schließungen wieder in die Innenstadt und in die Geschäfte zu locken.

www.wettbewerb-gemeinsam-aktiv.de

Unternehmensbörse

Hier finden Sie Unternehmen, für die ein Nachfolger oder aktiver Teilhaber gesucht wird, sowie Inserate von Interessenten, die sich selbstständig machen möchten.

Sie möchten hier auch stehen? Dann informieren Sie sich über die Voraussetzungen. Ihre IHK-Ansprechpartnerin ist Nicole Bokelberg, Tel. 0511/3107-336, handel-dienstleistungen@hannover.ihk.de. Weitere Angebote und Gesuche und weitere Informationen zu den hier vorgestellten Unternehmen finden sich im Netz, in der bundesweiten Unternehmensbörse: www.nexxt-change.org



Das Unternehmen (Arbeitsschutz-Großhandel) ist seit mehr als 20 Jahren im Markt aktiv und in den letzten zwei Jahren massiv auf die zukünftigen Kundenanforderungen angepasst worden. Die etwa 1000 aktive Kunden genießen unsere Kontinuität, Zuverlässigkeit und Flexibilität. Mit dem installierten Außendienst herrscht eine dichte Nähe zum Markt und damit auf mögliche Veränderungen. Es wird ein Käufer gesucht, der Erfahrungen aus der Branche des Arbeitsschutzes mitbringt. Das Unternehmen kann entweder gekauft oder auch durch einen angestellten Geschäftsführer fortgeführt werden. Das Unternehmen eignet sich ebenfalls als zusätzlicher Standort eines anderen Unternehmens.

H-A-38/2021

Angebote

Kfz-Teile Groß- und Einzelhandel mit angeschlossener Kfz-Meisterwerkstatt, im Großraum Hannover, sucht engagierten Nachfolger. Das seit über 30 Jahren bestehende Unternehmen beschäftigt sich mit dem Vertrieb von Kfz-Ersatzteilen, Zubehör und Reifen an gewerbliche Kunden und Endverbraucher. Weiterhin werden in der angeschlossenen Kfz-Meisterwerkstatt Pkw und Transporter gewartet und repariert. Ein solider, gewachsener und vielfältiger Kundenstamm ist sowohl im Teilevertrieb, als auch in der Werkstatt vorhanden. Das Unternehmen verfügt über großzügige Laden-, Lager-, Büro- und Werkstattträume. Das Betriebsgebäude kann gemietet oder gekauft (auch in Teilbereichen) werden. Parkplätze sind ausreichend vorhanden. Versierte Mitarbeiter im Verkauf, Verwaltung und Werkstatt stehen auch nach einer Übernahme zur Verfügung. Zur Übernahme stehen Kunden- und Lieferantenstamm, der Warenbestand, die komplette Einrichtung von Laden, Lager, Büro und Werkstatt, Fahrzeuge und die EDV mit Warenwirtschaft. Natürlich ist eine Einarbeitungszeit möglich.

H-A-36/2021

Käuferin oder Käufer für gut eingeführtes **Einzelhandelsgeschäft (Kiosk) im Landkreis Schaumburg** gesucht. Zum Angebot gehören Lottoannahme, Tabakwaren, Raucherzubehör, Presseartikel (etwa 800 Titel), Grußkarten, Geschenkartikel, Süßwaren, ein DHL Paketshop sowie der Verkauf von Druckerpatronen. Innenstadtlage in Fußgängerzone. Gesamtfläche circa 120 m² inklusive Nebenräumen. Günstige Miete. Sehr hoher Stammkundenanteil. Dieser wird ganzjährig durch ein hohes Aufkommen an Touristen ergänzt. Umsatz: Sortiment ca. 250 T € netto p.a. + ca. 280 T € Lottoumsatz. Zusätzlich Stellplatzvergütungen durch Tabakwarenhersteller. 5 T € Ablösebetrag, ca. 30 T € Warenbestand nach Inventur, 10 T € Ladeneinrichtung inklusive. Scanner-Kassensystem Touchscreen, Version 2016, Drucker, Kopierer, Alarmanlage inkl. Videoüberwachung und Regal/Tresensysteme/Vitrinen und diverse Einrichtungsgegenstände. Übernahmezeitpunkt flexibel. Einarbeitung bis zu 3 Wochen (nach Vereinbarung) wird kostenlos angeboten.

H-A-37/2021



Portal hilft bei Ausschreibung

Der Datenbankdienst „e-Certis“ der EU-Kommission macht es leichter, die bei EU-weiten öffentlichen Ausschreibungen erforderlichen Unterlagen zur Darlegung von Zuverlässigkeit, Leistungsfähigkeit und Fachkunde zusammenzustellen. Mit der Datenbank können die in den 27 Mitgliedstaaten sowie den EWR-Staaten am häufigsten verlangten Unterlagen, wie zum Beispiel Berufsregistereintrag oder der Nachweis der Zahlung von Steuern und Sozialversicherungsabgaben, ermittelt und die nationale Entsprechung recherchiert werden. In der Datenbank sollen alle Bescheinigungen und Nachweise vorliegen, die für eine öffentliche Ausschreibung angefordert werden dürfen. Bereits jetzt sollen nach § 48 Abs. 2 VgV öffentliche Auftraggeber allein die Unterlagen anfragen, die in der Datenbank gelistet werden.

Auf der Auftraggeberseite erleichtert sich mit „eCertis“ zudem die Angebotsbewertung der Unterlagen. In der Datenbank können Vergabestellen bei europäischen Ausschreibungen leichter die ausländischen Angebote prüfen. Zudem lässt sich die Vergleichbarkeit der Nachweise mithilfe des Dokumentenarchives besser feststellen.

Die Datenbank ist auf der Website der Europäischen Kommission zu finden. Die EU-Kommission hat zum besseren Umgang mit der Datenbank einen neuen 14-seitigen Leitfaden „eCertis - EU Procurement Certification - Quick Start Guide“ veröffentlicht - bislang nur in englischer Sprache. **ih**

www.hannover.ihk.de
Dok.-Nr. 5310814

Rechtstipp

Bei der Vergabe von Aufträgen spielt die Zuverlässigkeit von Unternehmen eine wichtige Rolle - öffentliche Auftraggeber dürfen daher keine Aufträge an unzuverlässige Unternehmen erteilen. Bei der Beurteilung der Zuverlässigkeit eines Unternehmens kann die Einsicht in das Gewerbezentralregister weiterhelfen. Das Gewerbezentralregister beinhaltet bestimmte, in Zusammenhang mit der Gewerbeausübung stehende Verwaltungsentscheidungen (Gewerbeuntersagungen, Rücknahme von Erlaubnissen, Konzessionen etc.), Bußgeldentscheidungen wegen bei oder im Zusammenhang mit der Gewerbeausübung begangener Ordnungswidrigkeiten sowie bestimmte strafgerichtliche Verurteilungen im Zusammenhang mit der Gewerbeausübung.

<https://t1p.de/fphi>

Nachfolger für die **Kabelkonfektion** gesucht. Aus Altersgründen möchte ich mein Unternehmen zur Fortführung anbieten. Meine Kunden sind langjährige Kunden unter anderem aus dem Maschinenbau. Ich übergebe das Unternehmen ohne finanzielle Belastungen. Warenvorräte, Maschinen und aktive Produktionsmaterialien sind bezahlt. Die Produktionsstätte ist nicht ortsgebunden. Eine kaufmännische Ausbildung oder Elektronik-Kenntnisse sind sicherlich von Vorteil. Im Übergabepreis sind alle Maschinen, Werkzeuge, Lagerbestand, fertige Waren und der Kundenstamm enthalten. Nähere Informationen im persönlichen Gespräch.

H-A-39/2021

Nachfolger/-in **Facheinzelhandel mit Bodenbelag, Sonnenschutz, Heimtextil** gesucht. Der zentral in einer südniedersächsischen Kleinstadt gelegene und gut eingeführte Familienbetrieb vertreibt Gardinen und Zubehör, Heimtextilien (wie Tischdecken und Kissen), Sonnen- und Sichtschutz, Insektenschutz und Bodenbeläge. Daneben werden auch Dienstleistungen wie Aufmaß, Beratung, Anfertigung, Lieferung und Montage in den Gewerberäumen mit kleiner Nähwerkstatt und vor Ort beim Kunden erbracht. Zur Kundenkartei gehören etwa 1000 regional ansässige Privat- und Gewerbekunden. Das Inhaberehepaar möchte den Betrieb und idealerweise auch die Immobilie aus Altergründen in engagierte und qualifizierte Hände zum nächst möglichen Zeitpunkt, wünschenswerterweise bis spätestens zum 31. März 2022, übergeben.

H-A-40/2021

Onlineshop für Trockenblumen und Kränze zu verkaufen. Wir verkaufen den etwa 1,5 Jahre jungen Onlineshop, den wir in der Elternzeit hochgezogen haben. Für einige Suchwörter haben wir Top1- und Top3-Platzierungen rein organisch, ohne dass wir Werbung auf Google oder Instagram schalten (Kanal ist aber vorhanden). Umsatz in 12 Monaten: circa 40000 Euro, Vorsteueremarge 50 Prozent, Verkaufspreis fest: 6000 Euro. Wir betreiben den Shop zu zweit (täglicher Aufwand 4 Stunden). Es müssen handwerklich begabte Person(en) Kränze binden, DIY-Sets zusammenstellen und das Backend des Shops gepflegt werden. Eine Person Vollzeit oder zweit etwa 50 Prozent Teilzeit. Marken, Lieferanten werden samt Shop mitverkauft.

H-A-41/2021



URTEILE IN KÜRZE

Testergebnisse Unternehmen, die mit positiven Testergebnissen für Produkte werben, müssen die Fundstelle nennen. Diese Pflicht hat der Bundesgerichtshof jetzt nochmals bestätigt und dazu unter anderem klargestellt, dass diese Anforderung bereits dann gilt, wenn das Testergebnis in der Werbung erkennbar sei. Auf die Intensität der Werbung komme es dabei nicht an. BGH-Urteil vom 15. April 2021.

AZ: 1 ZR 134/20

 Tipps und Hinweise zur Werbung mit Testergebnissen im ausführlichen Beitrag auf der Website der IHK Hannover: Geben Sie im Suchfeld die Nummer **5295032** ein.

Widerruf Vor Abgabe der Vertragserklärung müssen in einem Online-Shop Verbraucherinnen und Verbraucher über das gesetzliche Widerrufsrecht informiert werden. Führt ein entsprechender Hyperlink zu zwei unterschiedlichen Widerrufsbelehrungen, eine für Speditionsware, eine für Standardware, so ist nach einem Urteil des Oberlandesgerichts Köln vom 23. April 2021 dennoch von einer ordnungsgemäßen Belehrung auszugehen. Die Widerrufsbelehrungen waren eingangs identisch gestaltet, wiesen aber unterschiedliche Regelungen im Teil „Folgen des Widerrufs“ darüber auf, wer die Kosten für die Rücksendung im Widerrufsfall zu tragen hatte. Handelte es sich um Speditionsware, so wurde die Ware beim Kunden abgeholt und der Online-Shop trug die Kosten der Rücksendung. Handelte es sich hingegen um Standardware, die als Paket versandt wurde, so hatte der Kunde für die unmittelbaren Kosten der Rücksendung der Waren aufzukommen ext

AZ: 6 U 149/20

Arbeitszeugnis Das Bundesarbeitsgericht hat mit Urteil vom 27. April 2021 entschieden, dass die tabellarische Form den Anforderungen an ein qualifiziertes Arbeitszeugnis regelmäßig nicht ausreicht, sondern ein Zeugnis in Fließtextform erforderlich ist.

AZ: 9 AZR 262/20

 Ein IHK-Merkblatt zum Arbeitszeugnis finden Sie hier: www.t1p.de/5ioq

Bekanntmachungen

Erste Satzung zur Änderung der Entschädigungsregelung der Industrie- und Handelskammer Hannover für ehrenamtliche Tätigkeiten im Berufsbildungsbereich sowie bei Sach- und Fachkundeprüfungen

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Hannover hat am 6. September 2021 gemäß § 4 Absatz 2 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern in der im Bundesgesetzblatt Teil III Gliederungsnummer 701-1 veröffentlichten, bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Zweites Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306) i. V. m. § 40 Absatz 6 Berufsbildungsgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. Mai 2020 (BGBl. I S. 920), das durch Artikel 16 des Gesetzes vom 28. März 2021 (BGBl. I S. 591) geändert worden ist, folgende Satzung zur Änderung der Entschädigungsregelung für ehrenamtliche Tätigkeiten im Berufsbildungsbereich sowie bei Sach- und Fachkundeprüfungen vom 13. Oktober 2014 beschlossen:

Artikel 1

Änderung der Entschädigungsregelung der Industrie- und Handelskammer Hannover für ehrenamtliche Tätigkeiten im Berufsbildungsbereich sowie bei Sach- und Fachkundeprüfungen

Die Entschädigungsregelung für ehrenamtliche Tätigkeiten im Berufsbildungsbereich sowie bei Sach- und Fachkundeprüfungen vom 13. Oktober 2014 wird wie folgt geändert:

1. In § 1 Satz 1 werden der Betrag „EUR 6,00“ durch den Betrag „EUR 7,00“ ersetzt und nach dem Wort „Stunde“ der Halbsatz „, soweit eine Entschädigung nicht von anderer Seite gewährt wird.“ angefügt.
2. Die Anlage zu § 9 wird wie folgt geändert:
 - a) In Buchstabe A. Nummer 2. wird der Betrag „3,00 Euro“ durch „2,25 Euro“ ersetzt.
 - b) In Buchstabe A. Nummer 3. wird der Betrag „1,80 Euro“ durch „1,35 Euro“ ersetzt.
 - c) In Buchstabe A. Nummer 4.1 wird der Betrag „4,00 Euro“ durch „3,00 Euro“ ersetzt.
 - d) Buchstabe A. Nummer 6 wird gestrichen.
 - e) In Buchstabe A. wird die Nummer 7 zur Nummer 6, die Nummer 8 zur Nummer 7, die Nummer 8.1 zur Nummer 7.1, die Nummer 8.2 zur Nummer 7.2, die Nummer 8.3 zur Nummer 7.3 und die Nummer 8.4 zur Nummer 7.4.
 - f) In Buchstabe B. wird die Nummer 2 wie folgt gefasst:

„2. Korrektur von konventionellen Prüfungsaufgaben je Prüfbereich und Prüfling*“
je 30 Minuten Prüfungszeit 2,25 Euro“.
 - g) In Buchstabe B. wird die Nummer 3 wie folgt gefasst:

„3. Korrektur von Projektarbeiten“
je Arbeit 55,50 Euro“.

Artikel 2 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am Tag nach ihrer Bekanntgabe in der Niedersächsischen Wirtschaft in Kraft.

Hannover, 16. September 2021

Gerhard Oppermann
Präsident

Maïke Bielfeldt
Hauptgeschäftsführerin

Genehmigt durch Bescheid des Niedersächsischen Kultusministeriums vom 13. Oktober 2021 - AZ.: 45.2 - 87 107/1/3. Die Genehmigung umfasst gem. § 40 Abs. 6 BBiG die Feststellung der Angemessenheit der Entschädigungen für bare Auslagen und Zeiterlässe im Berufsbildungsbereich.

Im Auftrage
Hacke

Die vorstehende, von der Vollversammlung am 6. September 2021 beschlossene Erste Satzung zur Änderung der Entschädigungsregelung der Industrie- und Handelskammer Hannover für ehrenamtliche Tätigkeiten im Berufsbildungsbereich sowie bei Sach- und Fachkundeprüfungen wird hiermit ausgefertigt und in der IHK-Zeitschrift „Niedersächsische Wirtschaft“ verkündet. Gemäß §§ 27a VwVfG, 1 NVwVfG findet zudem eine Veröffentlichung auf der Internetseite www.hannover.ihk.de statt.

Hannover, 2. November 2021

Gerhard Oppermann
Präsident

Maïke Bielfeldt
Hauptgeschäftsführerin

Sechste Satzung zur Änderung der Gebührenordnung mit Gebührentarif der Industrie- und Handelskammer Hannover

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Hannover hat am 6. September 2021 gemäß § 3 Absätze 6 und 7 und § 4 Absatz 2 Satz 2 Nr. 2 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern in der im Bundesgesetzblatt Teil III Gliederungsnummer 701-1 veröffentlichten, bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Zweites Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306), die nachfolgende Satzung beschlossen:

Artikel 1 Änderung der Gebührenordnung mit Gebührentarif der Industrie- und Handelskammer Hannover

Der Gebührentarif als Bestandteil der Gebührenordnung der Industrie- und Handelskammer Hannover vom 5. Dezember 2016, zuletzt geändert am 2. Dezember 2019, wird wie folgt geändert:

1. In Buchstabe A. Nr. 2.2.4 werden die Worte „Bilanzbuchhalterprüfungsverordnung vom 26. Oktober 2015 (BGBl. I S. 1819)“ durch die Worte „Bilanzbuchhalter-Bachelor Professional in Bilanzbuchhaltung-Fortbildungsprüfungsverordnung vom 18. Dezember 2020 (BGBl. I S. 3070)“ ersetzt.
2. In Buchstabe A. werden die Nummern 2.3.3, 2.3.3.1 und 2.3.3.2 gestrichen.

Artikel 2 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am Tag nach ihrer Bekanntgabe in der Niedersächsischen Wirtschaft in Kraft.

Hannover, 16. September 2021

Gerhard Oppermann
Präsident

Maïke Bielfeldt
Hauptgeschäftsführerin

Genehmigt durch Bescheid des Niedersächsischen Kultusministeriums vom 14. Oktober 2021 - AZ.: 45.2 - 87 107/3/3.

Im Auftrage
Hacke

Die vorstehende, von der Vollversammlung am 6. September 2021 beschlossene Sechste Satzung zur Änderung der Gebührenordnung mit Gebührentarif der Industrie- und Handelskammer Hannover wird hiermit ausgefertigt und in der IHK-Zeitschrift „Niedersächsische Wirtschaft“ verkündet. Gemäß §§ 27a VwVfG, 1 NVwVfG findet zudem eine Veröffentlichung auf der Internetseite www.hannover.ihk.de statt.

Hannover, 2. November 2021

Gerhard Oppermann
Präsident

Maïke Bielfeldt
Hauptgeschäftsführerin

IMPRESSUM

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Hannover
Schiffgraben 49
30175 Hannover
Telefon: 0511/3107-268
Telefax: 0511/3107-450
E-Mail: kommunikation@hannover.ihk.de
Internet: www.hannover.ihk.de
Facebook: www.facebook.com/ihkhannover

Redaktion

Chefredakteur: Klaus Pohlmann, Telefon: 0511/3107-269,
E-Mail: pohlmann@hannover.ihk.de
Redaktion:
Barbara Dörmer, Telefon: 0511/3107-212
Georg Thomas, Telefon: 0511/3107-468
E-Mail: nw@hannover.ihk.de
Telefax: 0511/3107-450
Internet: www.nw-ihk.de
Facebook: facebook.com/NiedersaechsischeWirtschaft

Verlag

Madsack Medienagentur GmbH & Co. KG
August-Madsack-Straße 1
30559 Hannover
Telefon: 0511/518-3001

Anzeigenleitung

Günter Evert

Anzeigenverkauf

Michael Nixdorf, Telefon: 0511/518-2055

Produktionsleitung

Siegfried Borgaes

Layout und Grafik

Nick Neufeld, Siegfried Borgaes

Titelfoto

istockphoto.com/ 1xpert

Erscheinungsweise

Die nächste Ausgabe erscheint am 7. Februar.

Erscheinungstermin

Für diese Ausgabe: 8. Dezember

Bezugspreis

Jährlich 69,50 Euro einschließlich Portokostenanteil und MwSt. Bezug durch den Verlag.

Mitglieder der IHK Hannover können die Zeitschrift auf Anforderung erhalten, der Bezug ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Der Bezug der IHK-Zeitschrift „Niedersächsische Wirtschaft“ erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Mit Namen und Initialen gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Ansicht des Herausgebers und der Redaktion wieder. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Besprechungsexemplare. Nachdruck und elektronische Vervielfältigung des Inhalts nur nach ausdrücklicher Genehmigung, mit Quellenangabe und unter Einsendung eines Belegexemplars.

Druck

Evers & Evers GmbH & Co. KG
Ernst-Günter-Albers-Str.13
25704 Meldorf
verkaufte Auflage: 25 000
verbreitete Auflage: 25 100
Druckauflage: 26 000
3. Quartal 2021
ISSN 0341-1982





WIRTSCHAFT IM FERNSEHEN

Wie werden Klamotten nachhaltiger?

Die Welt trägt vor allem eines: Plastik! Rund 70 Prozent unserer Bekleidung enthalten Polyester, Nylon oder Acryl. Doch Kunstfasern belasten die Umwelt, werden erst nach Jahrzehnten abgebaut. Viele Labels setzen auf Textilien aus recyceltem Kunststoff oder Ökofasern. Aber oft machen nachhaltige Fasern nur einen Teil des Materials aus, es wird „Greenwashing“ betrieben.

Montag, 6. Dezember, WDR Fernsehen, 10.55 Uhr

Menschen hautnah: Arm trotz Arbeit

Dreiviertel aller Frauen zwischen 15 und 65 Jahren arbeiten in Deutschland. Mehr als die Hälfte von ihnen verdient maximal 1500 Euro netto im Monat. Viele Frauen arbeiten in Teilzeit - oft wegen der Kindererziehung - oder in prekären Beschäftigungsverhältnissen.

Donnerstag, 9. Dezember, WDR Fernsehen, 22.45 Uhr



NDR/Mario Göhring

OAP - die Abkürzung steht für Offshore-Unterbringungsplattform, eine Art Hotel im Meer. Auf der Wohnplattform mitten in der Nordsee sind bis zu 50 Arbeiter jeweils zwei Wochen lang untergebracht

Das Offshore-Hotel

Was tun, damit der Chef zweier Windparks, die Servicechefin von DanTysk und die anderen Offshore-Arbeitenden so lange und so oft wie möglich direkt vor Ort sind? Deren Arbeitgeber hat sich etwas in Deutschland Einmaliges einfallen lassen: die sogenannte Offshore-Unterbringungsplattform OAP, eine Art „Hotel auf Stelzen“. Der NDR durfte exklusiv den Alltag und die Arbeit auf dem 100 Millionen Euro teuren Offshorehotel 20 Meter über der Nordsee miterleben - vom Baustart im Sommer 2016 bis zu den ersten Winterstürmen. Im Schichtbetrieb sind auf der Wohnplattform bis zu 50 Arbeitende jeweils zwei Wochen lang untergebracht. Auf sechs Stockwerken bietet der Stahlkoloss Unterkünfte, Büros, Werkstätten, Kantine, ein kleines Kino, Fitnessraum und ein Bordhospital. „Jugendherbergsstandard zum Preis vom Berliner Adlon Hotel“, scherzen die Offshorearbeitenden.

Montag, 6. Dezember, NDR Fernsehen, 15.00 Uhr

Von der Bohne in die Tasse

Kaffee ist das Lieblingsgetränk in Deutschland. Am Beispiel von drei Unternehmen schaut „Wie geht das?“ hinter die Kulissen der Kaffeeproduktion.

Freitag, 10. Dezember, NDR Fernsehen, 15.30 Uhr

Geld her oder Daten weg!

Ein Klick im Computer - und plötzlich geht gar nichts mehr im System. Bei einer sogenannten Ransomware-Angriffe werden sämtliche Daten verschlüsselt, Software und Hardware unbrauchbar. Wenn die Unternehmen kein Lösegeld bezahlen, sind alle Daten weg.

Dienstag, 14. Dezember, 3sat, 22.25 Uhr

Als der Müll zum Wertstoff wurde

Seit 120 Jahren kümmern sich die Städte in Norddeutschland darum, dass der Müll regelmäßig abgeholt wird. Bei der Frage „Wohin mit dem Müll?“ beschritten die Städte im Norden unterschiedliche Wege: Hannover deponierte den Müll und wurde mit seiner „geordneten Deponie“ Vorreiter, als die „wildes Müllhalden“ verboten wurden. Hamburg setzte vor allem auf die Verbrennung und ließ schon 1896 die erste Müllverbrennungsanlage auf dem europäischen Festland bauen. In der Sendung erzählen Norddeutsche ihre Geschichten über den Müll. Jan Dordel erlebte, wie aus einem Torfmoor ein Schuttplatz wurde. Eduard Luppen berichtet von der Pferdewaldfahrt auf Baltrum. Michaela Kiewel ist die dienstälteste Wertstoffhof-Mitarbeitende in Hannover.

Donnerstag, 16. Dezember, NDR, 6.35 Uhr

Hinter den Tresen

„37°“ taucht ein in Deutschlands Einkaufswelt und begleitet Menschen, die im Niedriglohnssektor ihren Job oft bis zur Erschöpfung und mit großem Engagement ausüben. Bäckerei, Supermarkt, Modehaus - keiner der drei Protagonisten verdient mehr als 1300 Euro netto im Monat.

Montag, 20. Dezember, 3sat, 23.40 Uhr

A 380: Letzter Take-off

„Mittendrin“ begleitet exklusiv den Abschiedsflug der letzten A 380 von Lufthansa und blickt zurück auf die Entstehung, die ersten Testflüge und Euphorie für den Giganten. Die 80 Meter breite Maschine ist zu groß, zu teuer und zu unflexibel. Deshalb trennen sich die meisten Fluggesellschaften aktuell von der A380.

Mittwoch, 22. Dezember, hr-fernsehen, 20.15 Uhr

Wüste Prinzenspiele

Herrscher am Golf: Legten ihre Väter und Großväter Streitigkeiten noch in der diskreten Stille der Bedui-

nenzete bei, tragen die heutigen Herrscher von Katar, Vereinigten Arabischen Emirate und Saudi Arabien ihre Konflikte mittels Cyberattacken, Wirtschaftsblockaden und Invasionsdrohungen aus.

Dienstag, 4. Januar, Phoenix, 22.15 Uhr

Irans stille Revolution

Im Iran müssen Mädchen ab der Grundschule ein Kopftuch tragen. Als sich 2017 einige Frauen öffentlich der staatlichen Kleidervorschrift widersetzen, zahlen sie einen hohen Preis. Seit der Islamischen Revolution gelten strenge Kleiderregeln für iranische Frauen. Rebellen werden verfolgt, verhaftet und misshandelt. Der Film erzählt die berührende Geschichte der „Girls of Revolution Street“, die für mehr Selbstbestimmung kämpfen.

Mittwoch, 5. Januar, Phoenix, 23.15 Uhr

Alltag ohne Lesen und Schreiben

Ein Großteil der 6,2 Millionen Analphabeten in Deutschland lebt in ständiger Angst davor, aufzufallen. Nur wenige schaffen es, einen Alphabetisierungskurs zu besuchen.

Mittwoch, 19. Januar, WDR, 10.55 Uhr

WIRTSCHAFT AUF YOUTUBE

Digitale Ökonomie, Industrie 4.0

Der Leitfaden der Vortragsreihe der Fakultät Wirtschaft der Hochschule Hof ist die Digitalisierung - allerdings bezogen auf reale Auswirkungen in Wirtschaft und Gesellschaft. Professoren zeigen, wie sich die Digitalisierung in ihren speziellen Fachgebieten auswirkt.

WIRTSCHAFT IN PODCASTS

www.ardmediathek.de

Energiepreise und der Mittelstand

Solarenergie: Gelingt damit die Energiewende?

Steigende Energiepreise und Inflation

Emder VW-Zulieferer vor dem Aus

Grüne Wirtschaft auf Erfolgskurs!

Ist Wasserstoff die Kohle der Zukunft?

Wie Start-ups zu Milliarden-Unternehmen werden

Teure Energie: Was tun gegen den Preisschock?

Citys: Gewinner oder Verlierer?

www.zdf.de

Deutscher Gründerpreis 2021

Weitere Tipps und direkte Verlinkungen zu Mediatheken/Podcasts: www.nw-ihk.de/service/vermishtes

Motorlegenden: James Bond

Die Geschichten rund um James Bonds Autos sind noch nicht aus-erzählt. Nach dem Erfolg des ersten Bandes „James Bond“ in der Motorlegenden-Reihe des Motorbuch-Verlags hat der Filmjournalist Dr. Siegfried Tesche nachgelegt: Der fliegende AMC Matador aus „Der Mann mit dem Goldenen Colt“ und der zersägte BMW Z8 aus „Die Welt ist nicht genug“ treffen auf weitere berühmte Fahrzeuge von 007. Erstmals werden auch die Motorräder des Doppel-Null-Agenten in einem Buch gewürdigt. Darüber hinaus widmet sich der Autor weiteren heißen Film-Verfolgungsjagden und beleuchtet den Wandel der Frauenrolle in den Bond-Filmen. Die Bond-Welt ist immer noch eine Männerwelt, führt man sich vor Augen, wer vor



und hinter den Kulissen das Sagen hatte. Aber auch hier wandeln sich die Dinge, etwas zumindest: So liest man in dem rund 240-seitigen Buch dann auch, dass

die englische Autorin und Schauspielerinnen Phoebe Waller-Bridge auf Drängen von Daniel Craig, der auch ausführende Produzent des neuesten Bond-Films „Keine Zeit zu sterben“ ist, engagiert wurde, um das Script zu überarbeiten. Angeblich für eine Million Dollar Gage. Wir sehen: Auch Mister Bond geht mit der Zeit!

Dr. Siegfried Tesche ist ein Journalist, Autor und Moderator aus Hannover. Er hat Bücher über Filme und Filmstars veröffentlicht, Ausstellungen über James Bond und Spionage veranstaltet und mit Medien wie Spiegel, Stern, NDR oder Cinema zusammengearbeitet. **dö**

James Bond 007. Von Dr. Siegfried Tesche. Motorbuch-Verlag 2021, 240 Seiten, 29,90 Euro, ISBN: 9783613044005.

Anzeige



Ihr sicherer Baupartner für HALLEN- UND INDUSTRIEBAU

- fair beraten
- einzigartig planen
- bewährt bauen

- ✓ individuelle Hallentypen
- ✓ Bauzeitgarantie
- ✓ durchdacht geplant mit unserem Architekten-Team



ALBERT FISCHER HAUSBAU GmbH
Heilswannenweg 53 • 31008 Elze
Tel. 05068 / 9290-46 • service@af-gewerbebau.de

Dietrich zu Klampen

Verleger aus Springe

ICH BIN

... seit 1983 Verleger und war Mitinhaber einer Campusbuchhandlung, die wir vor kurzem nach über 20 Jahren leider wieder schließen mussten.

ALS CHEF

... habe ich viel Glück: Denn wir haben im Verlag ein unfassbar gutes Team und das, obwohl wir unseren Sitz auf dem Lande haben. Aber: Wer hat schon sein Büro auf einem Kulturdenkmal wie dem Hermannshof Völksen? Und: Ich wohne hier auch noch.

ALS DIGITALER
VORDENKER

... bin ich als Verleger natürlich eine Lusche, denn Bücher sind nun mal erfreulich altmodisch. Und doch erscheinen inzwischen alle unsere Bücher auch in allen digitalen Formaten als E-Book. Und wir waren einer der ersten Verlage, der Buch-Apps zum freien Download anbot. Ein Auszug aus Volker Hagedorns großartigem Glossarbuch "Der Wolkenkoffer" war monatelang unter den beliebtesten Apps - bis sein Buch von freien Softpornos den Rang abgelaufen bekam ...

ALS FREUND

... der Bücher lese ich natürlich sehr viel, suche allerdings auch den Ausgleich durch Tennis und Chorgesang. Und das geht hier in Springe fantastisch! Zwölf Frei- und drei Hallenplätze beim Tennis sowie die Johanneskantorei in Völksen und den Kammerchor Springe, geleitet von zwei großartigen Sängerinnen - besser geht's nicht!

ALS POLITIKER

... würde ich schon wegen meines schlechten Gedächtnisses und meiner Aversion gegen das habituelle Mit-dem-Finger-auf-die-anderen-Zeigen versagen. Darum bewundere ich alle, die sich in der Politik engagieren und versuche mich in einigen Ehrenämtern.

ALS KIND

... habe ich nicht viel gelesen oder Musik gehört, sondern mich lieber mit Freunden auf dem Tennisplatz getummelt oder bin mit Pferden durch den Deister gejagt. Darum freue ich mich, die Kurve zu Bach und Mann bekommen zu haben, auch wenn ich die Reiterei aufgeben musste. Jetzt hat aber meine Tochter ein eigenes Pferd. Da geht noch was ...

DIE MUTIGE
FRAGE

Wie gehen Sie mit dem Problem um, dass immer mehr Menschen keine Bücher mehr lesen?

Dass mich das nicht begeistert, ist ja wohl klar. Mich betrübt besonders, dass die Fähigkeit zur Konzentration und Differenzierung auf der Strecke zu bleiben scheint. Ich kann mir gar nicht vorstellen, wie man das Denken lernen kann, ohne Bücher zu lesen. Und manchmal würde ich den Politikern eine Auszeit mit Büchern gönnen, in der sie innehalten können.



Im Webmagazin sehen Sie, welches Bild uns Dietrich zu Klampen noch von seinem Smartphone geschickt hat.

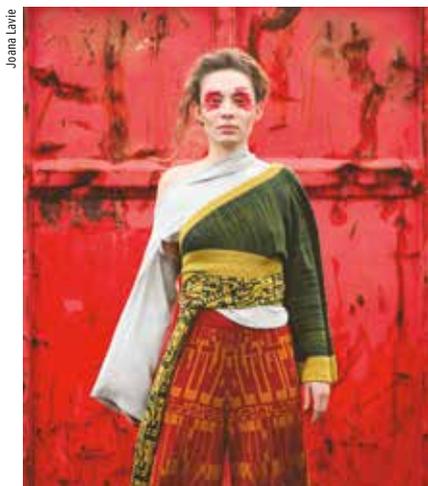


**NW-
IHK.DE**
DAS WEBMAGAZIN

”

BUY LESS,
CHOOSE WELL,
MAKE IT LAST.”

Vivienne Westwood,
Schirmherrin der Ausstellung



Dalia Rottleuthner ribbelt alte Strickpullover auf und strickt daraus neue Kleidungsstücke. Die abstrakten Strickmuster sind inspiriert durch die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen.

Slow Fashion

In der Ausstellung „use-less“ zeigt das **Museum August Kestner** in Hannover, was in unseren Kleiderschränken steckt und was sich hinter der Idee „Slow Fashion“ verbirgt.

Kleidungsstücke erzählen Geschichten. Wie sind sie entstanden? Wer hat sie gekauft? Warum wurden sie entsorgt? Die Ausstellung „Use-less. Slow Fashion gegen Verschwendung und hässliche Kleidung“ im Museum August Kestner in Hannover beleuchtet noch bis zum 13. März, was in unseren Kleiderschränken steckt und erklärt, was sich hinter der Idee der „Slow Fashion“ verbirgt.

Egal ob Jeans, T-Shirts oder Nylonstrümpfe - Kleider entstehen in komplexen Produktionsabläufen mit Folgen für Menschen und Umwelt. Die Ausstellung stellt die Ergebnisse der Slow Fashion-Forschung der Hochschule Hannover vor. Die Designprojekte machen deutlich, wie Mode langlebig, ressourcensparend und schön gestaltet werden kann. Gleichzeitig fragt die Ausstellung, was Nutzerinnen und Nutzer durch ihre Art des Konsums verändern können. Nicht nur Verzicht, sondern auch Transparenz und Teilhabe sind wichtig, um Mode nachhaltig zu gestalten. Dabei spielen Umweltschutz und faire Arbeitsbedingungen eine ebenso große Rolle wie Material, Kreativität und Ästhetik. Die Wanderausstellung war in Bremen, Sinsheim und Bocholt zu sehen und wird nun erstmals im Museum August Kestner gezeigt.

Das Museum ergänzt die Ausstellung durch einen Blick auf den Umgang mit Textilien in der Antike. Eine koptische Kindertunika sowie Darstellungen von drapierten und gegürteten Kleidungsstücken auf antiken griechischen Gefäßen zeigen erstaunliche Erkenntnisse über frühe ressourcenschonende und intelligente Lösungen - nicht zuletzt veranschaulicht an der Rekonstruktion eines antiken Webrahmens.

Inspiziert von der Antikensammlung des Museums kreieren Modedesign Studierende nachhaltige Mode unter dem Motto „Zeitlose Vernunft“. In ihren Entwürfen nehmen sie so die Philosophien und Idealvorstellungen vergangener und heutiger Zeiten auf. Interaktive Stationen fördern das Erlernen von kreativen



Die überdimensionale Daunenjacke von Dilan Capan symbolisiert den materiellen Überfluss.

Fähigkeiten und Praktiken wie Reparatur, Upcycling und Tausch.

Schirmherrin der Ausstellung ist Vivienne Westwood. Sie ist erstmalig im Museum August Kestner mit einer Sonderstation vertreten. Gezeigt wird das Squiggle Top im Wandel der Jahrzehnte - ein bedeutender Slow-Fashion-Klassiker, der viele Designerinnen und Designer inspiriert hat.

Konzipiert und gestaltet wurde die Ausstellung vom Useless-Zentrum für nachhaltige Designstrategien des Studiengangs Modedesign an der Hochschule Hannover unter der Leitung von Professorin Martina Glomb und dem Hafenumuseum Speicher XI in Bremen.

r/dö

www.useless-ausstellung.de

Ein Begleitprogramm im Museum und an anderen Orten der Stadt bietet weitere Einblicke in das Thema Slow Fashion. Das Programm wurde von der Hochschule Hannover, dem Museum August Kestner, dem Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro der Landeshauptstadt Hannover und dem Kirchlichem Dienst in der Arbeitswelt der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannover entwickelt und beinhaltet Gespräche mit Fachleuten, Vorträge und Podiumsveranstaltungen zum Thema Mode. Außerdem bieten Kreative und Designschaffende Einblicke in ihre Arbeit. Schulen können ausstellungsbegleitende pädagogische Programme und Führungen im Museum buchen und es stehen Unterrichtsangebote zur Vor- oder Nachbereitung des Ausstellungsbesuchs zur Verfügung.

STREIFLICHT

Zahlen

Zahlen bestimmen unser Leben. Wann hätten wir das mehr gespürt als heute? Zahlen entscheiden gerade darüber, was geht und was nicht.

In den letzten eineinhalb Jahren haben wir auch gelernt, für was Zahlen stehen können. Inzidenz oder Reproduktion, zum Beispiel. Und aus dem Kanzleramt kam vor gut einem Jahr so etwas wie Bundes-Mathe-Nachhilfe mit einer Erklärung exponentiellen Wachstums. Was die für eine Wucht entfaltet, können sich Menschen nur schwer wirklich vorstellen, heißt es. Schon eher vielleicht, warum der kleine Unterschied zwischen einer Reproduktionszahl über oder unter eins von so großer Bedeutung sein kann. Oder? Und natürlich sind es nicht nur die Zahlen der Pandemie, die unser Leben bestimmen. Nur derzeit eben ganz besonders. Zahlen sind ein Weg, eine Sprache, um die Welt zu erfassen.

Umso schwerer wiegt, dass Mathe bei den meistgehassten Schulfächern ganz oben steht. Klagen aus Unternehmen über mangelndes Zahlenwissen gibt es seit Jahren. Aber trotz allem hört man immer wieder, selbst in den Medien, von gestandenen Menschen Sätze wie: „Ach, Mathe war ja nicht so mein Ding.“ Mit dem Unterton: „Hab's auch ohne den Nerd-Kram geschafft.“

Sowas nervt. Denn trotzdem bestimmen Zahlen unser Leben. Auch wenn es mancher nicht merkt.

pm

Seuchen einst und jetzt

Unter dem Titel „Seuchen: Fluch der Vergangenheit, Bedrohung der Zukunft“ erzählt das Roemer- und Pelizaeus-Museum in Hildesheim noch bis Anfang Mai die Geschichte der Seuchen. Die Ausstellung zeigt die Tragödien, die sie auslösten, aber auch die Triumphe der Medizin. Sie entführt die Besucher auf eine Reise durch 30 Stationen, in denen sie in Szenen der Geschichte eintauchen und Zeuge bedeutender Entdeckungen werden können. Es sind die 30 Kapitel des Buches der Krankheiten und ihrer Heilung. Auf 1800 Quadratmetern dokumentieren 800 Exponate aus bedeutenden Museen und Sammlungen über 30 Infektionskrankheiten. Sie zeigen die me-

Leihgeber



Triumph des Todes“ von Jan Bruegel der Jüngere.

dizinischen und naturwissenschaftlichen Zusammenhänge auf und verdeutlichen, wie sich Kunst und Literatur mit den dramatischen Ausbrüchen von Seuchen auseinandergesetzt haben. Die Ausstellung ist ein gemeinsames Projekt der Medizinischen Hochschule Hannover und des Roemer- und Pelizaeus-Museums Hildesheim.

r/dö

www.rpmuseum.de



Rob Crosse: Old Growth, 2021 Courtesy des Künstlers

Ars Viva: Preisträger

auf höchst individuelle Weise verborgenen sozialen Mustern, gesellschaftlichen Bruchlinien und zwischenmenschlichen Verhaltensweisen nachspüren. So beobachtet Rob Crosse (*1985 in Hertfordshire, GB) in seinen fotografischen und filmischen Werken Männer in verschiedenen Lebensphasen zwischen Alltag und Berufsleben, zwischen Privatem und Öffentlichkeit. Er widmet sich in seinen neuen Werken dem Thema KFZ-Werkstatt ebenso wie Bildern zwischen Natur und Kultur. Richard Sides (*1985 in Rotherham, GB) erstellt für den Kunstverein Hannover ein begehbare Environment aus einer grafischen Wandarbeit, einem Video und Objekten im Raum, die teils angelehnt sind an humanoide Roboter. Gespeist aus ihrer eigenen Familiengeschichte zwischen Vietnam und Deutschland lotet Sung Tieu (*1987 in Hai Duong, VN) die Ambivalenz zwischen den Kulturen aus und überführt diese in kühle Installationen.

r/dö

www.kunstverein-hannover.de

Teddys for Future

Das Bomann-Museum in Celle zeigt noch bis zum 19. April die Ausstellung „Teddys for future. Klima, Fashion, Reise-lust“. Klimawandel, Verkehrswende, Vermüllung oder Digitalisierung sind nur einige ungelöste gesellschaftliche Probleme dieser Zeit, die zum Nachdenken und Diskutieren anregen sollen. Teddys können, immer auch etwas augenzwinkernd, den Anstoß geben, sich mit vielen aktuellen Fragen zu beschäftigen. Schon immer wurden Teddys auch dazu benutzt, die Welt und die Gesellschaft zu erklären. Aber nicht nur, denn die Ausstellung mit den ersten kuscheligen Gefährten der Kindheit soll immer auch Spaß ma-



Plakat zur Ausstellung.

chen. Einige Teddydioramen entführen in „heile“ Welten, in Märchen-, Spiel- oder Weihnachtswelten. Bärige Persönlichkeiten aus Kunst und Politik geben sich die Ehre: Helmut Schmidt trifft zum Beispiel Angela Merkel ... Fast alle Teddys - selbst gemachte „Künstlerteddys“, aber auch Markenteddys von Steiff, Hermann oder Martin - stammen aus Privatsammlungen, wenige ausgewählte aus der Sammlung des Bomann-Museums. Zahlreiche Teddys stellte Hans-Dieter Gau zur Verfügung, der seit 2011 Teddys sammelt und mit fast 2000 Gefährten in seiner „Hamburger Bärenhöhle“ wohnt.

r/dö

www.bomann-museum.de

Seit mehr als einem halben Jahrhundert lösen die Detektive Justus, Peter und Bob einen Kriminalfall nach dem anderen, anfangs präsentiert vom Filmregisseur Alfred Hitchcock. Für das prägnante und unverwechselbare Design der berühmten Jugendbuchserie »Die drei ???« zeichnete Aiga Rasch (1941-2009) verantwortlich. Die Ausstellung im Museum Wilhelm Busch in Hannover bietet bis zum 23. Januar spannende neue Einblicke in die Entstehungsgeschichte der Kult-Serie. Und wer es mit Museen an sich oder gerade jetzt nicht so hat, kann sich auf die 80-Cent-Briefmarke der drei ??? freuen, die seit Anfang Dezember erhältlich ist.



Die drei ???

A
U
S
R
E
I
S
S
E
R

STREIFLICHT

Wörter

Manchmal ist Fußball ja ein gutes Beispiel. Naja, genauer gesagt: die Berichte darüber in den Medien. Daran lässt sich nämlich sehr gut erklären, wie man Wörter auf ihren Gehalt testet.

Der Klassiker vorm Auswärtsspiel: „Wir wollen drei Punkte mitnehmen.“ Klar: Will ja eigentlich jede Mannschaft. Also macht man den Gegenteil-Test: „Wir fahren dahin, um einfach mal die drei Punkte unseren Gegnern zu überlassen.“ Richtig, dann könnte man sich das Spiel auch sparen. Aber wenn das Gegenteil nicht sinnvoll ist, welchen Gehalt hat dann die ursprüngliche Aussage? Darüber kann man durchaus nachdenken. Am besten, wenn man schreibt und selbst mit seinem Text hader. Weil das, was da steht, irgendwie zu floskelhaft klingt. Einfach mal testen, was passiert, wenn man eine Aussage um 180 Grad dreht. Zum Beispiel: Unternehmen suchen geeignete Fachkräfte. Eigentlich klar. Denn wer sucht schon ungeeignete Fachkräfte? Also: einfach mal das Gegenteil probieren.

pm

+++ Und sonst noch ... +++

+++ Das Kunstmuseum Wolfsburg wirft in seiner Ausstellung „Oil. Schönheit und Schrecken des Erdölzeitalters“ noch bis 9. Januar einen spekulativen, poetischen Blick zurück auf die seit rund 100 Jahren andauernde Gegenwart der Erdölmoderne. +++ Das Stadtmuseum im Knochenhauer-Amtshaus in Hildesheim zeigt noch bis zum 6. März unter dem Titel „Haltet den Dieb!“ mittelalterliches Markttreiben für Groß und Klein. +++

„Mischen, damit Neues entsteht“ heißt die Gruppenausstellung, die der Kunstverein Bad Salzdetfurth im Bullenstall präsentiert (www.kunstverein-bad-salzdetrurth.de). +++ Mit „Poster und Papierkram. Ein Glossar des Sammelns“ blickt das Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg neugierig und selbstkritisch zurück auf 150 Jahre Sammeln und Ausstellen; zu sehen bis zum 6. März. +++

Zu Weihnachten
schenke ich der
Erkenntnis eine
Uhr, damit sie
nicht immer zu
spät kommt.



SCHLUSSPUNKT

Die Pandemie ist nicht vorbei. Die vierte Welle trifft unser Land hart. Und sie trifft uns härter, als sie uns treffen müsste. Es sind vor allem Ungeimpfte, die auf den Intensivstationen um ihr Leben kämpfen. Ich frage mich: Was muss eigentlich noch geschehen, um die Zögernden zu überzeugen? Ich bitte Sie noch einmal, in Ihrem Interesse und im Interesse unseres Landes: Lassen Sie sich impfen! Und erneuern Sie Ihren Impfschutz rechtzeitig.“

Bundespräsident Frank-Walter
Steinmeier am 12. November

Niedersächsische Wirtschaft: Nachhaltiger und digitaler

Weniger Papier, mehr digital:

Die Niedersächsische Wirtschaft, Zeitschrift der IHK Hannover, soll nachhaltiger werden. Viele Unternehmen lesen die NW bereits als Digitalausgabe.

Wechseln auch Sie auf die Digitalausgabe der Niedersächsischen Wirtschaft:

 online über die IHK-Website
www.hannover.ihk.de/nw-abo

 per Mail an
kommunikation@hannover.ihk.de

 einfach telefonisch
Tel. 0511/3107-268



#GemeinsamZukunftBilden

**BERUFLICHE BILDUNG
LOHNT SICH
PACK'S AN!**

MEINE ZUKUNFT

**POWERED BY BERUFLICHE
BILDUNG**

AUSBILDUNG

WEITERBILDUNG

HÖHERE BERUFSBILDUNG

WICHTIG WAR, DASS ICH MIR IM VERTRIEB MEINE EXPERTISE GESCHAFFEN HABE. HEUTE KANN ICH DAS,
WAS MICH PERSÖNLICH BEWEGT, PERFECT MIT DEM VERBINDEN, WAS ICH KANN.
DIE IHK-WEITERBILDUNGEN HABEN MIR BERUFLICHE TÜREN UND MEINEN EIGENEN WEG GEÖFFNET.

LORENZ, REUTLINGEN

Eine Initiative der:

DIHK

DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung –
Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung gGmbH



Online-Shop
der DIHK-Bildungs-gGmbH



**WIR FÖRDERN DIE
BERUFLICHE
BILDUNG**

Für Ihr Unternehmen.
Für Ihren Erfolg im Beruf.

Weitere Bildungsangebote
u. a. auf wis.ihk.de